

INFODIENST

Migration, Flucht und Gesundheit



Broschüren auf der Titelseite:

Hans-Peter Rodenberg

Interkulturelle Wahrnehmung zwischen Angst, Neugier und Empathie

Seite 88

Wiebke Fries, Anna Mucha, Daniela Rastetter (Hg.)

Diversity Management und seine Kontexte

Celebrate Diversity?!

Seite 89

Friedrich-Ebert-Stiftung

Ein Zeitfenster für Vielfalt – Chancen für die interkulturelle Öffnung der Verwaltung

Für ein besseres Morgen

Seite 92

Impressum

InfoDienst

Migration, Flucht und Gesundheit

Herausgeberin:

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA), 50819 Köln

Alle Rechte vorbehalten.

Redaktion:

Redaktionsbüro

Heike Lauer / Dr. Bettina Höfling-Semnar

Anton-Burger-Weg 95, 60599 Frankfurt

kontakt@id-migration.de

Telefon: 069 68 20 36

Druck:

Warlich Druck Meckenheim GmbH, Am Hambuch 5, 53340 Meckenheim

Dieser Infodienst ist kostenlos erhältlich als Einzelheft oder im Abo über das Redaktionsbüro. Er ist nicht zum Weiterverkauf durch den Empfänger / die Empfängerin oder durch Dritte bestimmt.

Inhalt

Termine, Tagungen, Fortbildungen	9
Einführung in das Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG)	10
18. Februar 2020 in Berlin	
Das Fachkräfteeinwanderungsgesetz – ein großer Wurf oder Kleinklein?	11
20. Februar 2020 in Kiel	
Aufenthaltsrecht und Sozialleistungen für Geflüchtete – mit den neuesten Entwicklungen durch das Migrationspaket	12
2. März 2020 in Kassel	
Psychosoziale Unterstützung für geflüchtete Mädchen – Besonderheiten und Herausforderungen.....	13
6. März 2020 in Berlin	
Skills-Training der Affektregulation – ein kultursensibler Ansatz: STARK	14
6. März 2020 in München	
Soziale Arbeit mit Menschen mit Flucht- und Migrationsgeschichte zwischen Kultursensibilität und Kulturalisierung.....	15
12. März 2020 in München	
Depression.....	16
16. März 2020 in München	
Krankenhilfe für Asylsuchende – rechtliche Hintergründe, Leistungsanspruch	17
16. März 2020 in Frankfurt am Main	
Suizidalität bei Geflüchteten	18
17. bis 18. März 2020 in München	
23. bis 24. September 2020 in München	
Die arabische Welt besser verstehen. Kulturelle und geopolitische Hintergründe.....	19
24. März 2020 in München	
Auswirkungen von Diskriminierung auf die Gesundheit bei zugewanderten Menschen.....	20
25. März 2020 in München	
Einführung in die Grundlagen des deutschen Asylverfahrens.....	21
25. bis 27. März 2020 in Berlin	
Umgang mit traumabezogenen Dissoziationen	22
26. März 2020 in München	
Die Arbeit mit unbegleiteten ausländischen Minderjährigen (UMA) – Vertiefung.....	23
26. bis 27. März in Dossenheim/Heidelberg	
7. VDBD Tagung 2020	24
28. März 2020 in Frankfurt am Main	
Struktureller Rassismus und Trauma.....	25
30. März 2020 in Oldenburg	
Vielfalt im Team – Unterschiede erforschen und verstehen: die Methode „Intercultural inquiry“	26
3. April 2020 in München	
Zuwanderung aus Südosteuropa.....	27
15. bis 17. April 2020 in Rehburg-Loccum	
Das deutsche Asyl- und Aufenthaltsrecht	28
20. bis 21. April 2020 in Berlin	

Aktuelle Entwicklungen im Asylrecht – mit den Änderungen durch das Migrationspaket	29
22. April 2020 in München	
13. Mai 2020 in Berlin	
Posttraumatische Belastungsstörung (PTBS)	30
23. April 2020 in München	
26. Juni 2020 in München	
8. Dezember 2020 in München	
Mein Weg. Empowerment für eine neue Lebenswelt	31
24. bis 26. April 2020 in Rehburg-Loccum	
Praxisreflexion	32
27. April 2020 in Oldenburg	
Umgang mit Abschiebungen	33
27. und 28. April 2020 in Berlin	
Begleitete minderjährige Geflüchtete in den Erziehungshilfen	34
4. und 5. Mai 2020 in Frankfurt am Main	
Werte, Haltung und Grenzen in der Beratungsarbeit	35
4. bis 6. Mai 2020 in Berlin	
Geflüchtete Menschen und Gemeindepsychiatrie	36
8. und 9. Mai 2020 in Frankfurt am Main	
Stimmt denn die Geschichte?	37
12. Mai 2020 in München	
Ist Jude ein Schimpfwort?	38
13. bis 14. Mai 2020 in Berlin	
Keine Angst vor Trauma	39
25. bis 27. Mai 2020 in Stuttgart	
Fachtagung Genitalverstümmelung – wirksame Prävention und kompetente Versorgung	40
27. Mai 2020 in Leipzig	
Kommunikation – Konflikt – Deeskalation	41
27. bis 28. Mai 2020 in München	
21. bis 22. Oktober 2020 in München	
Migration und Medizin – Einführung in die transkulturelle Medizin	42
11. Juni 2020 auf Borkum	
Migration und Medizin – medizinische Besonderheiten im transkulturellen Kontext	43
12. Juni 2020 auf Borkum	
„The Multicultural Condition“	44
18. bis 19. Juni 2020 in Olten (Schweiz)	
Zugewanderte und geflüchtete Familien in der Elternberatung	45
23. bis 24. Juni 2020 in München	
11. bis 12. November 2020 in München	
Negativer Bescheid, Rückkehr, Abschiebung – was jetzt?	46
2. Juli 2020 in München	
Migration und seelische Gesundheit – Auswirkungen auf den Einzelnen und die Familie	47
24. Juli 2020 in München	

Familiennachzug von Geflüchteten	48
24. bis 27. August 2020 in Remagen-Rolandseck	
Asyl- und Aufenthaltsrecht	49
31. August 2020 in Berlin	
Fremdheiten – Sexualitäten und Geschlechter in der Migrationsgesellschaft	50
31. August bis 2. September 2020 in Reinhausen bei Göttingen	
Teilhabe- und Gesundheitsleistungen für geflüchtete Menschen mit Behinderungen	51
7. bis 8. September 2020 in Berlin	
Trauma und Recovery	52
14. und 15. September 2020 in Stuttgart	
Wie wir Konflikte besser bewältigen	53
14. bis 16. September 2020 in Berlin	
Biographiearbeit mit Kindern und Jugendlichen	54
14. und 16. September 2020 in Münster	
1+1=3: Intersektionale Perspektiven für die Soziale Arbeit mit Geflüchteten	55
17. September 2020 in München	
Flüchtlingsrat Niedersachsen	56
17. bis 18. September 2020 in Reinhausen bei Göttingen	
Das deutsche Asyl- und Aufenthaltsrecht	57
28. bis 29. September 2020 in Berlin	
Religiosität im Therapiekontext	58
30. September 2020 in München	
Anti-Bias-Training	59
2. bis 4. Oktober 2020 – Grundkurs	
6. bis 8. November 2020 – Aufbaukurs	
4. bis 6. Dezember 2020 – Vertiefungskurs, alle in Weimar	
Ausländer- und Sozialrecht für Drittstaatsangehörige	60
14. bis 16. Oktober 2020 in Remagen-Rolandseck	
Umgang mit Schlafstörungen	61
29. Oktober 2020 in München	
Migration und Medizin – medizinische Besonderheiten im transkulturellen Kontext	62
31. Oktober 2020 in Münster	
Angebote nach § 42 SGB VIII – Kollegialer Austausch	63
9. bis 11. November 2020 in Frankfurt am Main	
Interkulturelle Kommunikationsbarrieren abbauen und Zugänge öffnen	64
11. bis 13. November 2020 in Berlin	
Einführung in die Grundlagen des deutschen Asylverfahrens	65
11. bis 13. November 2020 in Berlin	
Migration und Medizin – medizinische Besonderheiten im transkulturellen Kontext	66
14. November 2020 in Dortmund	
Kooperationsfördernde Gesprächsführung mit Familien in Interkulturellen Settings	67
16. November 2020 in München	

Psychische Auswirkungen von langandauernden religiösen und politischen Konflikten am Beispiel Syrien	68
26. bis 27. November 2020 in München	
Psychosoziale Beratung im Rahmen eines unsicheren Aufenthalts – aktuelle Situation mit Fallbeispielen	69
17. Dezember 2020 in München	
Materialien	71
tip doc Kinderkrankheiten in Kita und Schule	72
Faltblatt „Ihre Nerven liegen blank?“	72
Seelisch gesund aufwachsen	73
Wege aus dem Labyrinth des Traumas	74
Die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund in Deutschland	74
Jungen auf der Flucht	75
Zusammenarbeit mit Sprachmittler*innen in der psychosozialen Beratung	76
Videodolmetschen in Beratungsstellen	76
Empowerment für Menschen mit affektiven Erkrankungen und Migrationserfahrungen	77
Migration, Flucht und Wandel	77
Willkommen in Deutschland – ein Wegbegleiter für unbegleitete Minderjährige	78
Dokumentation Herbsttagung „Gut angekommen?!“	78
Junge Geflüchtete in der Jugendhilfe	79
Minderjährige Geflüchtete in der Jugendhilfe	79
Schulgestaltung im Kontext von Migration	80
Kinder mit Fluchterfahrung in Kitas	80
What is the evidence on availability and integration of refugee and migrant health data in health information systems in the WHO European Region?	81
How to Upgrade Germany's Policy Towards African Countries on Migration	81
Educating Students with Refugee Backgrounds	82
Das Asylverfahren bei unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen	82
Vormundschaft und Pflegschaft	83
Basisinformationen – Alles auf einen Blick	83
Auswirkungen des sog. Migrationspakets auf Geflüchtete mit einer Behinderung	84
Broschüre „Das Migrationspaket“ online verfügbar	84
Das Recht auf Bildung und Zugang zur Regelschule für geflüchtete Kinder und Jugendliche in Aufnahmeeinrichtungen der Bundesländer	85
Gesundheit vor Ort – Suizid vorbeugen & verhindern	85
Kinder im Asyl- und Rückkehrprozess	86
Widerrufs- und Rücknahmeverfahren – Was heißt das und was tun?	86
Refugees & Queers	87

Menschenrechtsbasierte Soziale Arbeit in Sammelunterkünften	87
Handbuch Islam und Muslime	88
Interkulturelle Wahrnehmung zwischen Angst, Neugier und Empathie	88
Diversity Management und seine Kontexte	89
Interreligiöser Dialog, Gender und dialogische Theologie	89
Muslimisch, männlich, desintegriert	90
(Muslimische) Familien und frühkindliche Bildung	90
Im Namen der Emanzipation	91
Andere Länder, andere Sitten? Welche kulturellen Unterschiede Flüchtlinge wahrnehmen – und wie sie damit umgehen	91
Ein Zeitfenster für Vielfalt – Chancen für die interkulturelle Öffnung der Verwaltung	92
Interkulturelle Bildung, Migration und Flucht	92
Kultursensibilität am Lebensende	93
Social Media im transnationalen Alltag	93
Transdifferente Lehre	94
Narrative kultureller Transformationen	94
Integrationsangebote in ländlichen Räumen stärken	95
In Integration investieren!	95
Deutschland kann Integration: Potenzial fördern, Integration fordern, Zusammenhalt stärken	96
Anerkannte Partner – unbekannte Größe?	96
Aktuelle und zukünftige Einwanderungsbedarfe von IT-Fachkräften nach Deutschland	97
Fachkräftezuwanderung aus Drittstaaten nach Deutschland 2018	97
Legale Wege nach Europa. Arbeits- und Ausbildungsmöglichkeiten für Personen ohne Schutzperspektive	98
Ein Koffer voll Hoffnung	98
Migration	99
Migration und radikale Demokratie	99
Grenzerfahrungen	100
Wer ist ein Flüchtling?	100
Fluchtmigrationsforschung im Aufbruch	101
Fluchttort Stadt	101
Flüchtigkeiten	102
Konfliktfeld Fluchtmigration	102
„Agenda Europe“	103
Einstellungen gegenüber Minoritäten	103
Innerer Rassismus	104
Rassismus im Alltag	104

Extreme Sicherheit	105
Rechtsextremismus in Schule, Unterricht und Lehrkräftebildung	105
Sexueller Exzeptionalismus	106
Vom Preis der Sesshaftigkeit	106
Projekte.....	109
Zanzu	110
Projekt: Mädchen. Machen. Mut.	111
Deutsches Kompetenzzentrum für internationale Fachkräfte in den Gesundheits- und Pflegeberufen	112
Integration in Gesundheitsberufe	113
Crossroads – Flucht. Migration. Behinderung.....	114
Clearingstelle Krankenversicherung Rheinland-Pfalz	115
Stärker als Gewalt.....	116
Im Fokus: Geflüchtete	119
Curriculum zur kultur- und traumasensiblen Arbeit im Gesundheitswesen – Rückblick auf ein zweijähriges Pilotprojekt	120
Das Projekt InterKultKom	122
Links	125
Anlaufstellen und Gesundheitsversorgung für Geflüchtete	126
Mehrsprachige Gesundheitsinformationen für Geflüchtete und Ärzte	133
Medien der BZgA im Migrationsbereich	138
Abonnement InfoDienst: Bestellung, Änderung, Kündigung.....	139

Tipps zu Ihrem Beitrag im InfoDienst Migration, Flucht und Gesundheit

Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) gibt den Informationsdienst Migration, Flucht und Gesundheit heraus: vier Mal jährlich gedruckt und ständig aktualisiert im Internet (www.infodienst.bzga.de). Er ist aus dem InfoDienst des bundesweiten Arbeitskreises Migration und öffentliche Gesundheit hervorgegangen, der vom Büro der Integrationsbeauftragten der Bundesregierung koordiniert wird.

Dieser InfoDienst ist eine offene Informationsbörse; Zielgruppe sind alle, die auf dem Gebiet Migration, Flucht und Gesundheit arbeiten. Die Beiträge werden nicht geprüft und nicht bewertet. Firmenbezogene Produktwerbung kann nicht berücksichtigt werden. In der Rubrik „Im Fokus“ finden Autoren- und redaktionelle Beiträge zum jeweiligen Themenschwerpunkt Platz.

Zurzeit erreicht die Druckfassung des InfoDienstes Migration, Flucht und Gesundheit 3.000 Adressen im öffentlichen Gesundheitsdienst und weit darüber hinaus. Sie liegt häufig bei Tagungen und Fortbildungen aus. Vor allem im Internet wird der InfoDienst intensiv genutzt; Titel- und Schlagwortsuche erleichtern hier die gezielte Recherche.

Wir bitten Sie um Informationen und Hinweise zum Themengebiet. Bitte nennen Sie immer Ansprechpartnerinnen und -partner mit Kontaktdaten, bei Bestellmöglichkeiten Kosten und Bezugsadresse. Falls vorhanden, schicken Sie bitte ein druckfähiges (Cover-) Bild oder Logo mit. Auch die beiden Linklisten zu Gesundheitsinformationen und Gesundheitsversorgung für Flüchtlinge sollen sukzessive auch durch Ihre Hinweise erweitert werden

Rubriken des InfoDienstes:

- Termine, Tagungen, Fortbildungen
- Materialien
- Projekte und Ideen
- Im Fokus: Geflüchtete
- Links (Gesundheitsinformationen und Gesundheitsversorgung für Geflüchtete)
- BZgA-Medien

Wir freuen uns, wenn Sie für diesen InfoDienst werben. Einen Bestellzettel finden Sie am Ende des Heftes; Besteller sollten Personen, nicht anonyme Institutionen sein.

Bitte wenden Sie sich bei Fragen und mit Beiträgen an die Redaktion, nicht an die BZgA:

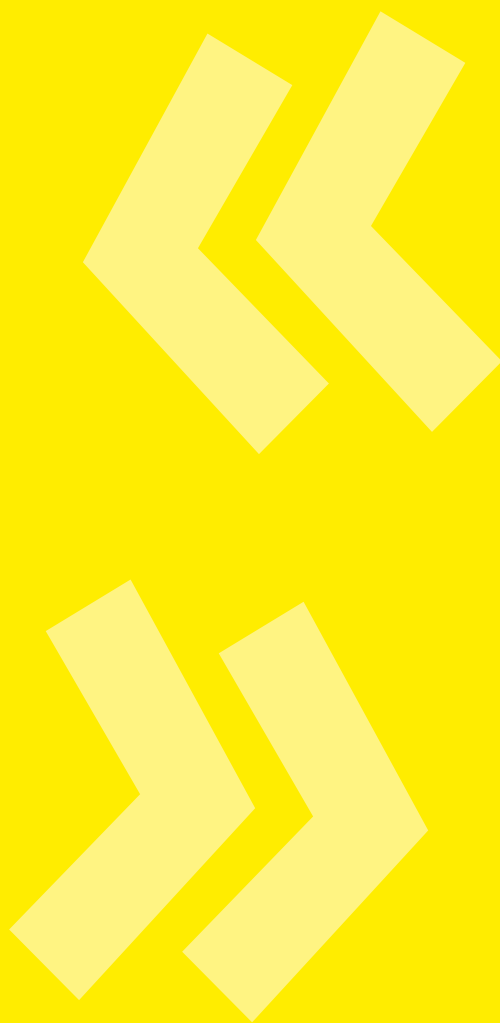
Redaktionsbüro

Heike Lauer / Dr. Bettina Höfling-Semnar
Anton-Burger-Weg 95
60599 Frankfurt
kontakt@id-migration.de

Redaktionsschluss für die vier Druckausgaben:

Ausgabe 1: 10. Dezember
Ausgabe 2: 10. März
Ausgabe 3: 10. Juni
Ausgabe 4: 10. September

Termine, Tagungen, Fortbildungen



AWO Bundesakademie

Einführung in das Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG)

18. Februar 2020 in Berlin



Bundesakademie

Die Veranstaltung bietet eine systematische Einführung in das Asylbewerberleistungsgesetz, die Anspruchsvoraussetzungen und die einzelnen Leistungen unter besonderer Berücksichtigung der Gesetzesänderungen durch das sogenannte Migrationspaket 2019 und unter Einbeziehung der aktuellen Rechtsprechung. Das Seminar soll zudem Fragen der Durchsetzung von Rechten ansprechen und Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch an konkreten Beispielen bieten.

Mitzubringen ist unbedingt eine aktuelle Textausgabe zum Ausländerrecht.

Zielgruppe:

Mitarbeiter*innen aus den Migrationsfachdiensten, der Flüchtlingssozialarbeit und andere Interessierte

Veranstaltungszeit:

18. Februar 2020, 9 bis 16.30 Uhr

Veranstaltungsort:

AWO Bundesverband e.V., Heinrich-Albertz-Haus, Blücherstraße 62–63, 10961 Berlin

Kosten:

kostenfrei, inkl. Seminarverpflegung

Onlineanmeldung:

www.awo-bundesakademie.org

Kontakt:

AWO Bundesverband e.V.

Blücherstraße 62/63, 10961 Berlin

Telefon: (030) 263 09-0, Fax: (030) 263 09-325 99, E-Mail: info@awo.org

Der Paritätische Schleswig-Holstein

Das Fachkräfteeinwanderungsgesetz – ein großer Wurf oder Kleinklein?

20. Februar 2020 in Kiel



Anfang 2020 wird das Fachkräfteeinwanderungsgesetz in Kraft treten. Damit werden mehr Menschen die Möglichkeit bekommen, mit einer nicht akademischen Ausbildung für eine Beschäftigung nach Deutschland zu kommen. Auch die Optionen, für die Arbeitsuche nach Deutschland einzuwandern und die Möglichkeiten eines Spurwechsels werden erweitert.

Diese Öffnungen können auch für die Praxis der Migrationsberatungsstellen von Bedeutung sein, da künftig voraussichtlich mehr Klient*innen die MBE aufsuchen werden, die einen Fachkräftehintergrund haben. Zugleich sind eine Reihe anderer migrationsrechtlicher Gesetze geändert und beschlossen worden, die ebenfalls zum Januar 2020 und zum Teil auch bereits vorher in Kraft treten werden.

Für die Migrationsberatungsstellen sind hier insbesondere die neuen Regelungen zur Ausbildungs- und Beschäftigungsduldung zu sowie Öffnungen beim Zugang zur Ausbildungs- und Sprachförderung zu nennen. Drastisch verschärft werden

hingegen die Regelungen zur Wohnpflicht in Landesaufnahmeeinrichtungen, die auf bis zu 18 Monate und zum Teil sogar darüber hinaus erweitert werden. Verschärft werden auch die Regelungen zu Arbeitsverboten und zur neuen „Duldung bei ungeklärter Identität“.

Das Seminar hat das Ziel, einen Überblick zu den wichtigsten Änderungen im Fachkräfteeinwanderungsgesetz und den weiteren Gesetzen zu geben.

Zielgruppe:

Vor allem Kolleg*innen der Migrationsberatungsstellen (MBE)

Veranstaltungszeit:

20. Februar 2020, 9.30 bis 16.30 Uhr

Veranstaltungsort:

Der PARITÄTISCHE S-H, Zum Brook 4, 24143 Kiel

Kosten:

50 €, inkl. Seminar Getränke und Mittagsimbiss

Anmeldung:

<https://www.paritaet-sh.org/aktuelles/fortbildungen/anmeldung/anmelden/das-fachkraefteeinwanderungsgesetz-ein-grosser-wurf-oder-kleinklein/>

Kontakt:

PARITÄTISCHER Wohlfahrtsverband Schleswig-Holstein e. V.

Zum Brook 4, 24143 Kiel

Telefon: 0431/5602-0, Telefax: 0431/5602-78

<https://www.paritaet-sh.org/kontakt/>

Walhalla Fachverlag

Aufenthaltsrecht und Sozialleistungen für Geflüchtete – mit den neuesten Entwicklungen durch das Migrationspaket

2. März 2020 in Kassel



Welche Rechtspositionen gibt es im Asyl- und Flüchtlingsrecht? Welche sozialen Ansprüche haben geflüchtete Menschen? Im Asyl- und Flüchtlingsrecht richten sich die konkreten Lebensbedingungen und die Gewährung von Leistungen nach dem jeweiligen Verfahrensstand und dem Status der Betroffenen.

Das Seminar verbindet deshalb Migrations- und Sozialleistungsrecht miteinander.

Die vielfältigen Veränderungen durch die neue Rechtslage im Rahmen des sogenannten Migrationspakets werden ausführlich berücksichtigt.

Seminarinhalte:

Anhand der wichtigsten rechtlichen Begrifflichkeiten werden Verfahrens- und Statusfragen sowie soziale Leistungsansprüche in folgenden Bereichen exemplarisch dargestellt:

Sozialleistungen

- Medizinische Versorgung
- Bildung und Ausbildung
- Integrationskurs
- Erwerbstätigkeit

Es gibt die Möglichkeit, eigene Fragen aus der Praxis in das Seminar einzubringen.

Veranstaltungszeit:

2. März 2020, 10.00 Uhr bis 17.00 Uhr

Veranstaltungsorte:

Hotel Schweizer Hof, Wilhelmshöher Allee 288, 34131 Kassel

Kosten:

299 € inkl. MwSt.

Inkl. Seminarunterlagen sowie Tagungsgetränke und Mittagessen; inkl. drei Monate kostenlose Nutzung des Online-Dienstes

Weitere Informationen und Anmeldeformular unter:

<https://www.walhalla.de/seminar-aufenthaltsrecht-und-sozialleistungen-fuer-gefluechtete.artikel.html>

Save the Children Deutschland e.V.

Psychosoziale Unterstützung für geflüchtete Mädchen – Besonderheiten und Herausforderungen

Abschlussfachtag im Rahmen des Projekts „Mädchen. Machen. Mut.“

6. März 2020 in Berlin



Save the Children

Mit dem Pilotprojekt „Mädchen. Machen. Mut“ will SCDE (Save the Children Deutschland e.V.) die Selbstwirksamkeit und Resilienz von geflüchteten Mädchen und jungen Frauen in Erstaufnahmeeinrichtungen in Deutschland stärken. Hierzu wurde mit Projektpartnern und geflüchteten Mädchen und jungen Frauen in Erstaufnahmeeinrichtungen in zwei Bundesländern zusammengearbeitet und es wurden Mikroprojekte zur psychosozialen Unterstützung entwickelt und umgesetzt.

Im Rahmen des Abschlussfachtags „Psychosoziale Unterstützung für geflüchtete Mädchen – Besonderheiten und Herausforderungen“ möchten wir gemeinsam mit Ihnen der Frage nachgehen, welche besonderen Bedarfe geflüchtete Mädchen und junge Frauen haben, welche Ansätze sie in ihrem Alltag effektiv unterstützen und vor welchen Herausforderungen wir dabei stehen.

Einblick ins Programm:

- Impulsvorträge: Frau Dr. phil. Dima Zito & Frau Dorothea Zimmermann
- Fish-Bowl-Diskussion mit Expert*innen unter Einbindung des Plenums
- Workshops zu kreativ-niederschweligen Methoden der psychosozialen Unterstützung, Trauma und Psychohygiene sowie Elternarbeit

Zielgruppe:

Praktiker*innen der Psychosozialen Arbeit und Entscheidungsträger*innen aus Verwaltung und Politik

Veranstaltungszeit:

6. März 2020 von 09.15 bis 16.30 Uhr

Veranstaltungsort:

Refugio Berlin, Lenaustraße 3-4, 12047 Berlin-Neukölln

Weitere Informationen:

<https://www.frauen-gegen-gewalt.de/de/aktuelles/termine/termin/fachtag-psychosoziale-unterstuetzung-fuer-gefluechtete-maedchen.html>

Anmeldung:

Per E-Mail: narmatha.sivanesan@savethechildren.de

Refugio München transfer – Fortbildungs- und Forschungsakademie

Skills-Training der Affektregulation – ein kultursensibler Ansatz: STARK

Schulung zur Durchführung des manualisierten Behandlungsprogramms

6. März 2020 in München



Nach belastenden Lebensereignissen werden häufig im Alltag intensive Gefühle (Angst, Traurigkeit, Ärger) erlebt und häufig fehlen den Betroffenen geeignete Strategien im Umgang mit diesen. So kann es immer wieder zu Situationen mit gefühlter Ohnmacht und Kontrollverlust kommen, z. B. destruktiven Handlungsweisen (selbstverletzendes Verhalten, vermehrter Alkoholkonsum etc.), sozialem Rückzug und Impulsivität. Der Umgang mit den eigenen Gefühlen und die Anwendung nützlicher Strategien kann jedoch erlernt werden. In dem Workshop wird ein transdiagnostisches Behandlungskonzept vorgestellt, das auf die Verbesserung von Emotionsregulationsfähigkeiten abzielt: Das Gruppentherapieprogramm „Skills-Training der Affektregulation – Ein kultursensibler Ansatz: STARK“. Das Programm wurde von erfahrenen Psychotherapeut*innen von Refugio München entwickelt und von diesen in der Fortbildung auch vorgestellt. Das Manual – erschienen im Schattauer Verlag (s. Infodienst 4/19, S. 68) – enthält umfassende, anschaulich aufbereitete Hintergrundinformationen, ausführliche Anleitungen zu allen Schritten des Trainings sowie eine Vielzahl von Arbeitsblättern und weiterer Ressourcen, die es Therapeut*innen wie Klient*innen erleichtern die Inhalte flexibel einzusetzen.

Veranstaltungszeit:

6. März 2020, 9 bis 16.30 Uhr

Veranstaltungsort:

Refugio München, Rosenheimer Straße 38, 81669 München

Kosten:

95 €

Onlineanmeldung:

<https://www.refugio-muenchen.de/veranstaltungen/skills-training-der-affektregulation-ein-kultursensibler-ansatz-stark-schulung-zur-durchfuehrung-des-manualisierten-behandlungsprogramms-3/>

Kontakt:

Melisa Budimlic, Fachbereichsleitung,
Refugio München transfer – Fortbildungs- und Forschungsakademie
Rosenheimer Straße 33, 81667 München, Melisa.Budimlic@refugio-muenchen.de

Ziel des Workshops ist es, zum einen für die Thematik der Emotionsregulation zu sensibilisieren und zum anderen Einblicke in die Durchführung des Manuals zu erhalten und Ideen für einen eigenen Einsatz zu entwickeln. Hierfür sollen theoretische Grundlagen vermittelt werden wie auch praktische Übungen anhand des Manuals erprobt werden. Das Manual ist für das Gruppensetting konzipiert. Einzelne Module können aber auch im Einzelsetting (Therapie oder Beratung) realisiert werden.

Ihr Profit:

- Sensibilisierung für die Thematik der Emotionsregulation im Betreuungs- und Therapiealltag
- Schulung zum Einsatz des STARK Manuals im Einzel- oder Gruppensetting

Zielgruppe:

Psychosoziale Fachkräfte (Psycholog*innen, Sozialarbeiter*innen, Pädagog*innen, Ärzt*innen), die in ihrem Berufsalltag Möglichkeiten haben, das STARK-Programm durchzuführen (im Einzel- oder Gruppensetting).

Refugio München transfer – Fortbildungs- und Forschungsakademie

Soziale Arbeit mit Menschen mit Flucht- und Migrationsgeschichte zwischen Kultursensibilität und Kulturalisierung

12. März 2020 in München



In der Zusammenarbeit mit Menschen mit Flucht- und Migrationsgeschichte entstehen häufig Situationen, in denen für Sozialarbeiter*innen auf den ersten Blick nicht klar ist, ob kulturelle Prägungen eine Rolle spielen und wie sie auf vermeintliche kulturelle Unterschiede angemessen reagieren können. Gleichzeitig existieren verschiedenste Definitionen und Konzepte davon, was „Kultur“ eigentlich ist und wie „Kultur“ in einer globalisierten Welt verstanden werden kann. Die Fortbildung beschäftigt sich daher einerseits mit theoretischen Modellen von Kultur und kultureller Identität und will dazu anregen, diese kritisch zu reflektieren und zu hinterfragen. In diesem Zusammenhang stellt sie außerdem das Konzept der Kulturellen Intelligenz (CQ) vor und fragt nach dessen Beitrag zu einer gelingenden Kommunikation.

Ein weiterer Schwerpunkt der Veranstaltung bezieht sich auf die Gefahr der Kulturalisierung sozialer Probleme und der Depersonalisierung des Gegenübers. Ziel ist es, kompetent zwischen kultureller Prägung und anderen Differenzlinien zu unterscheiden bzw. deren Gleichzeitigkeit zu erkennen. Zu diesen Differenzlinien gehören beispielsweise Gender, sozio-

ökonomische Situation, religiöse Zugehörigkeit, psychische Gesundheit und Herkunft. In diesem Zusammenhang werden u. a. Beispiele aus den Bereichen Kinderschutz, witchcraft branding und Zwangsheirat herangezogen.

Ihr Profit:

- Reflexion der Rolle von Kultur in der Sozialen Arbeit mit Menschen mit Flucht- und Migrationsgeschichte
- Erhöhung der Kultursensibilität in der täglichen Beratungs- und Betreuungsarbeit sowie Schärfung des Bewusstseins für mögliche Kulturalisierungen sozialer Probleme
- Gestaltung zielgerichteter und passgenauer psychosozialer Interventionen durch eine Verbesserung der Kommunikation zwischen Fachkraft und Klient*in und eine differenzierte Analyse der jeweiligen Problemlage

Zielgruppe:

Psychosoziale Fachkräfte: Sozialpädagog*innen im Asylsozialdienst, im Bereich der Jugendhilfe, Schulsozialarbeit oder in Beratungsstellen, Erzieher*innen und Kinderkrankenpfleger*innen

Veranstaltungszeit:

12. März 2020, 9 bis 16.30 Uhr

Veranstaltungsort:

Refugio München, Rosenheimer Straße 38, 81669 München

Kosten:

95 €

Onlineanmeldung:

<https://www.refugio-muenchen.de/veranstaltungen/soziale-arbeit-mit-menschen-mit-flucht-und-migrationsgeschichte-zwischen-kultursensibilitaet-und-kulturalisierung-2/>

Kontakt:

Melisa Budimlic, Fachbereichsleitung

Refugio München transfer – Fortbildungs- und Forschungsakademie

Rosenheimer Straße 33, 81667 München, Melisa.Budimlic@refugio-muenchen.de

Depression

16. März 2020 in München



Gedrückte Stimmung, Antriebsmangel und Verlust von Freude und Interesse sind die Hauptsymptome der Depression, einer ernsten psychischen Erkrankung, an der etwa 8 % der Allgemeinbevölkerung leiden. Bei geflüchteten Menschen werden die Zahlen auf 20 – 50 % geschätzt, was bedeutet, dass oft jeder zweite an einer depressiven Symptomatik leidet. Zu der Hauptsymptomatik kommen oft Schlafstörungen, Hoffnungslosigkeit, Konzentrationsprobleme und Suizidgedanken. Die erlebten traumatischen Erfahrungen und die schwierige Lebenssituation in Deutschland, die von Unsicherheit und Kontrollverlust geprägt ist, schaffen einen Nährboden für das Entstehen einer depressiven Störung. Hier geraten auch Fachkräfte, die bei Flüchtlingen diese Symptomatik erleben, oft an ihre Grenzen und fühlen sich oft hilflos im Umgang damit. Sowohl das Erkennen einer krankheitswertigen Störung als auch das Anbieten von Hilfsmöglichkeiten ist in solchen Fällen oft eine Herausforderung.

Das Seminar vermittelt Fachwissen und veranschaulicht die verschiedenen Gesichter einer Depression. Fachkräfte sollen

darin geschult werden, depressive Symptome früh zu erkennen und einen Weg finden, Betroffenen adäquat zu helfen. Im Austausch und anhand von Übungen soll jeder die Möglichkeit bekommen, für seinen Betreuungsalltag passende Handlungsansätze mitzunehmen und eine eigene professionelle Haltung zu entwickeln.

Ihr Profit:

- Erlangung von theoretischem Hintergrundwissen zur Symptomatik der Depression, Risiko/Schutzfaktoren und Verläufen
- Stärkung der Handlungskompetenz im Umgang mit depressiven Klient*innen

Zielgruppe:

Psychosoziale Fachkräfte, die in der Betreuung und Therapie von zugewanderten und geflüchteten Menschen arbeiten

Veranstaltungszeit:

16. März 2020, 9 bis 16.30 Uhr

Veranstaltungsort:

Refugio München, Rosenheimer Straße 38, 81669 München

Kosten:

95 €

Onlineanmeldung:

<https://www.refugio-muenchen.de/veranstaltungen/depression-2/>

Kontakt:

Melisa Budimlic, Fachbereichsleitung

Refugio München transfer – Fortbildungs- und Forschungsakademie

Rosenheimer Straße 33, 81667 München, Melisa.Budimlic@refugio-muenchen.de

Kommunales Bildungswerk e. V.

Krankenhilfe für Asylsuchende – rechtliche Hintergründe, Leistungsanspruch

16. März 2020 in Frankfurt am Main



Asylsuchende („Flüchtlinge“) sind grundsätzlich nicht gesetzlich krankenversichert, sondern haben im Krankheitsfall Ansprüche nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG). Im Rahmen des Seminars werden die rechtlichen Grundlagen für die Krankenhilfe des AsylbLG, aber auch die Möglichkeiten des SGB V und des SGB XII erläutert. Es geht dabei insbesondere um die Frage, auf welche Leistungen im Rahmen der §§ 4, 6 AsylbLG ein Anspruch besteht und wie dieser im Verhältnis zu Leistungen der gesetzlichen Krankenversicherung ausgestaltet ist. Die Teilnehmer werden auch mit länderspezifischen Vereinbarungen vertraut gemacht. Auf das Seminar zu den praktischen Zuständigkeiten und Verfahrensfragen wird hingewiesen.

- Ansprüche nach dem Asylbewerberleistungsgesetz – insbesondere § 4 AsylbLG
- Maßgebliche Regelungen des SGB V (nach Wartezeit) – insbesondere § 264 SGB V
- Möglichkeiten der Krankenhilfe nach § 25 SGB XII (Nothilfe)
- Länderspezifische Vereinbarungen (z. B. „Bremer Modell“)

Veranstaltungszeit:

16. März 2020, 10 bis 16.30 Uhr

Veranstaltungsort:

Holiday Inn Frankfurt - Alte Oper
Mainzer Landstrasse 27, 60329 Frankfurt am Main

Kosten:

280 €

Anmeldung und weitere Informationen:

<https://www.kbw.de/anmeldung/SOG092/72190>

Kontakt:

E-Mail: info@kbw.de, Telefon: 030 - 29 33 50 0

Refugio München transfer – Fortbildungs- und Forschungsakademie

Suizidalität bei Geflüchteten

17. bis 18. März 2020 in München

23. bis 24. September 2020 in München



Nach einer Einführung zur Lebenssituation von Geflüchteten behandelt dieses Seminar theoretische Hintergründe und mögliche Vorgehensweisen bei Suizidalität. Kulturspezifische Besonderheiten im Umgang mit Suizidalität werden dabei ebenfalls Beachtung finden. Es werden Fallbeispiele besprochen und Übungen gemacht, um das Erlernte konkret umzusetzen. Gerne können eigene Fallbeispiele aus der beruflichen Praxis mitgebracht werden.

Ihr Profit:

Kennenlernen theoretischer Konzepte, Warnsignale und Risikofaktoren von Suizidalität

Gewinn von Sicherheit und Handlungsstrategien im Umgang mit suizidalen Klient*innen

Zielgruppe:

Psychosoziale Fachkräfte, die in der Betreuung und Therapie von geflüchteten Menschen arbeiten

Veranstaltungszeit:

17. bis 18. März 2020, jeweils 9 bis 16.30 Uhr

23. bis 24. September 2020, jeweils 9 bis 16.30 Uhr

Veranstaltungsort:

Refugio München, Rosenheimer Straße 38, 81669 München

Kosten:

225 €

Onlineanmeldung:

<https://www.refugio-muenchen.de/veranstaltungen/suizidalitaet-bei-gefluechteten-5/>

<https://www.refugio-muenchen.de/veranstaltungen/suizidalitaet-bei-gefluechteten-4/>

Kontakt:

Melisa Budimlic, Fachbereichsleitung

Refugio München transfer – Fortbildungs- und Forschungsakademie

Rosenheimer Straße 33, 81667 München

Melisa.Budimlic@refugio-muenchen.de

Die arabische Welt besser verstehen. Kulturelle und geopolitische Hintergründe

24. März 2020 in München



Morgenland, Orient, Mittlerer Osten, arabische Welt, es gibt viele Bezeichnungen für eine Region, die uns in der letzten Zeit so viel beschäftigt. Krieg, Terror, Flucht und Ankunft in Deutschland von Hunderttausenden Menschen, die Schutz und ein Leben in Sicherheit suchen. Vor hundert Jahren begann im Mittleren Osten eine Neuordnung der Länder geführt von den Kolonialmächten, die – ohne Rücksicht auf Volksgruppen, Religionszugehörigkeit oder Stämme – ausschließlich von der Verfolgung eigener Interessen geprägt war.

Ihr Profit:

Vermittlung einer differenzierten Sicht zum besseren Verständnis für die arabische Welt und aktuellen Konflikte

Zielgruppe:

Fachkräfte, die im Kontext von Flucht und Migration tätig sind

Veranstaltungszeit:

24. März 2020, 16 bis 19 Uhr

Veranstaltungsort:

Refugio München, Rosenheimer Straße 38, 81669 München

Kosten:

45 €

Onlineanmeldung:

<https://www.refugio-muenchen.de/veranstaltungen/die-arabische-welt-besser-verstehen-kulturelle-und-geopolitische-hintergruende-4/>

Kontakt:

Melisa Budimlic, Fachbereichsleitung

Refugio München transfer – Fortbildungs- und Forschungsakademie

Rosenheimer Straße 33, 81667 München, Melisa.Budimlic@refugio-muenchen.de

Refugio München transfer – Fortbildungs- und Forschungsakademie

Auswirkungen von Diskriminierung auf die Gesundheit bei zugewanderten Menschen

25. März 2020 in München



In der Interaktion mit geflüchteten Menschen können Vorurteile einen irritierenden Einfluss auf die Beziehungsgestaltung haben und zu gravierenden Fehleinschätzungen führen. Tatsache ist, dass wir alle Stereotype und Vorurteile haben, die sich im Laufe unseres Lebens bilden. Dabei bilden negative Vorurteile gegenüber geflüchteten Menschen die Grundlage für subtile und offen ausgesprochene Diskriminierungen. Studien zum Zusammenhang von Diskriminierung und Gesundheit zeigen, dass sich Diskriminierungserfahrungen im Alltag auf die Gesundheit von zugewanderten Menschen auswirken. Gesundheitliche Probleme beeinflussen wiederum unmittelbar das Integrationsverhalten, denn sie erschweren die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und somit die Integration.

In diesem Seminar werden sowohl die theoretischen Grundlagen zu Vorurteilen und Diskriminierung als auch Beratungsmethoden im Umgang damit vermittelt. An Fallbeispielen werden hilfreiche Strategien für den Beratungsalltag veranschaulicht.

Veranstaltungszeit:

25. März 2020, 9 bis 16.30 Uhr

Veranstaltungsort:

Refugio München, Rosenheimer Straße 38, 81669 München

Kosten:

95 €

Onlineanmeldung:

<https://www.refugio-muenchen.de/veranstaltungen/auswirkungen-von-diskriminierung-auf-die-gesundheit-bei-zugewanderten-menschen-4/>

Kontakt:

Melisa Budimlic, Fachbereichsleitung

Refugio München transfer – Fortbildungs- und Forschungsakademie

Rosenheimer Straße 33, 81667 München, Melisa.Budimlic@refugio-muenchen.de

AWO Bundesakademie

Einführung in die Grundlagen des deutschen Asylverfahrens

25. bis 27. März 2020 in Berlin



Bundesakademie

In dem Seminar werden die unabdingbaren Grundkenntnisse des deutschen Asylsystems vermittelt. Dabei werden die rechtlichen Grundlagen sowie die sozialrechtlichen und individuellen Auswirkungen für die Schutzsuchenden dargestellt. Ziel ist es, den fachlichen Austausch praktischer Erfahrungen zu ermöglichen und hauptamtlichen Unterstützer*innen die Grundlage für eine gelungene Arbeit mit Geflüchteten zu vermitteln.

Zielgruppe:

Mitarbeiter*innen der Flüchtlingssozialarbeit, der Migrationsfachdienste und andere Interessierte

Veranstaltungszeit:

25. März, 11 Uhr, bis 27. März 2020, 14.30 Uhr

Veranstaltungsort:

AWO Bundesverband e.V., Heinrich-Albertz-Haus, Blücherstraße 62–63, 10961 Berlin

Kosten:

kostenfrei, inkl. Seminarverpflegung. Die Übernachtung ist selbstständig und auf eigene Kosten zu organisieren.

Onlineanmeldung:

www.awo-bundesakademie.org

Kontakt:

AWO Bundesverband e.V.

Blücherstraße 62/63, 10961 Berlin

Telefon: (030) 263 09-0, Fax: (030) 263 09-325 99, E-Mail: info@awo.org

Refugio München transfer – Fortbildungs- und Forschungsakademie

Umgang mit traumabezogenen Dissoziationen

26. März 2020 in München



Menschen mit einer Traumafolgestörung, insbesondere einer PTBS, leiden sehr häufig auch an dissoziativen Zuständen, d.h. einer Abspaltung der äußeren Realität oder/und der Realität des eigenen Körpers. Im Rahmen dieses Seminars soll erklärt werden, wie es zu solchen Zuständen kommt, was physiologisch und psychologisch passiert und wie mit Dissoziationen umgegangen werden kann – sei es im Alltag der Betroffenen, im therapeutischen Setting oder im Beratungsalltag.

Ihr Profit:

- Physiologisches und psychologisches Hintergrundwissen zu Dissoziationen
- Erlernen von hilfreichen Strategien im Umgang mit Dissoziationen

Zielgruppe:

Psychosoziale Fachkräfte, die in der Betreuung und Therapie von zugewanderten und geflüchteten Menschen arbeiten

Veranstaltungszeit:

26. März 2020, 16 bis 20 Uhr

Veranstaltungsort:

Refugio München, Rosenheimer Straße 38, 81669 München

Kosten:

65 €

Onlineanmeldung:

<https://www.refugio-muenchen.de/veranstaltungen/umgang-mit-traumabezogenen-dissoziationen-4/>

Kontakt:

Melisa Budimlic, Fachbereichsleitung

Refugio München transfer – Fortbildungs- und Forschungsakademie

Rosenheimer Straße 33, 81667 München

Melisa.Budimlic@refugio-muenchen.de

Deutsches Institut für Jugendhilfe und Familienrecht e. V. (DIJuF)

Die Arbeit mit unbegleiteten ausländischen Minderjährigen (UMA) – Vertiefung

Fortbildung für Vormünder/in und Pfleger/in sowie Fachkräfte der Sozialen Dienste

26. bis 27. März in Dossenheim/Heidelberg



Die Arbeit mit unbegleiteten ausländischen Minderjährigen im Jugendamt ist mit besonderen fachlichen und rechtlichen Herausforderungen verbunden, die spezielle Rechtskenntnisse der aufenthalts- und asylrechtlichen Bestimmungen erfordern.

Aufbauend auf dem Grundlagenseminar wird in dieser Fortbildung das Augenmerk auf mögliche Aufenthaltsrechte im Anschluss an das und neben dem abgeschlossenen Asylverfahren gelegt und die relevanten Änderungen durch das im Jahr 2019 beschlossene sogenannten Migrationspaket aufgegriffen. Daneben werden weitere Schwerpunkte die Themen Familienzusammenführung aus dem Ausland und Möglichkeiten der Jugendhilfe nach Erreichen der Volljährigkeit der jungen Menschen sein.

Schwerpunkte der Fortbildung sind u. a.:

- Aufenthaltserlaubnisse im Anschluss an eine positive Entscheidung des BAMF
- Aufenthaltsrechtliche Alternativen zum Asylverfahren (zB Ausbildungsduldung/ Beschäftigungsduldung)
- Familienzusammenführung
- Junge Volljährige

Fragestellungen und Fallkonstellationen können vorab beim DIJuF unter veranstaltungen@dijuf.de eingereicht werden.

Veranstaltungszeit:

26. März, 10.30, bis 27. März 2020, 15 Uhr

Veranstaltungsort:

Midori – the green guesthouse, Friedrich-Ebert-Str. 4, 69221 Dossenheim/Heidelberg

Kosten:

245 € (für Nicht-Mitglieder 319 €)

Übernachtung und Verpflegung (ohne Abendessen) 184 €

(bei Anreise am Vortag 275 EUR*)

Verpflegungspauschale ohne Übernachtung 70 € (inkl. Mittagstisch, Kaffeepausen und Getränkeversorgung)

Anmeldung:

www.dijuf.de > Fachveranstaltungen > Online-Anmeldung

Kontakt:

Ellen Lanzalaco-Renner, lanzalaco@dijuf.de

VDBD Akademie, Verband der Diabetes-Beratungs- und Schulungsberufe in Deutschland e. V.

7. VDBD Tagung 2020

Kultursensible Schulung und S3 Leitlinie Adipositas

28. März 2020 in Frankfurt am Main



Das Programm der VDBD-Tagung, die von der VDBD AKADEMIE organisiert und betreut wird, beleuchtet wieder eine Vielzahl an spannenden Themenfeldern und lenkt dabei die Aufmerksamkeit auf verschiedene Herausforderungen, die Diabetesfachkräften im Berufsalltag begegnen können:

Auf dem Podium diskutieren eine Diabetesberaterin, ein Diabetologe und ein Patient die Aspekte und Besonderheiten kultursensibler Schulung und gehen der Frage nach, welche Rolle die Integration von Patienten mit nicht-deutschem kulturellem Hintergrund im Beratungsalltag spielt. Experten referieren zu wichtigen Themen wie Therapieanpassungen bei speziellen Krankheitsbildern und der S3 Leitlinie zur Chirurgie der Adipositas und metabolischer Erkrankungen.

Veranstaltungszeit:

28. März 2020, 11 bis 15.45 Uhr

(ab 8.30 Uhr: Satellitensymposium, 9.30 bis 10.45 Uhr VDBD-Mitgliederversammlung)

Veranstaltungsort:

Saalbau BiKuZ, Michael-Stumpf-Straße 2, Gebeschusstraße 6–19, 65929 Frankfurt am Main

Kosten:

bis 13. März VDBD-Mitglieder 50 € / Nichtmitglieder 80 €

Anmeldung:

unter www.vdbd-akademie.de

Kontakt:

Jutta Spang

Fortbildung & Zertifizierung

Tel.: 030 847 122-492

E-Mail: spang@vdbd-akademie.de

IBIS Interkulturelle Arbeitsstelle für Forschung, Dokumentation, Bildung und Beratung e.V.

Struktureller Rassismus und Trauma

Workshop 3 der Workshopreihe: Macht und Ohnmacht – Rassismus und Diskriminierung im Kontext Beratung und Therapie

30. März 2020 in Oldenburg



Bei „Macht und Ohnmacht“ handelt es sich um eine vierteilige Workshop-Reihe mit dem Ziel, in der Beratung und Therapie tätige Menschen für den Umgang mit geflüchteten Menschen zu sensibilisieren und eine Reflexion über ihre eigene Positionierung anzustoßen.

Im dritten Workshop liegt der Fokus auf strukturellem Rassismus in Deutschland und die traumatisierenden Erfahrungen mit diesem. Es werden Voraussetzungen und Möglichkeiten für den Umgang mit strukturellem Rassismus in der Beratung/Therapie und Bewältigungsstrategien besprochen. Den Workshop leiten Diren Yeşil und Dr. Sunny Omwenyeki.

Beratungs- und Therapiesituationen lassen sich nicht von Rassismus und anderen Diskriminierungsverhältnissen loslösen, selbst wenn sie nicht explizit Gegenstand des Gesprächs sind und wenn Diskriminierung nicht direkt ausgeübt wird. Rassismus und Diskriminierung finden nicht nur auf interaktionaler Ebene zwischen Menschen statt, sondern ziehen sich auf machtvoller Weise strukturell durch unsere Gesellschaft

und ihre Institutionen und prägen so – bewusst oder unterbewusst – die Erfahrungen und Erwartungen aller Menschen.

Eine Voraussetzung für eine rassismus- und diskriminierungskritische Beratungs- und Therapiepraxis ist die Reflexion der Berater_in oder Therapeut_in über die eigene Position innerhalb der Gesellschaft, die eigene Verstrickung in rassistische und diskriminierende Strukturen sowie die Auseinandersetzung mit eigenen Diskriminierungserfahrungen und eigenen Privilegien.

An den Workshops kann sowohl einzeln als auch als Gesamtheit teilgenommen werden kann. Noch folgender Termine: 27. April 2020. Die Reihe richtet sich an in der Beratung und Therapie tätige Personen sowie weitere Interessierte. Die Workshopreihe findet auf Deutsch und Englisch statt. Es wird ein Teilnahmezeugnis ausgestellt. Punktevergabe durch die Therapeutenkammer Niedersachsen ist beantragt und kann unter veranstaltung@ibis-ev.de in Erfahrung gebracht werden.

Veranstaltungszeit:

30. März 2020, 9.45 bis 16.30 Uhr

Veranstaltungsort:

IBIS e.V., Klävemannstr. 16, 26122 Oldenburg

Kosten:

Teilnahme an einem Workshop: 50 €

Anmeldung:

Per E-Mail an veranstaltung@ibis-ev.de

Kontakt:

IBIS-Interkulturelle Arbeitsstelle e.V. [Zentrales Büro]

Klävemannstr.16, 26122 Oldenburg, www.ibis-ev.de

Telefon: 0441-920582-10, E-Mail: veranstaltung@ibis-ev.de

Refugio München transfer – Fortbildungs- und Forschungsakademie

Vielfalt im Team – Unterschiede erforschen und verstehen: die Methode „Intercultural inquiry“

3. April 2020 in München



Oft bleiben uns in der interkulturellen Arbeit Situationen im Kopf, bei denen wir uns unsicher sind, ob wir richtig gehandelt oder unser Gegenüber richtig verstanden haben. Manchmal begleiten uns auch Zweifel, ob wir selbst verstanden wurden. Der Umgang und die Reflexion solcher Situationen sind zentral für die Weiterentwicklung der eigenen kulturellen Sensibilität und erfolgreiches interkulturelles Lernen.

Dieses Seminar vermittelt den Teilnehmer*innen eine kulturreflexive Systematik der Fallanalyse (anchored inquiry), wie sie allein und im Team praktiziert werden kann. Sie erlernen eine Herangehensweise, die sie dabei unterstützt kulturelle Aspekte in Situationen besser zu erkennen und gleichzeitig persönliche und situative Komponenten zu berücksichtigen. Damit richten sich die Veranstaltungen an Personen, die einen eigenen Weg zwischen „Kulturalisierung“ und „Culture-blindness“ suchen. Das Seminar beinhaltet einen hohen Anteil kultureller Selbstreflexion und vertieft ausgewählte kulturelle Muster, deren Verständnis eine hohe praktische Relevanz haben. Eigene Fallbei-

spiele der Teilnehmer*innen werden im Vorfeld des Seminars abgefragt und im Seminar bearbeitet.

Ihr Profit:

- Erlernen eines Instruments zur kultursensiblen Reflexion der eigenen Arbeit
- Training des Perspektivenwechsels
- Stärkung der eigenen Fähigkeit zur kulturellen (Selbst) Reflexion
- Verständnis von zentralen kulturellen Mustern und deren Entwicklung

Zielgruppe:

Psychosoziale Fachkräfte, die in der Betreuung und Therapie von zugewanderten und geflüchteten Menschen arbeiten

Veranstaltungszeit:

3. April 2020, 9 bis 16.30 Uhr

Veranstaltungsort:

Refugio München, Rosenheimer Straße 38, 81669 München

Kosten:

95 €

Onlineanmeldung:

<https://www.refugio-muenchen.de/veranstaltungen/vielfalt-im-team-unterschiede-erforschen-und-verstehen-die-methode-intercultural-inquiry/>

Kontakt:

Melisa Budimlic, Fachbereichsleitung

Refugio München transfer – Fortbildungs- und Forschungsakademie

Rosenheimer Straße 33, 81667 München, Melisa.Budimlic@refugio-muenchen.de

Evangelische Akademie Loccum

Zuwanderung aus Südosteuropa

Chance und Herausforderungen für die Kommunen

15. bis 17. April 2020 in Rehburg-Loccum



Arbeitsmigration oder Armutsmigration? Die Debatte wird sehr polarisiert geführt. Dabei liegt die Beschäftigungsquote der bulgarischen und rumänischen Migranten bei 67 Prozent und damit über dem Niveau der Personen aus den EU-8 Ländern. Es gibt aber auch die „Armutsmigration“. Welche Daten und Fakten liegen über die aktuelle Zuwanderung aus Südosteuropa vor? Welche Maßnahmen in Bezug auf die unterschiedlichen Migranten-Gruppen sind entwickelt worden? Was ist bereits erreicht? Was bleibt zu tun?

Veranstaltungszeit:

15. bis 17. April 2020

Veranstaltungsort:

Evangelische Akademie Loccum, Münchehäger Str. 6, 31547 Rehburg-Loccum

Weitere Informationen:

<https://www.loccum.de/tagungen/20116/>

Kontakt:

Dr. habil. Jordanka Telbizova-Sack, Telefon: 05766 81-103,

E-Mail: jordanka.telbizova-sack@evlka.de

AWO Bundesakademie

Das deutsche Asyl- und Aufenthaltsrecht

Aufbauschulung

20. bis 21. April 2020 in Berlin



Bundesakademie

Diese Aufbauschulung soll Kenntnisse und Fragen im Asyl- und Aufenthaltsrecht vertiefen. Entsprechende Grundlagen in beiden Bereichen sollten demnach unbedingt vorhanden sein. Das Seminar gibt zudem die Möglichkeit, dass die Teilnehmenden ihre eigenen Problemfälle und Fragen vorher einsenden und mitbringen, sodass anhand dieser Fälle aus der Praxis konkrete Lösungsansätze erarbeitet werden können.

Zielgruppe:

Mitarbeiter*innen der Flüchtlingssozialarbeit, der Migrationsfachdienste und andere Interessierte

Veranstaltungszeit:

20. April, 9 Uhr, bis 21. April 2020, 17 Uhr

Veranstaltungsort:

AWO Bundesverband e.V., Heinrich-Albertz-Haus, Blücherstraße 62–63, 10961 Berlin

Kosten:

kostenfrei, inkl. Seminarverpflegung. Die Übernachtung ist selbstständig und auf eigene Kosten zu organisieren.

Onlineanmeldung:

www.awo-bundesakademie.org

Kontakt:

AWO Bundesverband e.V.

Blücherstraße 62/63, 10961 Berlin

Telefon: (030) 263 09-0, Fax: (030) 263 09-325 99, E-Mail: info@awo.org

Aktuelle Entwicklungen im Asylrecht – mit den Änderungen durch das Migrationspaket

22. April 2020 in München

13. Mai 2020 in Berlin



In diesem Seminar werden Asylverfahren und Asylrecht auf aktuellem Stand dargestellt. Dabei werden die wichtigsten Änderungen durch das Migrationspaket berücksichtigt und behandelt. Dazu zählen Neuregelungen zum gerichtlichen Asylprozess, Vorschriften zur Abschiebung („Gesetz zur geordneten Rückkehr“), Neuregelung der Ausbildungsduldung („3 plus 2“-Regelung) sowie die Schaffung einer eigenen „Beschäftigungsduldung“.

Für die Beratungspraxis aktuell sind außerdem die vielen noch immer anhängigen Gerichtsverfahren gegen ablehnende Bescheide des Bundesamtes: Das soll Anlass dazu geben, über die Erfolgchancen von solchen Klagen aus dem Blickwinkel von Asylantragstellern aus wichtigen Herkunftsländern (Afghanistan und Syrien) zu sprechen.

Schließlich werden zwei weitere in der Beratungspraxis derzeit aktuelle Themen behandelt, nämlich die Widerrufsverfahren, die das Bundesamt seit Herbst 2018 in großer Zahl aufge-

nommen hat, und das Thema „Mitwirkungspflichten bei Identitätsklärung und Passbeschaffung“. Als eigener thematischer Abschnitt werden die Asylverfahren von unbegleiteten Minderjährigen behandelt.

Zielgruppe:

Das Seminar richtet sich an Sozialarbeiter/innen, Flüchtlingshelfer/innen, Verfahrensberater/innen und Mitarbeiter/innen der Sozialbehörden und Jugendämter, an Vormünder, Bezugsbetreuer/innen, Erzieher/innen. Es richtet sich auch an alle, die unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen ehrenamtlich zur Seite stehen. Im Hinblick auf die berufliche Integration und Qualifizierung von Asylantragstellern und anerkannten Flüchtlingen ist das Seminar auch für Mitarbeiter/innen von Berufsverbänden und Industrie- und Handelskammern von Interesse.

Veranstaltungszeiten:

22. April 2020, 10 bis 17 Uhr

13. Mai 2020, 10 bis 17 Uhr

Veranstaltungsorte:

Ausbildungshotel St. Theresia, Hanebergstr. 8, 80637 München

Intercity Hotel Berlin Hauptbahnhof, Katharina-Paulus-Straße 5, 10557 Berlin

Kosten:

309 €, Walhalla- Abonnenten 279 €

Anmeldung und weitere Informationen:

<https://www.walhalla.de/seminar-aktuelle-entwicklungen-im-asylrecht.artikel.html>

Refugio München transfer – Fortbildungs- und Forschungsakademie

Posttraumatische Belastungsstörung (PTBS)

23. April 2020 in München

26. Juni 2020 in München

8. Dezember 2020 in München



Traumatische Erfahrungen sowohl in der Heimat als auch auf der Flucht hinterlassen bei vielen geflüchteten Menschen seelische und körperliche Wunden. Im Beratungs- und Betreuungskontext klagen sie häufig über schlimmste Alpträume, chronische Schlaflosigkeit und massive Angstzustände aufgrund von wiederkehrenden Erinnerungen an traumatische Erfahrungen. Die Symptome haben Auswirkungen auf die allgemeine Handlungsfähigkeit im Alltag, insbesondere auf die Impulskontrolle und Konzentrationsfähigkeit.

Neben theoretischen Inputs wird die Symptomatik an Fallbeispielen veranschaulicht. Für einen effektiven Umgang mit Betroffenen werden Techniken vermittelt, die im Betreuungs- und Beratungssetting praktiziert werden können.

Ziele der Fortbildung

- Vermittlung der Symptomatik einer Posttraumatischen Belastungsstörung
- Vermittlung von Stabilisierungstechniken
- Möglichkeiten der Unterstützung im Alltag

Ihr Profit:

- Frühzeitiges Erkennen von Symptomen einer Posttraumatischen Belastungsstörung
- Hilfreicher Umgang mit der Symptomatik in Form von Stabilisierungstechniken
- Unterstützung der Betroffenen im Alltag

Zielgruppe:

Psychosoziale Fachkräfte, die in der Betreuung und Therapie von zugewanderten und geflüchteten Menschen arbeiten

Veranstaltungszeit:

23. April 2020, 9 bis 16.30 Uhr

26. Juni 2020, 9 bis 16.30 Uhr

8. Dezember 2020, 9 bis 16.30 Uhr

Veranstaltungsort:

Refugio München, Rosenheimer Straße 38, 81669 München

Kosten:

95 €

Onlineanmeldung:

<https://www.refugio-muenchen.de/veranstaltungen/posttraumatische-belastungsstoerung-ptbs-5/>

<https://www.refugio-muenchen.de/veranstaltungen/posttraumatische-belastungsstoerung-ptbs-7/>

<https://www.refugio-muenchen.de/veranstaltungen/posttraumatische-belastungsstoerung-ptbs-6/>

Kontakt:

Melisa Budimlic, Fachbereichsleitung

Refugio München transfer – Fortbildungs- und Forschungsakademie

Rosenheimer Straße 33, 81667 München, Melisa.Budimlic@refugio-muenchen.de

Evangelische Akademie Loccum

Mein Weg. Empowerment für eine neue Lebenswelt

Ein Workshop für junge Mädchen und Frauen mit Fluchtbiographie

24. bis 26. April 2020 in Rehburg-Loccum



Für Mädchen und junge Frauen mit Fluchthintergrund kann das Leben in Deutschland zur besonderen Herausforderung werden, wenn es um schulische und berufliche Perspektiven geht. Sie befinden sich oft in mehrfacher Hinsicht auf der Suche: in einer Phase der Neuorientierung und Selbstfindung, im Übergang vom Kind zur Frau, im Einfluss zweier Gesellschaften und Kulturen. Wie können sie darin gestärkt werden, eigene Wege zu gehen? Wie können sie die Gleichberechtigung von Frau und Mann in ihrem Leben realisieren?

Veranstaltungszeit:

24. bis 26. April 2020

Veranstaltungsort:

Evangelische Akademie Loccum, Münchehäger Str. 6, 31547 Rehburg-Loccum

Weitere Informationen:

<https://www.loccum.de/tagungen/2019/>

Kontakt:

Simone Schad-Smith, Telefon: 05766 81-124, E-Mail: simone.schad@evlka.de

IBIS Interkulturelle Arbeitsstelle für Forschung, Dokumentation, Bildung und Beratung e.V.

Praxisreflexion

Workshop 4 der Workshopreihe: Macht und Ohnmacht – Rassismus und Diskriminierung im Kontext Beratung und Therapie

27. April 2020 in Oldenburg



Bei „Macht und Ohnmacht“ handelt es sich um eine vierteilige Workshop-Reihe mit dem Ziel, in der Beratung und Therapie tätige Menschen für den Umgang mit geflüchteten Menschen zu sensibilisieren und eine Reflexion über ihre eigene Positionierung anzustoßen.

Im vierten Workshop können anhand konkreter Praxissituationen der Teilnehmenden rassismus- und diskriminierungskritische Reflexions-, Analyse- und Veränderungsperspektiven entwickelt werden. Den Workshop leiten Dr. Bozzy Schmidt und Dr. Sunny Omwenyeke.

Beratungs- und Therapiesituationen lassen sich nicht von Rassismus und anderen Diskriminierungsverhältnissen loslösen, selbst wenn sie nicht explizit Gegenstand des Gespräches sind und wenn Diskriminierung nicht direkt ausgeübt wird. Rassismus und Diskriminierung finden nicht nur auf interaktionaler Ebene zwischen Menschen statt, sondern ziehen sich auf machtvoller Weise strukturell durch unsere Gesellschaft

und ihre Institutionen und prägen so – bewusst oder unterbewusst – die Erfahrungen und Erwartungen aller Menschen.

Eine Voraussetzung für eine rassismus- und diskriminierungskritische Beratungs- und Therapiepraxis ist die Reflexion der Berater_in oder Therapeut_in über die eigene Position innerhalb der Gesellschaft, die eigene Verstrickung in rassistische und diskriminierende Strukturen sowie die Auseinandersetzung mit eigenen Diskriminierungserfahrungen und eigenen Privilegien.

An den Workshops kann sowohl einzeln als auch als Gesamtheit teilgenommen werden kann. Die Reihe richtet sich an in der Beratung und Therapie tätige Personen sowie weitere Interessierte. Die Workshopreihe findet auf Deutsch und Englisch statt. Es wird ein Teilnahmezeugnis ausgestellt. Punktevergabe durch die Therapeutenkammer Niedersachsen ist beantragt und kann unter veranstaltung@ibis-ev.de in Erfahrung gebracht werden.

Veranstaltungszeit:

27. April 2020, 9.45 bis 16.30 Uhr

Veranstaltungsort:

IBIS e.V., Klävemannstr. 16, 26122 Oldenburg

Kosten:

Teilnahme an einem Workshop: 50 €

Anmeldung:

Per E-Mail an veranstaltung@ibis-ev.de

Kontakt:

IBIS-Interkulturelle Arbeitsstelle e.V. [Zentrales Büro]

Klävemannstr.16, 26122 Oldenburg, www.ibis-ev.de

Telefon: 0441-920582-10, E-Mail: veranstaltung@ibis-ev.de

Umgang mit Abschiebungen

Rechtliche und berufsethische Grundlagen für die Arbeit mit Geflüchteten

27. und 28. April 2020 in Berlin



Immer öfter liegen Abschiebebescheide im Posteingang und besiegeln das Schicksal von Menschen ohne Bleiberechtsperspektive. Doch auch bevor die Polizei in der Tür steht, ist oftmals klar: Es wird eine Abschiebung erfolgen. Wie Sie Menschen sowohl rechtlich als auch sozialpsychologisch vor und während des Abschiebeverfahrens begleiten können, erlernen Sie in dieser Fortbildung.

Am ersten Tag werden wir uns mit den rechtlichen Grundlagen rund um das Thema Abschiebungen befassen: Wann steht eine Abschiebung zur Debatte? Wann reden wir von drohender Abschiebung, welche gerichtlichen Möglichkeiten gibt es und wie funktionieren Eilanträge? Anhand von Fallbeispielen werden Sie an das Thema Abschiebung herangeführt, sodass Sie Sicherheit erlangen und wissen, was Sie in Ihrer Funktion als Sozialarbeiter*in, Betreuer*in oder ehrenamtlich engagierter Mensch tun können. Am zweiten Tag beschäftigen wir uns mit den Möglichkeiten der Unterstützung von Einzelpersonen und Mitbewohner*innen in Abschiebesituationen. Nicht zuletzt

werden wir uns mit berufsethischen Fragen im Kontext von Abschiebungen auseinandersetzen und im gemeinsamen Austausch den eigenen Umgang als Fachkraft bei Polizeibesuchen und Abschiebungen reflektieren.

Erworbene Kenntnisse & Kompetenzen: Verfahren Abschiebung, rechtliche Grundlagen, gerichtliche Möglichkeiten, Rolle Sozialarbeiter*in/Betreuer*in, Möglichkeiten der Unterstützung, Umgang mit Polizeibesuchen, Fallbeispielbesprechung

Zielgruppe:

Hauptamtliche und ehrenamtliche Mitarbeiter*innen aus Not- und Gemeinschaftsunterkünften sowie Jugendhilfeeinrichtungen

Veranstaltungszeit:

27. und 28. April 2020, jeweils 9 bis 16 Uhr

Veranstaltungsort:

alte schmiede, Spittastr. 40, 10317 Berlin

Kosten:

Hauptamtliche 210 €, Ehrenamtliche 30 € (bei Anmeldung im Tandem)

Anmeldung bis 6. April:

http://sozdia.de/fileadmin/projekte/praxisforschung/Kurse_2020/Anmeldebogen_mit_AGB_2020.pdf

Weitere Informationen:

<http://www.sozdia.de/Die-SozDia.81.o.html>

Kontakt:

Institut Vorstieg, Forschung und Bildung

Pfarrstr. 92, 10317 Berlin, Tel. 030 32299404

Institut-vorstieg@sozdia.de, www.vorstieg.sozdia.de

Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen (IGfH) in Kooperation mit dem Bundesfachverband unbegleitete minderjährige Flüchtling (BumF)

Begleitete minderjährige Geflüchtete in den Erziehungshilfen

4. und 5. Mai 2020 in Frankfurt am Main



**Internationale
Gesellschaft für
erzieherische Hilfen**



Kinder und Jugendliche, die gemeinsam mit ihren Eltern fliehen und nach Deutschland gelangen, stehen vor vielfältigen Herausforderungen. Neben dem ungeklärten Aufenthalt und der Pflicht, in Aufnahmeeinrichtungen zu leben, sind sie in zahlreichen Bereichen von rechtlichen Einschränkungen betroffen. Auch die Unterbringungsformen selbst sind oft gefährdend, wie z. B. soziale Isolation und fehlenden Bildungszugänge. Der Praxisalltag stellt die Erziehungshilfen vor die Herausforderung, wie sie das Recht der jungen Menschen auf Entwicklung und Förderung verwirklichen kann.

Diese Fortbildung will u. a. der Frage nachgehen, wie die Erziehungshilfen in einem exkludierenden Rahmen bestehen und die jungen Menschen unterstützen können. Dabei sollen neben den rechtlichen Aspekten auch Perspektiven erarbeitet werden, wie Jugendhilfe gelingen kann. Themen der Fortbildung sind u. a.:

- Ankunft in Deutschland – auf welche Herausforderungen und Angebote treffen flüchtende Familien?
- Überblick über die verschiedenen rechtlichen Rahmenbedingungen.
- Wo kann die Jugendhilfe ansetzen, um im Familienkontext geflüchtete Kinder und Jugendliche zu unterstützen?
- Wie kann die Jugendhilfe die spezifischen Herausforderungen von Arbeit mit Eltern und Kindern angehen?

Zielgruppe:

Freie und öffentliche Träger der stationären Erziehungshilfe

Veranstaltungszeit:

4. Mai, 10.30 Uhr, bis 5. Mai 2020, 16 Seminarstunden

Veranstaltungsort:

Frankfurt am Main; genauer Ort bei Anmeldung

Kosten:

IGfH-Einzelmitglieder: inkl. Tagesverpfl. 305 € / inkl. ÜN/Vollverpfl. 365 €

Mitglieds-Einrichtungen: 315 € / 375 €

Nichtmitglieder: 335 € / 395 €

Anmeldung:

Mit Anmeldebogen aus Veranstaltungsprogramm 2020, S. 46: <https://www.igfh.de/cms/igfh/veranstaltungen> oder online über unsere Homepage www.igfh.de

Kontakt:

Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen (IGfH)

Galvanistraße 30, D-60486 Frankfurt am Main, www.igfh.de

Tel.: 069. 63 39 86 – 0; Fax: 069. 63 39 86 – 25, E-Mail: igfh@igfh.de

Sabine Isenmann, Tel.: 069. 63 39 86 - 14, sabine.isenmann@igfh.de

AWO Bundesakademie

Werte, Haltung und Grenzen in der Beratungsarbeit

Qualifizierung für Migrationsfachdienste

4. bis 6. Mai 2020 in Berlin



Bundesakademie

Unsere Werte und Haltung zu den Menschen und ihren Geschichten bedingt, wie wir emotional auf sie reagieren, und bestimmen so auch unser Verhalten als Berater*innen. Jede*r von uns hat Situationen, die uns herausfordern oder gar überfordern. Gerade motivierte und engagierte Berater*innen sollten ihre Grenzen und Werte kennen. Für eine gute Zusammenarbeit brauchen wir Bewusstheit und Kooperationsbereitschaft. Dabei helfen uns die Ansätze der Partizipation und des Empowerments.

Wir tauschen uns über gelungene und nicht gelungene Begegnungen aus. Außerdem lernen wir Methoden kennen, die helfen, den Ist-Zustand zu analysieren und eine professionelle Haltung zu entwickeln.

Zielgruppe:

Fach- und Leitungskräfte aus den Migrationsfachdiensten (MBE, JMD) und aus der Flüchtlingssozialarbeit

Veranstaltungszeit:

4. Mai, 14 Uhr, bis 6. Mai 2020, 13 Uhr

Veranstaltungsort:

WeiberWirtschaft eG, Anklamer Str. 38, 10115 Berlin

Kosten:

140 € für AWO-Mitarbeiter*innen und -Mitglieder, 160 € für externe Teilnehmer*innen

Onlineanmeldung:

www.awo-bundesakademie.org

Kontakt:

AWO Bundesverband e.V.

Blücherstraße 62/63, 10961 Berlin

Telefon: (030) 263 09-0, Fax: (030) 263 09-325 99, E-Mail: info@awo.org

Deutsche Gesellschaft für Soziale Psychiatrie

Geflüchtete Menschen und Gemeindepsychiatrie

8. und 9. Mai 2020 in Frankfurt am Main



Ein nicht unerheblicher Teil geflüchteter Menschen, die in Deutschland Schutz vor Krieg und Verfolgung suchen, entwickelt psychische Probleme bis hin zu psychischen Erkrankungen im engeren Sinne. Im Vordergrund stehen akute Fragen wie Sorge um die zurückgebliebenen Angehörigen, Ungewissheit über die Zukunft sowie die Unterbringung in beengten und lauten Sammelunterkünften ohne Intimsphäre.

Psychiatrie wird oft als bedrohlich erlebt, und psychische Erkrankungen werden daher verborgen. Viele Menschen können sich zudem nur in ihrer Muttersprache flüssig und authentisch ausdrücken. Im Gesundheitswesen wie in der Flüchtlingshilfe gibt es aber nur wenige Fachkräfte, die über die entsprechenden Sprachkenntnisse verfügen.

In dieser Fortbildung wollen wir erarbeiten, wie wir in unseren Arbeitskontexten interkulturelle Ansätze einbringen können und wie wir denen, die Hilfen benötigen, den Zugang zum psychotherapeutisch-psychiatrischen Regelversorgungssystem

und zu den Angeboten der Gemeindepsychiatrie erleichtern können.

- Kontaktaufnahme: Klärungs- und Handlungsbedarf
- Umgang mit Sprachbarrieren und kulturellen Unterschieden
- Mit welchen Gesundheitsproblemen ist häufiger zu rechnen?
- Welche Leistungen stehen für Geflüchtete zur Verfügung?
- Beratung und Therapie mit Dolmetschern – (wie) geht das?
- Ressourcen im Sozialraum erschließen: Flüchtlingsberatungsstellen, Psychosoziale Zentren, Sozialpsychiatrische Kompetenzzentren Migration

Zielgruppe:

Alle in der Psychiatrie Tätigen

Veranstaltungszeit:

8. Mai, 11 bis 18 Uhr, 9. Mai 2020, 9 bis 17 Uhr

Veranstaltungsort:

Frankfurt am Main; genauer Ort bei Anmeldung

Kosten:

DGSP-Mitglieder: 210 €, Nichtmitglieder: 255 €

zzgl. Tagungshauspauschale:

Verpfl./Übern. EZ: 165 €; ohne Übernachtung: 90 €

Anmeldung und weitere Informationen:

<https://www.dgsp-ev.de/fortbildungen/kurzfortbildungen/seminarliste-2020/27-gefluechtete-menschen-und-gemeindepsychiatrie.html>

Kontakt:

DGSP Geschäftsstelle, Zeltinger Str. 9, 50969 Köln

Tel.: (0221) 51 10 02, Fax: (0221) 52 99 03, E-Mail: info@dgsp-ev.de

Refugio München transfer – Fortbildungs- und Forschungsakademie

Stimmt denn die Geschichte?

Die Einschätzung von Glaubwürdigkeit und der Umgang mit dem Zweifel in der Beratung und Therapie

12. Mai 2020 in München



Die Einschätzung der Glaubhaftigkeit einer Aussage spielt bei Geflüchteten vor allem im Asylverfahren eine ganz bedeutende Rolle. Auch Beratende und Behandelnde beklagen immer wieder, Zweifel an den Aussagen der Geflüchteten zu haben. In dieser Veranstaltung werden Hintergründe dafür aufgezeigt, um eine hilfreiche Haltung im Umgang mit Zweifel zu diskutieren.

Ihr Profit:

- Ergebnisse der autobiographischen und traumaspezifischen Gedächtnisforschung
- Veranschaulichung eines hilfreichen Vorgehens an einer Fallgeschichte

Zielgruppe:

Psychosoziale Fachkräfte, die in der Betreuung und Therapie mit geflüchteten Menschen arbeiten

Veranstaltungszeit:

12. Mai 2020, 16 bis 19 Uhr

Veranstaltungsort:

Refugio München, Rosenheimer Straße 38, 81669 München

Kosten:

45 €

Onlineanmeldung:

<https://www.refugio-muenchen.de/veranstaltungen/stimmt-denn-die-geschichte-die-einschaetzung-von-glaubwuerdigkeit-und-der-umgang-mit-dem-zweifel-in-der-beratung-und-therapie/>

Kontakt:

Melisa Budimlic, Fachbereichsleitung

Refugio München transfer – Fortbildungs- und Forschungsakademie

Rosenheimer Straße 33, 81667 München, Melisa.Budimlic@refugio-muenchen.de

AWO Bundesakademie

Ist Jude ein Schimpfwort?

Workshop zum gegenwärtigen Antisemitismus

13. bis 14. Mai 2020 in Berlin



Bundesakademie

Workshop in Kooperation mit dem Kompetenzzentrum der Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland (ZWST)

Über viele Jahre wurde Antisemitismus in Deutschland als ein historisches und somit vergangenes Phänomen betrachtet. Der Anstieg rechtsextremer und antisemitisch motivierter Gewalt sowie die Verbreitung und zunehmende Akzeptanz antisemitischer Positionen auch in der Mitte der Gesellschaft verweisen jedoch auf gegenwärtige Erscheinungen von Antisemitismus.

Der Workshop führt in die aktuellen Erscheinungsformen des Antisemitismus ein, hinterfragt antisemitische Ressentiments auf ihre (historische) Herkunft und ihr Fortwirken, bietet Einblicke in innerjüdische Diskurse und fördert die Entwicklung tragfähiger Handlungsoptionen für den beruflichen Alltag.

Zielgruppe:

Fach- und Führungskräfte, ehrenamtlich Tätige aus der Sozialen Arbeit sowie sonstige Interessierte

Veranstaltungszeit:

13. Mai, 11 Uhr, bis 14. Mai 2020, 16.30 Uhr

Veranstaltungsort:

WeiberWirtschaft eG, Anklamer Str. 38, 10115 Berlin

Kosten:

Inkl. Seminarverpflegung 65 € für AWO-Mitarbeiter*innen und -Mitglieder und externe Teilnehmer*innen. Die Kosten für Übernachtung und Frühstück sind selbst zu tragen.

Onlineanmeldung:

www.awo-bundesakademie.org

Kontakt:

AWO Bundesverband e.V.

Blücherstraße 62/63, 10961 Berlin

Telefon: (030) 263 09-0, Fax: (030) 263 09-325 99, E-Mail: info@awo.org

Deutsche Gesellschaft für Soziale Psychiatrie

Keine Angst vor Trauma

Umgehen mit Traumatisierungen in der Sozialpsychiatrie und bei Flüchtlingen – Grundlagen

25. bis 27. Mai 2020 in Stuttgart



Mitarbeitende in der Sozialpsychiatrie sind oft mit Menschen konfrontiert, die traumatischen Ereignissen ausgesetzt waren. Dazu gehören Menschen mit psychischen Störungen und zunehmend auch Flüchtlinge und Migrantinnen/Migranten. Jedes Ereignis, das ein Mensch als existenziell bedrohlich wahrnimmt und das mit extremer Angst, Hilf- und Machtlosigkeit einhergeht, bezeichnet man als traumatisch. Viele Erscheinungsformen psychischer Störungen sind von traumatischen Erfahrungen beeinflusst, die verstanden und feinfühlig aufgegriffen werden sollten.

Wissenschaftliche Untersuchungen weisen nach, dass jede/r dritte psychiatrische Patientin/Patient traumatisiert ist. Häufig vermischen sich Traumasymptome mit psychiatrischen Symptomen, ohne dass die Traumatisierung benannt wird. Bei Flüchtlingen sind wir häufig mit extremen Belastungen durch Krieg und Flucht sowie dem sozialen Trauma des Einlebens in Deutschland konfrontiert. Wir werden uns mit den unterschiedlichen Reaktionen auf traumatische Ereignisse und

Folgestörungen auseinandersetzen und eine traumasensible Gesprächsmethodik kennen lernen und einüben.

- Symptomatik der akuten und posttraumatischen Belastungsstörung
- Psychose und Trauma
- Auswirkungen auf Menschen mit Persönlichkeitsstörungen
- Selbstwertstärkung: Ressourcenarbeit, imaginative Techniken, Distanzierung, Entspannungsverfahren, Psychoedukation, sozialpsychiatrische Einbindung
- Traumasensible Gesprächsführung
- Verstehen der Mehrfachtraumatisierung von Flüchtlingen
- Sozialpsychiatrisches Arbeiten mit Flüchtlingen
- Aspekte interkultureller Kommunikation

Vertiefungskurs: Trauma und Recovery, 14./15. September 2020 in Stuttgart

Zielgruppe:

Alle in der Sozialpsychiatrie und im Bereich Migration Tätigen

Veranstaltungszeit:

25. Mai, 11 bis 18 Uhr, 26. und 27. Mai 2020, jeweils 9 bis 17 Uhr

Veranstaltungsort:

Stuttgart; genauer Ort bei Anmeldung

Kosten:

DGSP-Mitglieder: 320 €, Nichtmitglieder: 385 €

zzgl. Tagungshauspauschale:

Verpfl./Übern. EZ: 360 €; ohne Übernachtung: 195 €

Anmeldung und weitere Informationen:

<https://www.dgsp-ev.de/fortbildungen/kurzfortbildungen/seminarliste-2020/36-keine-angst-vor-trauma.html>

Kontakt:

DGSP Geschäftsstelle, Zeltinger Str. 9, 50969 Köln

Tel.: (0221) 51 10 02, Fax: (0221) 52 99 03, E-Mail: info@dgsp-ev.de

SAIDA International e.V.

Fachtagung Genitalverstümmelung – wirksame Prävention und kompetente Versorgung

27. Mai 2020 in Leipzig



Häufig stehen Fachkräfte vor großen Herausforderungen, wenn sie mit dem Thema Genitalverstümmelung konfrontiert werden. Denn in der Regel schweigen die Opfer dieser geschlechtsspezifischen Gewalt und wissen nicht um mögliche Hilfen. Die betroffenen Frauen und Mädchen wagen häufig erst bei schweren Problemen sich Unterstützung zu suchen. Um relevante Berufsgruppen zu diesem Thema zu sensibilisieren und konkrete Hilfsangebote aufzuzeigen, veranstaltet SAIDA International e.V. diese Fachtagung. Das Fachpublikum der Sozialen Arbeit, Ämtern und Behörden, Polizei und Justiz sowie aus pädagogischen und medizinischen Berufen erhält fundierte Informationen und Vernetzungsmöglichkeiten im Rahmen von Vorträgen und Workshops.

Entwicklungspolitische Ansätze zur Abschaffung der Genitalverstümmelung werden erörtert und Maßnahmen für wirksame Prävention und Hilfen in Deutschland erarbeitet. Die Erfahrungen der Expert/-innen aus dem medizinischen und pädagogischen Bereich und die Sicht von Migrant/-innen aus

den Herkunftsländern dieser Gewaltform werden gleichermaßen eingebracht. Aus der Tagung heraus sollen gesellschaftspolitische Impulse gesetzt werden zur besseren Versorgung Betroffener und zum Schutz gefährdeter Mädchen und Frauen.

Über SAIDA International e.V.:

SAIDA International e.V. setzt sich seit 2010 für den Schutz von Mädchen vor Genitalverstümmelung ein und unterstützt Betroffene. In Burkina Faso wurde ein Mädchenschutzprogramm aufgebaut, um diese schwere Misshandlung an Mädchen und Frauen zu beenden und wirksamen Schutz herzustellen. In Deutschland wurde die erste Fachberatungsstelle für die Region Sachsen gegründet und im April 2019 um das SAIDA Kompetenzzentrum in Leipzig erweitert. Erstmals gibt es damit in Mitteldeutschland die Möglichkeit rekonstruktiver Chirurgie für betroffene Mädchen und Frauen mit einer umfassenden medizinischen und sozialen Beratung, Versorgung und Behandlung.

Veranstaltungszeit:

27. Mai 2020, 10 bis 16 Uhr

Veranstaltungsort:

Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur (HTWK) Leipzig
Karl-Liebknecht-Straße 132, 04277 Leipzig

Kosten:

36 € (inkl. Mittagsverpflegung), ermäßigt: 2–8 € (Student/-innen)

Anmeldung:

Bis zum 30.04.2020 unter bildung@saida.de

Kontakt und weitere Informationen:

SAIDA International e.V.
Käthe-Kollwitz-Straße 1, 04109 Leipzig
Ansprechpartnerin: Simone Schwarz
Tel: 0341/24 74 669
E-Mail: simone.schwarz@saida.de
Website: www.saida.de

Refugio München transfer – Fortbildungs- und Forschungsakademie

Kommunikation – Konflikt – Deeskalation

27. bis 28. Mai 2020 in München

21. bis 22. Oktober 2020 in München



Das Leben und Arbeiten mit anderen Menschen erfordert die Bewältigung mannigfacher Herausforderungen. Geflüchtete Menschen leiden unter psychischen und physischen Belastungen, schwierigen Lebensbedingungen, unsicherem Aufenthalt und beherrschen häufig noch nicht ausreichend die deutsche Sprache. In diesem Spannungsfeld können konfliktreiche Situationen leicht eskalieren. Vor allem in Fällen unterschiedlicher Sichtweisen werden wir vor Aufgaben gestellt, die uns Empathie und Toleranz abverlangen. Wahrnehmung und Interpretation fordern im interkulturellen Bereich noch mehr Sensibilität und Fingerspitzengefühl. Was können wir tun, um Konflikte zu erkennen, sie einzuschätzen, mit ihnen umzugehen und im günstigsten Fall zu vermeiden?

Ihr Profit:

- Konflikte früh erkennen und analysieren
- Eskalationsgrad von Konflikten einschätzen
- Kommunikation zur Konfliktvermeidung
- Erlernen von konkreten verbalen und nonverbalen deeskalierenden Methoden

Zielgruppe:

Psychosoziale Fachkräfte, die in der Betreuung und Therapie von zugewanderten und geflüchteten Menschen arbeiten

Veranstaltungszeit:

27. und 28. Mai 2020, jeweils 9 bis 16.30 Uhr

21. bis 22. Oktober 2020, jeweils 9 bis 16.30 Uhr

Veranstaltungsort:

Refugio München, Rosenheimer Straße 38, 81669 München

Kosten:

225 €

Onlineanmeldung:

<https://www.refugio-muenchen.de/veranstaltungen/kommunikation-konflikt-deeskalation/>

<https://www.refugio-muenchen.de/veranstaltungen/kommunikation-konflikt-deeskalation-2/>

Kontakt:

Melisa Budimlic, Fachbereichsleitung

Refugio München transfer – Fortbildungs- und Forschungsakademie

Rosenheimer Straße 33, 81667 München, Melisa.Budimlic@refugio-muenchen.de

Akademie für medizinische Fortbildung

Migration und Medizin – Einführung in die transkulturelle Medizin

11. Juni 2020 auf Borkum



Die Versorgung von Patientinnen und Patienten mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen zieht sich durch alle Fachgebiete der Medizin. Der Versorgungsbedarf dieser Patienten wächst angesichts weltweiter Migration und Flüchtlingsströme permanent. Noch hat die Vermittlung dafür benötigter Kompetenzen keinen hinreichenden Eingang in die medizinische Ausbildung gefunden. Transkulturelle Kompetenz zu vermitteln ist daher zentrales Anliegen der ärztlichen Fortbildung. Häufig sind Patienten mit fremdem kulturellen Hintergrund ganzheitlich und interdisziplinär zu betrachten. Ärztinnen und Ärzte unter transkulturellem Aspekt fit zu machen für die Diagnostik und Therapie sowohl somatischer als auch psychischer Erkrankungen und so das Management der Versorgung dieser Patienten zu verbessern ist zentrales Anliegen dieser Fortbildung.

In diesem Einführungsmodul werden die Grundlagen der transkulturellen Medizin aufgezeigt, Definitionen für Migration und Flüchtlinge sowie Kulturbegriffe, Diversity und klinischer Alltag in Sprache und Körpersprache. Des Weiteren werden die kulturspezifischen Besonderheiten der Diagnostik unter Berücksichtigung kulturspezifischer Untersuchungsmethoden erläutert.

Die Inhalte der 5 UE umfassenden eLearningphase dieses Einführungsmoduls sind Voraussetzung für die Teilnahme an den Modulen (1-4 und 6). Zum Erwerb des Zertifikates „Transkulturelle Medizin“ sind alle Module nachzuweisen.

Zielgruppe:

Ärzte_innen, Ärztliche Psychotherapeuten, Psychologische Psychotherapeuten, Psychologen

Veranstaltungszeit:

11. Juni 2020, 14 bis 18.15 Uhr

Telelernphase: ca. 4 Wochen vor Kursbeginn Ein Einstieg in die laufende Telelernphase ist möglich. Bitte beachten Sie, dass zur Teilnahme ein Breitband-Internet-Anschluss (z. B. DSL-Leitung) notwendig ist.

Veranstaltungsort:

26757 Borkum, genauer Ort wird noch bekannt gegeben

Kosten:

289 € Mitglieder der Akademie, 329 € Nichtmitglieder der Akademie

239 € Arbeitslos/Elternzeit

Anmeldung:

www.akademie-wl.de/katalog; www.akademie-wl.de/app

Programm und Informationen über alle Module:

https://www.mitk.eu/content/uploads/fb_11-06-2020_Borkum.pdf

Weitere Informationen:

<https://seminare.akademie-wl.de/index.cfm?seite=veranstaltungsliste&l=1013>

Kontakt:

Kristina Schulte Althoff

Telefon: 0251 929-2220, Fax: 0251 929-27 2220, E-Mail: kristina.schulalthoff@aeowl.de

Akademie für medizinische Fortbildung

Migration und Medizin – medizinische Besonderheiten im transkulturellen Kontext

Schwerpunkt Neurologie / Psychiatrie

12. Juni 2020 auf Borkum



Die Versorgung von Patientinnen und Patienten mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen zieht sich durch alle Fachgebiete der Medizin. Der Versorgungsbedarf dieser Patienten wächst angesichts weltweiter Migration und Flüchtlingsströme permanent. Noch hat die Vermittlung dafür benötigter Kompetenzen keinen hinreichenden Eingang in die medizinische Ausbildung gefunden. Transkulturelle Kompetenz zu vermitteln ist daher zentrales Anliegen der ärztlichen Fortbildung. Häufig sind Patienten mit fremdem kulturellen Hintergrund ganzheitlich und interdisziplinär zu betrachten. Ärztinnen und Ärzte unter transkulturellem Aspekt fit zu machen für die Diagnostik und Therapie sowohl somatischer als auch psychischer Erkrankungen und so das Management der Versorgung dieser Patienten zu verbessern ist zentrales Anliegen dieser Fortbildung.

In diesem Modul werden medizinische Besonderheiten im transkulturellen Kontext erläutert. Hier liegt der Schwerpunkt auf neurologischen und psychiatrischen Erkrankungen unter Berücksichtigung der Krankheitsbilder der Herkunftsländer einerseits und die Entstehung von besonderen Erkrankungen unter Folter und Krieg andererseits und deren Folgen in den Ankunftsländern

Die Inhalte der 5 UE umfassenden eLearningphase dieses Einführungsmoduls sind Voraussetzung für die Teilnahme an den Modulen (1–4 und 6). Zum Erwerb des Zertifikates „Transkulturelle Medizin“ sind alle Module nachzuweisen.

Zielgruppe:

Ärzte_innen, Ärztliche Psychotherapeuten, Psychologische Psychotherapeuten, Psychologen

Veranstaltungszeit:

12. Juni 2020, 9 bis 18.15 Uhr

Teilelernphase: ca. 4 Wochen vor Kursbeginn Ein Einstieg in die laufende Teilelernphase ist möglich. Bitte beachten Sie, dass zur Teilnahme ein Breitband-Internet-Anschluss (z. B. DSL-Leitung) notwendig ist.

Veranstaltungsort:

26757 Borkum, genauer Ort wird noch bekannt gegeben

Kosten:

289 € Mitglieder der Akademie,

329 € Nichtmitglieder der Akademie

239 € Arbeitslos/Elternzeit

Anmeldung:

www.akademie-wl.de/katalog; www.akademie-wl.de/app

Programm und Informationen über alle Module:

https://www.mitk.eu/content/uploads/fb_12-06-2020_Borkum.pdf

Weitere Informationen:

<https://seminare.akademie-wl.de/index.cfm?seite=veranstaltungsliste&l=1014>

Kontakt:

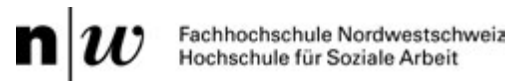
Kristina Schulte Althoff Telefon: 0251 929-2220, Fax: 0251 929-27 2220 E-Mail: kristina.schultealthoff@aekwl.de

Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW, Hochschule für Soziale Arbeit,
IRM – Institut für Regional- und Migrationsforschung, Technology
Arts Sciences TH Köln, Alpen-Adria Universität Klagenfurt

„The Multicultural Condition“

20. Internationale Migrationskonferenz

18. bis 19. Juni 2020 in Olten (Schweiz)



Multikulturalismus – vielfach als „Multi-Kulti“ politisch abgewertet und bekämpft – ist ein Oberbegriff für Theorien, Konzepte, Ideen wie auch politische Strategien, die sich auf ein historisch bekanntes wie wieder aktuelles Konfliktfeld beziehen. Dabei geht es um die Frage, ob und wie das Zusammenleben von Menschen mit unterschiedlichen Wertvorstellungen und Lebensweisen aufgrund unterschiedlicher ethnischer und sprachlicher Herkunft sowie kultureller resp. religiöser Zugehörigkeit gestaltet werden kann.

Im Rahmen der Konferenz werden Grundlagen und Kritiken des Multikulturalismus einer erneuten Überprüfung und Diskussion unterzogen. Zum einen geht es darum, das Verhältnis des Multikulturalismus zu konkurrierenden Konzepten auszuloten, insbesondere zu Transnationalität, Integration und Diversität, aber auch zum teils weiterführenden, teils verschränkten Konzept der Transkulturalität. Auch soll nach der Bedeutung der politischen Ausdifferenzierung wie z. B. der Unterscheidung eines liberalen oder kommunitaristischen Verständnisses von Multikulturalismus gefragt werden.

Veranstaltungsort:

Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW, Hochschule für Soziale Arbeit
Riggenbachstrasse 16, 4600 Olten

Kosten:

2 Tage CHF 250.-, 1 Tag CHF 150.-, Studierende CHF 80.-, Konferenzdinner: CHF 60.-

Kontakt:

Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW, Hochschule für Soziale Arbeit
Riggenbachstrasse 16, 4600 Olten

T +41 848 821 011

F +41 62 957 25 95

info.sozialarbeit@fhnw.ch

Zugewanderte und geflüchtete Familien in der Elternberatung

23. bis 24. Juni 2020 in München

11. bis 12. November 2020 in München



„Ich verstehe die einfach nicht!“, ist kein seltener Satz von Professionellen, die mit zugewanderten Menschen arbeiten. Sie haben dann den Eindruck, dass die Welten so verschieden sind und die Wertesysteme so weit auseinander liegen, dass Beratung und Therapie einfach nicht das passende Instrumentarium sind.

Ein wichtiger Grundgedanke in der kultursensiblen Beratung ist, dass es nicht einen einzigen Blick auf die Wirklichkeit gibt, sondern viele verschiedene Möglichkeiten, die Welt zu sehen und zu bewerten. Dennoch fällt es oft nicht leicht, den anderen Blickwinkel zu erkennen und ihn dann für die eigene Beratung zu nutzen. In der Elternberatung von zugewanderten und geflüchteten Familien treffen oft Menschen mit unterschiedlichen Erziehungsvorstellungen aufeinander. Missverständnisse und Beratungsabbrüche sind dann häufig die Folge.

Das Seminar richtet sich an alle, die in ihrer Arbeit mit diesen Familien arbeiten und ihre Blick weiten möchten. In dem zweitägigen Seminar werden folgende Einheiten angesprochen:

- Vorstellung von Migrationskonzepten
- Darstellung von Auswirkungen einer Migration auf das familiäre System
- Vermittlung von Ergebnissen aus der kulturvergleichenden Entwicklungspsychologie / Eltern-Kind-Bindung: Ressourcen in verschiedenen Kulturen
- Darstellung von interkulturellen Aspekten in der Beratung
- Darstellung einer interkulturellen Gesprächsführung

Ihr Profit:

- Sensibilisierung für die Auswirkungen von Migration auf das Familiensystem
- Kenntnisse über kulturvergleichende Studien
- Erarbeitung einer kultursensiblen Haltung und kultursensiblen Kommunikationstechniken

Zielgruppe:

Psychosoziale Fachkräfte, die in der Betreuung und Therapie von zugewanderten und geflüchteten Menschen arbeiten

Veranstaltungszeit:

23. bis 24. Juni 2020, jeweils 9 bis 16.30 Uhr

11. bis 12. November 2020, jeweils 9 bis 16.30 Uhr

Veranstaltungsort:

Refugio München, Rosenheimer Straße 38, 81669 München

Kosten:

225 €

Onlineanmeldung:

<https://www.refugio-muenchen.de/veranstaltungen/zugewanderte-und-gefluechtete-familien-in-der-elternberatung/>

<https://www.refugio-muenchen.de/veranstaltungen/zugewanderte-und-gefluechtete-familien-in-der-elternberatung-2/>

Kontakt:

Melisa Budimlic, Fachbereichsleitung

Refugio München transfer – Fortbildungs- und Forschungsakademie

Rosenheimer Straße 33, 81667 München, Melisa.Budimlic@refugio-muenchen.de

Refugio München transfer – Fortbildungs- und Forschungsakademie

Negativer Bescheid, Rückkehr, Abschiebung – was jetzt?

Stärkung für begleitende Fachkräfte Rechtliche Perspektive, Selbststabilisierung und hilfreiches Handeln

2. Juli 2020 in München



Das Thema Aufenthaltsbeendigung mit Ausreiseverpflichtung stellt hohe Anforderungen an Fachkräfte, die Geflüchtete beraten und begleiten. Rechtliche Kenntnisse und Möglichkeiten sind nur ein Teil der Voraussetzungen im professionellen Umgang mit negativen Bescheiden.

Nach einer Einführung über die Möglichkeiten nach dem rechtskräftigen negativen Abschluss des Asylverfahrens beschäftigen wir uns in der Fortbildung damit, wie Geflüchtete in dieser Situation von Fachkräften unterstützt werden können. Dabei geht es sowohl um Aspekte des emotionalen Erlebens und sich daraus ergebender Bedürfnisse der Geflüchteten als auch um die Haltung und Handlungsansätze der Fachkräfte: wie Sie innerhalb dieser schwierigen Situation stabil und aufrecht bleiben können. Und welche Verhaltensweisen wirksame Unterstützung und Stabilisierung bieten.

Die Veranstaltung regt zur Reflexion des eigenen Handelns an und bietet in unterschiedlichen Perspektiven, praktischen Übungen und gemeinsamem Diskurs Impulse, den eigenen Arbeitsprozess fachlich lebendig und emotional gesund zu gestalten.

- Eigene fachliche Perspektive reflektieren, rückkoppeln und stärken
- Eigene Möglichkeiten der Selbststabilisierung aktivieren und bestätigen
- Die wichtigsten Effekte der eigenen Kontaktarbeit reflektieren und darin ermutigt werden

Zielgruppe:

Fachkräfte die in der Betreuung mit Menschen mit Fluchthintergrund arbeiten

Veranstaltungszeit:

2. Juli 2020, 9 bis 16.30 Uhr

Veranstaltungsort:

Refugio München, Rosenheimer Straße 38, 81669 München

Kosten:

95 €

Onlineanmeldung:

<https://www.refugio-muenchen.de/veranstaltungen/negativer-bescheid-rueckkehr-abschiebung-was-jetzt-staerkung-fuer-begleitende-fachkraefte-rechtliche-perspektive-selbststabilisierung-und-hilfreiches-handeln-2/>

Kontakt:

Melisa Budimlic, Fachbereichsleitung

Refugio München transfer – Fortbildungs- und Forschungsakademie

Rosenheimer Straße 33, 81667 München, Melisa.Budimlic@refugio-muenchen.de

Migration und seelische Gesundheit – Auswirkungen auf den Einzelnen und die Familie

24. Juli 2020 in München



Migration ist ein Prozess mit besonderen Herausforderungen für zugewanderte und geflüchtete Menschen, insbesondere dann, wenn diese auf für sie fremde gesellschaftliche Strukturen und Lebensformen treffen. Viele erleben die Migration als Bruch in ihrer Biographie verbunden mit grundlegenden Veränderungen im Leben und einschneidenden Verlusterfahrungen. Diese Herausforderungen, i.S. von Postmigrationsstressoren, haben sowohl positive als auch negative Auswirkungen auf den Einzelnen und auf das Familiensystem. Sie beeinflussen daher auch den Integrationsprozess und die Identitätsfindung in besonderer Weise. In der Auseinandersetzung mit diesen unterschiedlichen Postmigrationsstressoren kann professionelle Unterstützung von Sozialpädagog*innen und Psycholog*innen für die Identitätssuche sinnvoll sein. Der Schwerpunkt dieses Seminars liegt daher auf der Darstellung von migrationsspezifischen Themen, der Vermittlung von Migrationskonzepten und praxisorientierten Vorgehensweisen sowie Methoden. Ziel des Seminars ist die Stärkung von Kom-

petenzen für eine effektive migrationssensible Unterstützung im Beratungskontext.

Ihr Profit:

- Einführung in migrationsspezifische Konzepte
- Kennenlernen von Auswirkungen einer Migration auf die psychische und physische Gesundheit
- Stärkung von Kompetenzen für eine effektive migrationssensible Unterstützung im Beratungskontext

Zielgruppe:

Psychosoziale Fachkräfte, die mit zugewanderten und geflüchteten Menschen arbeiten

Veranstaltungszeit:

24. Juli 2020, 9 bis 16.30 Uhr

Veranstaltungsort:

Refugio München, Rosenheimer Straße 38, 81669 München

Kosten:

95 €

Onlineanmeldung:

<https://www.refugio-muenchen.de/veranstaltungen/migration-und-seelische-gesundheit-auswirkungen-auf-den-einzelnen-und-die-familie-4/>

Kontakt:

Melisa Budimlic, Fachbereichsleitung

Refugio München transfer – Fortbildungs- und Forschungsakademie

Rosenheimer Straße 33, 81667 München, Melisa.Budimlic@refugio-muenchen.de

AWO Bundesakademie

Familiennachzug von Geflüchteten

24. bis 27. August 2020 in Remagen-Rolandseck



Bundesakademie

Das Seminar dient dem Austausch der praktischen Erfahrungen und soll die Berater*innen befähigen, zu Fragen der Familienzusammenführung einzelfallbezogen kompetent zu beraten.

Im ersten Teil des Seminars werden die Grundlagen des Asylverfahrens und die anschließenden Aufenthaltstitel vermittelt. Im zweiten Teil werden die rechtlichen Grundlagen des Familiennachzugs sowie die sozial-rechtlichen und individuellen Auswirkungen für die aufgenommenen Menschen dargestellt.

Zielgruppe:

Mitarbeiter*innen aus der Flüchtlingssozialarbeit, den Migrationssachdiensten und andere Interessierte

Veranstaltungszeit:

24. August, 14 Uhr, bis 27. August 2020, 13 Uhr

Veranstaltungsort:

AWO Tagungszentrum Haus Humboldtstein, Am Humboldtstein, 53424 Remagen-Rolandseck

Kosten:

Teilnahme kostenfrei, inklusive Seminarverpflegung. Die Kosten für Übernachtung und Frühstück sind selbst zu tragen. Sie umfassen 203,40 €.

Onlineanmeldung:

www.awo-bundesakademie.org

Kontakt:

AWO Bundesverband e.V.

Blücherstraße 62/63, 10961 Berlin

Telefon: (030) 263 09-0, Fax: (030) 263 09-325 99, E-Mail: info@awo.org

Institut Vorstieg, Sozialdiakonische Arbeit Berlin GmbH

Asyl- und Aufenthaltsrecht

Informationen für die Beratung von Asylsuchenden

31. August 2020 in Berlin



Die rechtlichen Bestimmungen für Asylbewerber*innen ändern sich regelmäßig. In diesem Tagesseminar erhalten Sie einen Überblick über die rechtliche Situation von Menschen im Asylverfahren.

Die Teilnehmenden erhalten Grundkenntnisse zu den Themen Asyl- und Aufenthaltsrecht. Schwerpunkte hängen von den Interessen der Teilnehmenden ab und können die Themen Asylverfahren (auch bei unbegleiteten Minderjährigen), „Bleiberechtsperspektive“, Dublin-Verordnung und Familiennachzug umfassen.

Erworbene Kenntnisse & Kompetenzen: Rechtliche Grundlagen Asyl- und Aufenthaltsrecht, Asylverfahren, „Bleiberechtsperspektive“, Familiennachzug, Dublin Verordnung, unbegleitete minderjährige Geflüchtete

Zielgruppe:

Sozialarbeiter*innen und Erzieher*innen, Ehrenamtliche Ihrer Einrichtung

Veranstaltungszeit:

31. August 2020, 9 bis 16 Uhr

Veranstaltungsort:

alte schmiede, Spittastr. 40, 10317 Berlin

Kosten:

Hauptamtliche 110 €, Ehrenamtliche 15 € (bei Anmeldung im Tandem)

Anmeldung bis 10. August:

http://sozdia.de/fileadmin/projekte/praxisforschung/Kurse_2020/Anmeldebogen_mit_AGB_2020.pdf

Weitere Informationen:

<http://www.sozdia.de/Die-SozDia.81.o.html>

Kontakt:

Institut Vorstieg, Forschung und Bildung

Pfarrstr. 92, 10317 Berlin, Tel. 030 32299404

Institut-vorstieg@sozdia.de, www.vorstieg.sozdia.de

Akademie Waldschlösschen

Fremdheiten – Sexualitäten und Geschlechter in der Migrationsgesellschaft

Fortbildung für haupt-, neben- oder ehrenamtlich pädagogisch Tätige

31. August bis 2. September 2020 in Reinhausen bei Göttingen



Wo begegnen uns in unserem pädagogischen Arbeitsalltag Veränderungs- und Kulturalisierungsprozesse? Was nehmen wir auch in den Fachdebatten und als pädagogisch Tätige als kulturell, ethnisch oder religiös ‚anders‘ wahr? Wie werden Geschlechter, Sexualitäten und Religionen in Zusammenhang mit Einwanderung/Flucht thematisiert?

Seit Kurzem werden ‚der Migrant‘ ebenso wie ‚die Frau‘ in der Thematisierung von sexualisierter Gewalt und Integration erneut vereinheitlicht. ‚Das Eigene‘ und ‚das Andere‘ werden wieder gefestigt, und dabei Sexismus und Homofeindlichkeit ‚den fremden Anderen‘ zugeschrieben. ‚Muslimisch‘ und ‚LSBTI‘ werden erneut gegenübergestellt.

Die Fortbildung, die die pädagogische Handlungskompetenz der Teilnehmenden im Sinne eines Umgangs mit Vielfalt in der

Migrationsgesellschaft stärken und eine selbstkritische Reflexion vorantreiben will, basiert auf Überlegungen der Queer und Gender Studies, der Cultural und Postcolonial Studies ebenso wie auf ethnologischen und sozialpsychologischen Studien bzw. antirassistischen und Critical-Whiteness-Debatten. Um in diese einzuführen werden Vorablektüre, Inputs mit Diskussion, Fallbeispiele, Filmausschnitte, gemeinsame Textbesprechung und geschlechter- bzw. sexualpädagogische Übungen eingesetzt und aus der Teilnehmendenperspektive erfahrbar gemacht.

Fortbildung auf Deutsch – open for all genders*, sexes* and nations*.

Veranstaltungszeit:

31. August, 11.30 Uhr, bis 2. September 2020, 14.30 Uhr

Veranstaltungsort:

Akademie Waldschlösschen, Bildungs- und Tagungshaus, 37130 Reinhausen bei Göttingen

Kosten:

195 €

Anmeldung und weitere Informationen:

https://www.waldschloesschen.org/de/veranstaltungsdetails.html?va_nr=467

Kontakt:

Akademie Waldschlösschen, Bildungs- und Tagungshaus, 37130 Reinhausen bei Göttingen

Telefon: +49 5592 92 77 0, Telefax: +49 5592 92 77 77

AWO Bundesakademie

Teilhabe- und Gesundheitsleistungen für geflüchtete Menschen mit Behinderungen

7. bis 8. September 2020 in Berlin



Bundesakademie

Die Gruppe der geflüchteten Menschen mit Behinderung ist heterogen. Die Menschen unterscheiden sich in ihren Lebensgeschichten, ihren Wünschen, ihrem Alter, in ihren Fähigkeiten, ihren unmittelbaren Teilhabebedarfen und ihrem Aufenthaltsstatus. Geflüchtete Menschen mit Behinderung haben in Deutschland einen grundsätzlichen Anspruch auf bestimmte Sach- und Dienstleistungen oder die Vermittlung einer barrierefreien Wohnung.

Ziel des Seminars ist es, haupt- und ehrenamtliche Fachkräfte der Sozialen Arbeit im Kontext von Flucht, Migration und Behinderung fachlich weiterzubilden, damit sie geflüchtete Menschen mit Behinderung und/oder chronischen Erkrankungen fundiert beraten und unterstützen können.

Kenntnisse des Aufenthaltsrechts sind Voraussetzung für eine Teilnahme.

Zielgruppe:

Haupt- und ehrenamtlich Beschäftigte in der Migrations- und Flüchtlingssozialarbeit, Fachkräfte der Kinder-, Jugend- und Behindertenhilfe

Veranstaltungszeit:

7. September, 13 Uhr, bis 8. September 2020, 13 Uhr

Veranstaltungsort:

WeiberWirtschaft eG, Anklamer Str. 38, 10115 Berlin

Kosten:

120 € für AWO-Mitarbeiter*innen und -Mitglieder, 140 € für externe Teilnehmer*innen; inkl. Seminarverpflegung. Die Übernachtung ist selbstständig und auf eigene Kosten zu organisieren.

Onlineanmeldung:

www.awo-bundesakademie.org

Kontakt:

AWO Bundesverband e.V.

Blücherstraße 62/63, 10961 Berlin

Telefon: (030) 263 09-0, Fax: (030) 263 09-325 99, E-Mail: info@awo.org

Deutsche Gesellschaft für Soziale Psychiatrie

Trauma und Recovery

Methoden traumasensiblen Arbeitens mit Klientinnen und Klienten aus der Sozialpsychiatrie

14. und 15. September 2020 in Stuttgart



Vertiefungskurs für Fachkräfte mit Grundkenntnissen von Traumatisierung

Bei circa fünfzig Prozent der Menschen mit psychischen Störungen liegen traumatische Ereignisse zugrunde. Oft lösen Anforderungen des Alltags und Krisensituationen traumabedingte „Alarmreaktionen“ aus, die mit Gefühlen von Ohnmacht, Rückzug oder gewalttätigem Verhalten einhergehen und Auslöser für psychotische oder depressive Episoden sein können. Gesundung (Recovery) ist möglich, wenn die Betroffenen Zusammenhänge zwischen ihrem aktuellen Verhalten und vergangener Traumatisierung herstellen und traumabasierte Reaktionen verändern können. Dieser Kurs ist in erster Linie methodenorientiert.

- Methoden zur Stabilisierung
- Stärkung von Sicherheit, Kontrolle, Autonomie
- Umgang mit Gefühlen, indirekte Traumabearbeitung (Lebenslinie)
- Umgang mit Flashbacks

Zielgruppe:

Alle in der Sozialpsychiatrie Tätigen

Veranstaltungszeit:

14. September, 11 bis 18 Uhr, 15. September 2020, 9 bis 17 Uhr

Veranstaltungsort:

Stuttgart; genauer Ort bei Anmeldung

Kosten:

DGSP-Mitglieder: 210 €, Nichtmitglieder: 255 €

zzgl. Tagungshauspauschale:

Verpfl./Übern. EZ: 225 €; ohne Übernachtung: 140 €

Anmeldung und weitere Informationen:

<https://www.dgsp-ev.de/fortbildungen/kurzfortbildungen/seminarliste-2020/51-trauma-und-recovery.html>

Kontakt:

DGSP Geschäftsstelle, Zeltinger Str. 9, 50969 Köln

Tel.: (0221) 51 10 02, Fax: (0221) 52 99 03, E-Mail: info@dgsp-ev.de

AWO Bundesakademie

Wie wir Konflikte besser bewältigen

Qualifizierung für Migrationsfachdienste

14. bis 16. September 2020 in Berlin



Bundesakademie

Das Seminar dient dem Austausch der praktischen Erfahrungen und soll die Berater*innen befähigen, zu Fragen der Familienzusammenführung einzelfallbezogen kompetent zu beraten.

Im ersten Teil des Seminars werden die Grundlagen des Asylverfahrens und die anschließenden Aufenthaltstitel vermittelt. Im zweiten Teil werden die rechtlichen Grundlagen des Familiennachzugs sowie die sozial-rechtlichen und individuellen Auswirkungen für die aufgenommenen Menschen dargestellt.

Zielgruppe:

Fach- und Leitungskräfte aus den Migrationsfachdiensten (MBE, JMD) und aus der Flüchtlingssozialarbeit

Veranstaltungszeit:

14. September, 14 Uhr, bis 16. September 2020, 13 Uhr

Veranstaltungsort:

WeiberWirtschaft eG, Anklamer Str. 38, 10115 Berlin

Kosten:

140 € für AWO-Mitarbeiter*innen und -Mitglieder, 160 € für externe Teilnehmer*innen

Onlineanmeldung:

www.awo-bundesakademie.org

Kontakt:

AWO Bundesverband e.V.

Blücherstraße 62/63, 10961 Berlin

Telefon: (030) 263 09-0, Fax: (030) 263 09-325 99, E-Mail: info@awo.org

Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen (IGfH)

Biographiearbeit mit Kindern und Jugendlichen

14. und 16. September 2020 in Münster



Seine eigene Geschichte kennen und verstehen zu lernen ist für alle Kinder und Jugendlichen in der Jugend- bzw. Behindertenhilfe wichtig, ganz gleich wie ihr Weg bislang verlaufen ist, ob sie Fluchterlebnisse haben, traumatisiert sind und/oder mit einer Behinderung zurechtkommen müssen.

Biographiearbeit ist Erinnerungsarbeit. Die eigene Lebensgeschichte wird erforscht und dokumentiert. Ressourcenorientierte Biographiearbeit ermuntert Kinder und Jugendliche zu wertschätzender Wahrnehmung der eigenen Person und ihres Gewordenseins. Dies kann wesentlich zur Identitätsbildung beitragen.

Es geht darum, sowohl freudige und stärkende als auch belastende Erfahrungen aus der lebensgeschichtlichen Vergangenheit in einen Zusammenhang zu bringen. Tauchen traumatische Ereignisse auf, sind die Betroffenen oft sprachlos oder es treten Ängste oder Schuldgefühle auf. Deshalb ist es wich-

tig, dass Kinder und Jugendliche Pädagog_innen an ihrer Seite erleben, die darauf vorbereitet sind, sie bei der Erkundung ihrer Lebensgeschichte ressourcenstärkend und traumasensibel zu begleiten.

Das Ziel der Fortbildung ist die Vermittlung der Bedeutung der Biographiearbeit für die Identitätsbildung bei Kindern und Jugendlichen mit und ohne Behinderung. Weiterhin zielt die Veranstaltung auf ein biographisches Verstehen und Empathie durch Selbstreflexion ab, um einen sicheren biographischen Umgang mit Kindern und Jugendlichen mit erlebten Traumata zu gestalten

Zielgruppe:

Fachkräfte öffentlicher und freier Träger der Kinder-, Jugend- und Behindertenhilfe

Veranstaltungszeit:

14. bis 16. September 2020, 22 Seminarstunden

Veranstaltungsort:

Münster; genauer Ort bei Anmeldung

Kosten:

IGfH-Einzelmitglieder: inkl. Tagesverpfl. 295 € / inkl. ÜN/Vollverpfl. 465 €

Mitglieds-Einrichtungen: 305 € / 475 €

Nichtmitglieder: 325 € / 495 €

Anmeldung:

Mit Anmeldebogen aus Veranstaltungsprogramm 2020, S. 46: <https://www.igfh.de/cms/igfh/veranstaltungen> oder online über unsere Homepage www.igfh.de

Kontakt:

Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen (IGfH)

Galvanistraße 30, D-60486 Frankfurt am Main, www.igfh.de

Tel.: 069. 63 39 86 – 0; Fax: 069. 63 39 86 – 25, E-Mail: igfh@igfh.de

Sabine Isenmann, Tel.: 069. 63 39 86 - 14, sabine.isenmann@igfh.de

Refugio München transfer – Fortbildungs- und Forschungsakademie

1+1=3: Intersektionale Perspektiven für die Soziale Arbeit mit Geflüchteten

Theoretischer Hintergrund und praktische Anwendungsbeispiele

17. September 2020 in München



Das Konzept der Intersektionalität, entwickelt von der afro-amerikanischen Juraprofessorin Kimberlé Crenshaw, hält nach und nach Einzug in die Soziale Arbeit in Deutschland. Vor dem Hintergrund des afroamerikanischen Feminismus beschäftigt sich Crenshaw seit den 1980er Jahren mit der Überschneidung von Mechanismen sozialer Ungleichheit und Diskriminierung sowie deren Wechselwirkungen. An Übertragungsmöglichkeiten des Ansatzes auf die Soziale Arbeit wird seit einigen Jahren gefeilt und unterschiedliche Umsetzungen werden entwickelt und erprobt.

Intersektionalität wird als wertvoller Beitrag zu einem differenzierten Fallverstehen und zur Reflexion der professionellen Beziehung zwischen Sozialpädagog_innen und Klient_innen bewertet. Intersektionale Methoden machen Mehrfachidentitäten beschreibbar und ermöglichen einen Perspektivenwechsel, der gerade bei sehr komplexen Fallkonstellationen gewinnbringend sein kann. Das Konzept der Intersektionalität berücksichtigt gleichzeitig die Mikro- wie die Makroebene und stellt Fragen nach Hierarchien und Macht. Dabei kommt er ohne ein starres Raster aus und lässt sich je nach Fragestellung individuell anpassen.

Veranstaltungszeit:

17. September 2020, 9 bis 16.30 Uhr

Veranstaltungsort:

Refugio München, Rosenheimer Straße 38, 81669 München

Kosten:

95 €

Onlineanmeldung:

<https://www.refugio-muenchen.de/veranstaltungen/113-intersektionale-perspektiven-fuer-die-soziale-arbeit-mit-gefluechteten-theoretischer-hintergrund-und-praktische-anwendungsbeispiele-4/>

Kontakt:

Melisa Budimlic, Fachbereichsleitung

Refugio München transfer – Fortbildungs- und Forschungsakademie

Rosenheimer Straße 33, 81667 München, Melisa.Budimlic@refugio-muenchen.de

In dieser Fortbildung sollen sowohl theoretischer und zeitgeschichtlicher Hintergrund des Konzepts von Intersektionalität vermittelt werden, als auch Ideen und Methoden für die praktische Anwendung.

Ihr Profit:

- Erhöhung der Sensibilität hinsichtlich verschiedener Diskriminierungsformen und des Einflusses sozialer Ungleichheit, auch zwischen Fachkraft und Klient*in, auf soziale Problemlagen
- Verständnis von Wechselwirkungen zwischen der Einzelfall- und Gesellschaftsebene
- Praktische Anwendungen des Konzepts von Intersektionalität z. B. durch Anregungen für eine intersektionalorientierte kollegiale Fallbesprechung für hochkomplexe Fälle

Zielgruppe:

Psychosoziale Fachkräfte (Sozialpädagog*innen im Asylsozialdienst, im Bereich der Jugendhilfe, 18 19 Schulsozialarbeit oder in Beratungsstellen, Erzieher*innen und Kinderkrankenpfleger*innen)

Akademie Waldschlösschen

Flüchtlingsrat Niedersachsen

Fachtagung der IvAF-Projekte („Integration von Asylbewerber/-innen und Flüchtlingen“)

17. bis 18. September 2020 in Reinhausen bei Göttingen



Wie schon seit einigen Jahren freuen wir uns auch dieses Jahr wieder, zu einer bundesweiten IvAF-Tagung einzuladen.

Die asylrechtlichen Verschärfungen und die nationalistischen Untertöne in der Debatte seit dem Einzug der AfD auch noch in den letzten Landtag sind uns Anlass genug, beides genauer unter die Lupe zu nehmen. Gleichzeitig fühlen wir uns als IvAF-Projekte insbesondere dazu verpflichtet, uns mit den Fallstricken des Integrationsparadigmas (selbst-)kritisch auseinanderzusetzen. Deshalb planen wir für diese drei Themenkomplexe engagierte und inspirierende Inputs.

Bellinda Bartolucci von Pro Asyl wird uns die Entwürfe bzw. Beschlüsse zum Fachkräftezuwanderungsgesetz, zum Geordnete-Rückkehr-Gesetz und zum Gesetz zur Duldung bei Ausbildung und Beschäftigung näherbringen. Doreen Müller vom Institut für Diversitätsforschung wird uns das Teilhabe- und

Integrationsparadigma aus intersektionaler Sicht auffächern. Und Stephan Dünnwald vom Bayerischen Flüchtlingsrat wird mit seinem Input die aktuellen Untiefen zwischen Verwertbarkeit und Nationalismus zur Diskussion stellen.

Wir freuen uns jetzt schon auf eine diskussionsfreudige und anregende Tagung.

Veranstaltungszeit:

17. September, 11 Uhr, bis 18. September 2020, 16 Uhr

Veranstaltungsort:

Akademie Waldschlösschen, Bildungs- und Tagungshaus, 37130 Reinhausen bei Göttingen

Kosten:

106,50 € (bei Unterbringung im Einzelzimmer)

Anmeldung und weitere Informationen:

https://www.waldschloesschen.org/de/veranstaltungsdetails.html?va_nr=744

Kontakt:

Akademie Waldschlösschen, Bildungs- und Tagungshaus, 37130 Reinhausen bei Göttingen

Telefon: +49 5592 92 77 0, Telefax: +49 5592 92 77 77

AWO Bundesakademie

Das deutsche Asyl- und Aufenthaltsrecht

Aufbauschulung

28. bis 29. September 2020 in Berlin



Bundesakademie

Diese Aufbauschulung soll Kenntnisse und Fragen im Asyl- und Aufenthaltsrecht vertiefen. Entsprechende Grundlagen in beiden Bereichen sollten demnach unbedingt vorhanden sein. Das Seminar gibt zudem die Möglichkeit, dass die Teilnehmenden ihre eigenen Problemfälle und Fragen vorher einsenden und mitbringen, sodass anhand dieser Fälle aus der Praxis konkrete Lösungsansätze erarbeitet werden können.

Zielgruppe:

Mitarbeiter*innen der Flüchtlingssozialarbeit, der Migrationsfachdienste und andere Interessierte

Veranstaltungszeit:

28. September, 9 Uhr, bis 29. September 2020, 17 Uhr

Veranstaltungsort:

AWO Bundesverband e.V., Heinrich-Albertz-Haus, Blücherstraße 62–63, 10961 Berlin

Kosten:

kostenfrei, inkl. Seminarverpflegung. Die Übernachtung ist selbstständig und auf eigene Kosten zu organisieren.

Onlineanmeldung:

www.awo-bundesakademie.org

Kontakt:

AWO Bundesverband e.V.

Blücherstraße 62/63, 10961 Berlin

Telefon: (030) 263 09-0, Fax: (030) 263 09-325 99, E-Mail: info@awo.org

Refugio München transfer – Fortbildungs- und Forschungsakademie

Religiosität im Therapiekontext

30. September 2020 in München



Geflüchtete Menschen bilden aufgrund von Herkunft, Ethnie, Bildung und politischer Ausrichtung sowie Glaubenszugehörigkeit eine äußerst heterogene Gruppe.

Psychotherapeut*innen, die Flüchtlinge behandeln, sind daher mit sehr unterschiedlichen Lebens- und Glaubensüberzeugungen konfrontiert. Nicht immer können Therapeut*innen die Vorstellungen ihrer Klient*innen nachvollziehen. Einer nichtreligiösen Therapeutin können die religiösen Überzeugungen ihrer Patientin fremd sein. Der professionelle Umgang mit divergierenden Werthaltungen und Überzeugungen bei Therapeut*in und Klient*in mit dem besonderen Fokus auf religiöse Überzeugungen ist folglich ein relevantes Thema in der Therapie bei geflüchteten Menschen.

Im Rahmen eines Vortrags werden Überlegungen für ein hilfreiches Vorgehen in der Therapie und Beratung vorgestellt und diskutiert.

Ihr Profit:

- Information über relevante Studien
- Sensibilisierung für die in Deutschland vorherrschenden religiösen Normen und Wertvorstellungen
- Mehr Sicherheit in der Interaktion mit zugewanderten und geflüchteten Menschen

Zielgruppe:

Psychosoziale Fachkräfte, die in der Betreuung und Therapie von zugewanderten und geflüchteten Menschen arbeiten

Veranstaltungszeit:

30. September 2020, 16 bis 19 Uhr

Veranstaltungsort:

Refugio München, Rosenheimer Straße 38, 81669 München

Kosten:

45 €

Onlineanmeldung:

<https://www.refugio-muenchen.de/veranstaltungen/religiositaet-im-therapiekontext-2/>

Kontakt:

Melisa Budimlic, Fachbereichsleitung

Refugio München transfer – Fortbildungs- und Forschungsakademie

Rosenheimer Straße 33, 81667 München, Melisa.Budimlic@refugio-muenchen.de

Europäische Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätte Weimar (EJBW)

Anti-Bias-Training

Umgang mit Diskriminierung

2. bis 4. Oktober 2020 – Grundkurs

6. bis 8. November 2020 – Aufbaukurs

4. bis 6. Dezember 2020 – Vertiefungskurs, alle in Weimar

Das englische Wort „Bias“ bedeutet übersetzt „Voreingenommenheit“ oder „Einseitigkeit“. Die Anti-Bias-Trainingsmethoden entstanden in den USA und in Südafrika. Sie zielen auf eine intensive erfahrungsorientierte Auseinandersetzung mit Macht und Diskriminierung sowie das Erkennen von unterdrückenden und diskriminierenden Interaktionsformen. Der Ansatz geht davon aus, dass jede*r Vorurteile hat. Sie sind Teil gesellschaftlicher Ideologien, die wir erlernt haben. Mit machtkritischem Blick können Dominanzstrukturen aufgedeckt und hinterfragt werden, die eigene Position reflektiert und neue Verhaltensweisen erlernt werden.

Wir möchten mit erfahrungs- und prozessorientierten Übungen für verschiedene Formen von Diskriminierung sensibilisieren und diese aktiv abbauen. So werden unsere Wahrnehmung für Ungerechtigkeiten geschärft und vieles, was als „normal“ gilt, hinterfragt. Darüber hinaus entwickeln wir Kompetenzen für diversitätsbewusste und diskriminierungskritische Handlungsstrategien für die eigenen Arbeits- und Lebenssituationen. Dabei gilt es, die oftmals unbewussten und sich gegenseitig bedingenden Voreingenommenheiten aufzuspüren – bei uns selbst, in der Gesellschaft und in unserem Umfeld durch Einzel- oder Gruppenarbeit.

Zielgruppe:

Unsere Fortbildungen und Trainings richten sich an Multiplikator*innen, Pädagog*innen, Teams und interessierte Menschen, die in pädagogischen, sozialen und politischen Berufen arbeiten und sich beruflich oder privat mit den Themen vorurteilsbewusste Bildung und Diskriminierung auseinandersetzen möchten.

Veranstaltungszeiten:

2. bis 4. Oktober, 6. bis 8. November, 4. bis 6. Dezember 2020,
jeweils freitags ab 14.30, sonntags bis 14 Uhr

Veranstaltungsort:

Stiftung „Europäische Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätte Weimar“,
Jenaer Straße 2/4, 99425 Weimar

Kosten:

Die Kursgebühr beträgt: 630 € bzw. 560 € für Ermäßigungsberechtigte (Student*innen, Schüler*innen, Erwerbslose). Die Kursgebühr beinhaltet Unterkunft, Verpflegung und Seminarkosten für alle drei Kurse.

Onlineanmeldung bis 6. Juli 2020:

<https://www.ejbweimar.de/de/veranstaltungen/detail/anti-bias-training-umgang-mit-diskriminierung-26/2020/+/+/+/#anmeldung>

Kontakt:

Christian-Friedrich Lohe, Bildungsreferent, Gesellschaftspolitische Bildung

Fon +49 (0) 3643/827-141, Fax -454 lohe@ejbweimar.de

<https://www.ejbweimar.de/de/kontakt/infomaterial/>



AWO Bundesakademie

Ausländer- und Sozialrecht für Drittstaatsangehörige

14. bis 16. Oktober 2020 in Remagen-Rolandseck



Bundesakademie

Schwerpunkt dieses Seminarangebotes liegt auf den Besonderheiten der rechtlichen Voraussetzungen für drittstaatsangehörige Einwanderer*innen (Nicht-EU-Bürger*innen).

Es werden aufenthaltsrechtliche Themen, z. B. Aufenthaltspapiere, Familiennachzug, humanitärer Aufenthalt und Aufenthaltsbeendigung behandelt.

Ferner wird auf sozialrechtliche Leistungsansprüche von Einwanderer*innen mit unterschiedlichen Aufenthaltsformen eingegangen. Neben der Existenzsicherung (insbesondere Asylbewerberleistungsgesetz, AsylbLG) werden Themen aus der Praxis aufgegriffen.

Zielgruppe:

Mitarbeiter*innen aus den Migrationsfachdiensten und der Flüchtlingssozialarbeit und Interessierte

Veranstaltungszeit:

14. Oktober, 14 Uhr, bis 16. Oktober 2020, 13.00 Uhr

Veranstaltungsort:

AWO Tagungszentrum Haus Humboldtstein, Am Humboldtstein, 53424 Remagen-Rolandseck

Kosten:

200 € für AWO-Mitarbeiter*innen und -Mitglieder, 230 € für externe Teilnehmer*innen; inkl. Übernachtung/Verpflegung

Onlineanmeldung:

www.awo-bundesakademie.org

Kontakt:

AWO Bundesverband e.V.

Blücherstraße 62/63, 10961 Berlin

Telefon: (030) 263 09-0, Fax: (030) 263 09-325 99, E-Mail: info@awo.org

Umgang mit Schlafstörungen

29. Oktober 2020 in München



Schlafstörungen stellen eine bedeutsame und weit verbreitete Belastung bei geflüchteten Menschen dar, die unter den Folgen nach traumatischen Erfahrungen im Heimatland sowie auf der Flucht leiden und in Deutschland mit äußerst schwierigen Lebensbedingungen konfrontiert sind (Basishvili et al., 2012; Hinton, Pich, Chhean, Pollack & McNally, 2005). Schlafstörungen gestalten sich bei Betroffenen unterschiedlich, was einen differenzierten Blick auf die Ursachen und folglich auch auf die Behandlungsmöglichkeiten erfordert. Hier sollen die Fortbildungen einen ersten Einblick gewähren und konkrete, niedrigschwellige Interventionen im Umgang mit Schlafstörungen vorstellen.

Ihr Profit:

- Überblick über verschiedene Formen von Schlafstörungen und deren Ursachen mit Bezug auf die Lebenssituation von geflüchteten Menschen
- Schlafhygiene-Regeln
- Kurze Einführung in verhaltenstherapeutische Interventionen (z.B. Tagesstruktur, Schlaf-Tagebuch, Grübel-Stop, Umgang mit Alpträumen etc.)

Zielgruppe:

Psychosoziale Fachkräfte, die in der Betreuung und Therapie von zugewanderten und geflüchteten Menschen arbeiten

Veranstaltungszeit:

29. Oktober 2020, 16 bis 19 Uhr

Veranstaltungsort:

Refugio München, Rosenheimer Straße 38, 81669 München

Kosten:

45 €

Onlineanmeldung:

<https://www.refugio-muenchen.de/veranstaltungen/umgang-mit-schlafstoerungen-2/>

Kontakt:

Melisa Budimlic, Fachbereichsleitung

Refugio München transfer – Fortbildungs- und Forschungsakademie

Rosenheimer Straße 33, 81667 München, Melisa.Budimlic@refugio-muenchen.de

Akademie für medizinische Fortbildung

Migration und Medizin – medizinische Besonderheiten im transkulturellen Kontext

Schwerpunkt Allgemeinmedizin / Innere Medizin / Chirurgie

31. Oktober 2020 in Münster



Die Versorgung von Patientinnen und Patienten mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen zieht sich durch alle Fachgebiete der Medizin. Der Versorgungsbedarf dieser Patienten wächst angesichts weltweiter Migration und Flüchtlingsströme permanent. Noch hat die Vermittlung dafür benötigter Kompetenzen keinen hinreichenden Eingang in die medizinische Ausbildung gefunden. Transkulturelle Kompetenz zu vermitteln ist daher zentrales Anliegen der ärztlichen Fortbildung. Häufig sind Patienten mit fremdem kulturellen Hintergrund ganzheitlich und interdisziplinär zu betrachten. Ärztinnen und Ärzte unter transkulturellem Aspekt fit zu machen für die Diagnostik und Therapie sowohl somatischer als auch psychischer Erkrankungen und so das Management der Versorgung dieser Patienten zu verbessern ist zentrales Anliegen dieser Fortbildung.

Anamnese und körperliche Untersuchung sind die Wegweiser zur Diagnose. Krankheiten werden vielfältig wahrgenommen

und Unterschiede in der Symptomwahrnehmung und -schilderung sind wesentlich vom kulturellen Umfeld geprägt. In der transkulturellen Medizin ist die Kenntnis über die kulturellen Besonderheiten für das Verständnis wichtig. Ideal ist sie gepaart mit Offenheit und Neugier, wie Patienten ihre Erkrankung aus ihrer Sicht darstellen. So gelingt es, die Symptomatik richtig zu interpretieren und einzuordnen.

Die Inhalte der 5 UE umfassenden eLearningphase des Einführungsmoduls sind Voraussetzung für die Teilnahme an den Modulen (1–4 und 6). Zum Erwerb des Zertifikates „Transkulturelle Medizin“ sind alle Module nachzuweisen. Wir freuen uns, Sie in Rahmen dieser Fortbildung begrüßen zu dürfen.

Zielgruppe:

Ärzt_innen, Ärztliche Psychotherapeuten, Psychologische Psychotherapeuten, Psychologen

Veranstaltungszeit:

31. Oktober 2020, 9 bis 16.30 Uhr

Teilelernphase: ca. 4 Wochen vor Kursbeginn Ein Einstieg in die laufende Teilelernphase ist möglich. Bitte beachten Sie, dass zur Teilnahme ein Breitband-Internet-Anschluss (z. B. DSL-Leitung) notwendig ist.

Veranstaltungsort:

48147 Münster, Ärztekammer Westfalen-Lippe, Gartenstr. 210–214

Kosten:

289 € Mitglieder der Akademie, 329 € Nichtmitglieder der Akademie

239 € Arbeitslos/Elternzeit

Anmeldung:

www.akademie-wl.de/katalog, www.akademie-wl.de/app

Programm und Informationen über alle Module:

https://www.mitk.eu/content/uploads/fb_31-10-2020_Muenster.pdf

Weitere Informationen:

<https://seminare.akademie-wl.de/index.cfm?seite=veranstaltungsliste&l=1010>

Kontakt:

Kristina Schulte Althoff Telefon: 0251 929-2220, Fax: 0251 929-27 2220 E-Mail: kristina.schultealthoff@aekwl.de

Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen (IGfH)

Angebote nach § 42 SGB VIII – Kollegialer Austausch

Beratung von und für Mitarbeiter_innen des Kinder- und Jugendnotdienstes sowie von Inobhutnahmeeinrichtungen

9. bis 11. November 2020 in Frankfurt am Main



**Internationale
Gesellschaft für
erzieherische Hilfen**

In dieser Fortbildung geht es um den kollegialen Fachaustausch von Mitarbeiter_innen, die sich in ihrer Einrichtung der Ad-hoc-Aufnahme von Kindern und Jugendlichen in Krisen- und Notsituationen gemäß § 42 SGB VIII widmen. Themen des Austauschs sind unter anderem:

- das Kennenlernen unterschiedlicher Konzeptionen und Einrichtungen.
- die personellen und sachlichen Ausstattungen und Rahmenbedingungen von Institutionen und Systemen mit Angeboten nach § 42 SGB VIII.
- die Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit Jugendhilfeträgern, Ordnungsbehörden, Familiengerichten, Institutionen und weiteren Personen.
- die Zusammenarbeit mit den Mädchen und Jungen sowie mit besonderen Gruppen (Kinder und Jugendliche von

psychisch belasteten Eltern; unbegleitete minderjährige Flüchtlinge; Straßenkinder; gewaltbereite Minderjährige; Säuglinge).

- das Knüpfen beruflicher und persönlicher Kontakte, um den fachlichen Diskurs und die gegenseitige Information in Sachen Inobhutnahme vorzubringen.
- das professionelle Selbstbild und Profil von Fachkräften.
- rechtliche Veränderungen infolge der Novellierungen des SGB VIII und deren Auswirkungen auf die Praxis sowie weitere aktuelle Fragestellungen, welche die Teilnehmer_innen mitbringen.

Zielgruppe:

Mitarbeiter_innen des Kinder- und Jugendnotdienstes sowie aus Inobhutnahmeeinrichtungen

Veranstaltungszeit:

9. bis 11. November 2020, 22 Seminarstunden

Veranstaltungsort:

Münster; genauer Ort bei Anmeldung

Kosten:

IGfH-Einzelmitglieder: inkl. Tagesverpfl. 280 € / inkl. ÜN/Vollverpfl. 400 €

Mitglieds-Einrichtungen: 290 € / 410 €

Nichtmitglieder: 310 € / 430 €

Anmeldung:

Mit Anmeldebogen aus Veranstaltungsprogramm 2020, S. 46: <https://www.igfh.de/cms/igfh/veranstaltungen> oder online über unsere Homepage www.igfh.de

Kontakt:

Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen (IGfH)

Galvanistraße 30, D-60486 Frankfurt am Main, www.igfh.de

Tel.: 069. 63 39 86 – 0; Fax: 069. 63 39 86 – 25, E-Mail: igfh@igfh.de

Sabine Isenmann, Tel.: 069. 63 39 86 - 14, sabine.isenmann@igfh.de

AWO Bundesakademie

Interkulturelle Kommunikationsbarrieren abbauen und Zugänge öffnen

Qualifizierung für Migrationsfachdienste

11. bis 13. November 2020 in Berlin



Bundesakademie

Zum Einstieg beschäftigen wir uns mit der Frage, wie (Herkunfts-)Kultur und Kommunikation zusammenhängen, um daran zu erkennen, wie Wahrnehmung und Sprechen von gesellschaftlichen Erwartungen geprägt ist. Dies bildet die Grundlage, um die Besonderheiten interkultureller Kommunikation greifbar zu machen und Wertedifferenzen aufzulösen.

Im zweiten Teil des Seminars werden wir das interkulturelle Beratungssetting in den Fokus rücken und basierend auf den Erkenntnissen kultursensible Kommunikationsstrategien erarbeiten und einüben.

Ziel ist es, inhaltliche und sprachliche Kommunikationsbarrieren in einem praxisnahen Austausch abzubauen und Lösungsmöglichkeiten für die interkulturelle Beratungssituation aufzuzeigen.

Zielgruppe:

Fach- und Leitungskräfte aus den Migrationsfachdiensten (MBE, JMD) und aus der Flüchtlingssozialarbeit

Veranstaltungszeit:

11. November, 14 Uhr, bis 13. November 2020, 13 Uhr

Veranstaltungsort:

WeiberWirtschaft eG, Anklamer Str. 38, 10115 Berlin

Kosten:

140 € für AWO-Mitarbeiter*innen und -Mitglieder, 160 € für externe Teilnehmer*innen

Onlineanmeldung:

www.awo-bundesakademie.org

Kontakt:

AWO Bundesverband e.V.

Blücherstraße 62/63, 10961 Berlin

Telefon: (030) 263 09-0, Fax: (030) 263 09-325 99, E-Mail: info@awo.org

AWO Bundesakademie

Einführung in die Grundlagen des deutschen Asylverfahrens

11. bis 13. November 2020 in Berlin



Bundesakademie

In dem Seminar werden die unabdingbaren Grundkenntnisse des deutschen Asylsystems vermittelt. Dabei werden die rechtlichen Grundlagen sowie die sozialrechtlichen und individuellen Auswirkungen für die Schutzsuchenden dargestellt. Ziel ist es, den fachlichen Austausch praktischer Erfahrungen zu ermöglichen und hauptamtlichen Unterstützer*innen die Grundlage für eine gelungene Arbeit mit Geflüchteten zu vermitteln.

Zielgruppe:

Mitarbeiter*innen der Flüchtlingssozialarbeit, der Migrationsfachdienste und andere Interessierte

Veranstaltungszeit:

11. November, 11 Uhr, bis 27. 13. November 2020, 14.30 Uhr

Veranstaltungsort:

AWO Bundesverband e.V., Heinrich-Albertz-Haus, Blücherstraße 62–63, 10961 Berlin

Kosten:

kostenfrei, inkl. Seminarverpflegung. Die Übernachtung ist selbstständig und auf eigene Kosten zu organisieren.

Onlineanmeldung:

www.awo-bundesakademie.org

Kontakt:

AWO Bundesverband e.V.

Blücherstraße 62/63, 10961 Berlin

Telefon: (030) 263 09-0, Fax: (030) 263 09-325 99, E-Mail: info@awo.org

Akademie für medizinische Fortbildung

Migration und Medizin – medizinische Besonderheiten im transkulturellen Kontext

Schwerpunkt Frauenheilkunde / Geburtshilfe / Kinder- und Jugendmedizin

14. November 2020 in Dortmund



Die Versorgung von Patientinnen und Patienten mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen zieht sich durch alle Fachgebiete der Medizin. Der Versorgungsbedarf dieser Patienten wächst angesichts weltweiter Migration und Flüchtlingsströme permanent. Noch hat die Vermittlung dafür benötigter Kompetenzen keinen hinreichenden Eingang in die medizinische Ausbildung gefunden. Transkulturelle Kompetenz zu vermitteln ist daher zentrales Anliegen der ärztlichen Fortbildung. Häufig sind Patienten mit fremdem kulturellen Hintergrund ganzheitlich und interdisziplinär zu betrachten. Ärztinnen und Ärzte unter transkulturellem Aspekt fit zu machen für die Diagnostik und Therapie sowohl somatischer als auch psychischer Erkrankungen und so das Management der Versorgung dieser Patienten zu verbessern ist zentrales Anliegen dieser Fortbildung.

Gynäkologische und geburtshilfliche Fragestellungen spielen in der Versorgung von Patientinnen mit Migrationshintergrund eine nicht unbedeutende Rolle. Da alle Altersgruppen unter den Patientinnen vertreten sind, ist die gesamte Bandbreite

des Faches Frauenheilkunde und Geburtshilfe zu berücksichtigen. Kultur, Religion, Tradition, Bildungs- und Sozialstatus können zuwandernde Familien ebenso prägen wie Herkunftsregion, die Gründe für die Emigration aus dem Heimatland bzw. die Immigration und der Weg nach Deutschland. Kinder und Jugendliche mit Zuwanderungsgeschichte kommen allein, im engen Familienverband oder in Begleitung Dritter, oder werden in Deutschland geboren. Diese Diversität beeinflusst den Zugang zu gesundheitsförderlichen, aber auch zu den die Gesundheit gefährdenden Faktoren.

Die Inhalte der 5 UE umfassenden eLearningphase des Einführungsmoduls sind Voraussetzung für die Teilnahme an den Modulen (1–4 und 6). Zum Erwerb des Zertifikates „Transkulturelle Medizin“ sind alle Module nachzuweisen.

Zielgruppe:

Ärzte_innen, Ärztliche Psychotherapeuten, Psychologische Psychotherapeuten, Psychologen

Veranstaltungszeit:

14. November 2020, 9 bis 16.30 Uhr

Teuelernphase: ca. 4 Wochen vor Kursbeginn Ein Einstieg in die laufende Teuelernphase ist möglich. Bitte beachten Sie, dass zur Teilnahme ein Breitband-Internet-Anschluss (z. B. DSL-Leitung) notwendig ist.

Veranstaltungsort:

Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe, Robert-Schimrigk-Str. 4–6, 44141 Dortmund Kosten:

289 € Mitglieder der Akademie, 329 € Nichtmitglieder der Akademie

239 € Arbeitslos/Elternzeit

Anmeldung:

www.akademie-wl.de/katalog, www.akademie-wl.de/app

Programm und Informationen über alle Module:

https://www.mitk.eu/content/uploads/fb_14-11-2020_Dortmund.pdf

Weitere Informationen:

<https://seminare.akademie-wl.de/index.cfm?seite=veranstaltungsliste&l=1011>

Kontakt:

Kristina Schulte Althoff Telefon: 0251 929-2220, Fax: 0251 929-27 2220 E-Mail: kristina.schultealthoff@aekwl.de

Kooperationsfördernde Gesprächsführung mit Familien in Interkulturellen Settings

16. November 2020 in München



Beratung und Therapie kann nur gelingen, wenn Kooperation hergestellt ist. In vielen Beratungs-Settings gilt es mit Familien zu sprechen; sei es weil die Klienten mit ihrer Familie kommen, sei es weil die Profis die Familie zur Unterstützung brauchen, sei es weil Profis Sorge um Kinder haben, und die sorgeberechtigten Eltern schlussendlich die Entscheidungen treffen. So gilt es also bestmögliche Kooperation mit allen Familienmitgliedern herzustellen, die an Entscheidungen beteiligt sind.

Lösungsfokussierte Systemische Beratung bietet gute Modelle an, wie wir die Anliegen aller Beteiligten respektvoll besprechen, wie wir kulturelle Regeln und Riten respektieren und nutzen und wie wir die Regeln und Normen des aktuellen Umfeldes angemessen vermitteln.

Vor allem geht es aber um eine ressourcenorientierte Sprache, die die bisherigen Erfahrungen aller Familienmitglieder achtet und konsequent auf eine bessere Zukunft fokussiert, um in kleinen Schritten für den Nutzen von Veränderung zu werben.

Ihr Profit:

- Interkulturelle Konzepte von Familien
- Kooperationsfördernde Gesprächsführung mit Familien

Zielgruppe:

Psychosoziale Fachkräfte, die mit zugewanderten und geflüchteten Menschen arbeiten

Veranstaltungszeit:

16. November 2020, 9 bis 16.30 Uhr

Veranstaltungsort:

Refugio München, Rosenheimer Straße 38, 81669 München

Kosten:

95 €

Onlineanmeldung:

<https://www.refugio-muenchen.de/veranstaltungen/kooperationsfoerdernde-gespraechsfuehrung-mit-familien-in-interkulturellen-settings-2/>

Kontakt:

Melisa Budimlic, Fachbereichsleitung

Refugio München transfer – Fortbildungs- und Forschungsakademie

Rosenheimer Straße 33, 81667 München, Melisa.Budimlic@refugio-muenchen.de

Refugio München transfer – Fortbildungs- und Forschungsakademie

Psychische Auswirkungen von langandauernden religiösen und politischen Konflikten am Beispiel Syrien

Konsequenzen für Beratung und Therapie

26. bis 27. November 2020 in München



Am Beispiel der größten Gruppe der geflüchteten Menschen in Deutschland soll der Begriff der Kontextsensibilität thematisiert werden. Wir können geflüchtete Menschen aus Syrien besser verstehen, wenn wir Einblick in den gesellschaftspolitischen Lebensalltag ihres Landes haben. Auf diese Weise lassen sich ihre mitgebrachten Wertvorstellungen, Verhaltensweisen und Belastungen als Ergebnis ihrer spezifischen Sozialisation besser nachvollziehen.

In der zweitägigen Fortbildung wird daher ein Überblick über geopolitische Fakten und gesellschaftliche sowie religiöse Hintergründe in Syrien vorgestellt. Auf der Grundlage dieser Kenntnisse lassen sich kontextsensible Methoden zur Exploration und Vorgehensweisen für die Beratung und Therapie ableiten. Diese werden an Fallbeispielen veranschaulicht und diskutiert.

Ihr Profit:

- Kennenlernen von geopolitischen, gesellschaftlichen und religiösen Aspekten in Syrien
- Erlernen von kontextsensiblen Methoden
- Hilfreiche Beratungs- und Behandlungsansätze

Zielgruppe:

Fachkräfte, die im Kontext von Flucht und Migration tätig sind

Veranstaltungszeit:

26. bis 27. November 2020, jeweils 9 bis 16.30 Uhr

Veranstaltungsort:

Refugio München, Rosenheimer Straße 38, 81669 München

Kosten:

225 €

Onlineanmeldung:

<https://www.refugio-muenchen.de/veranstaltungen/psychische-auswirkungen-von-langandauernden-religioesen-und-politischen-konflikten-am-beispiel-syrien-konsequenzen-fuer-beratung-und-therapie/>

Kontakt:

Melisa Budimlic, Fachbereichsleitung

Refugio München transfer – Fortbildungs- und Forschungsakademie

Rosenheimer Straße 33, 81667 München, Melisa.Budimlic@refugio-muenchen.de

Psychosoziale Beratung im Rahmen eines unsicheren Aufenthalts – aktuelle Situation mit Fallbeispielen

17. Dezember 2020 in München



Als geflüchteter Mensch kann man sich nicht selbst aussuchen, wo man wohnt, welche Behörden oder welche einzelne Fachpersonen für Eine*en zuständig sind. Dabei hängt im Lebensalltag der Geflüchteten Vieles davon ab. Nach einem Überblick über aktuelle Zahlen und aktuelle Themen geht es in diesem Workshop um Hürden im Leben eines Menschen ohne gesicherten Aufenthalt und mögliche Lösungsansätze. Wir möchten anhand von Fallbeispielen unterschiedliche Rahmenbedingungen verdeutlichen und mögliche Handlungsspielräume aufzeigen.

Ihr Profit:

- Überblick über verschiedene äußere Einflussfaktoren
- Einblick in Handlungsspielräume im Rahmen der Asylsozialberatung

Zielgruppe:

Psychosoziale Fachkräfte, die in der Betreuung und Therapie von zugewanderten und geflüchteten Menschen arbeiten

Veranstaltungszeit:

27. Dezember 2020, 16 bis 18 Uhr

Veranstaltungsort:

Refugio München, Rosenheimer Straße 38, 81669 München

Kosten:

35 €

Onlineanmeldung:

<https://www.refugio-muenchen.de/veranstaltungen/psychosoziale-beratung-im-rahmen-eines-unsicheren-aufenthalts-aktuelle-situation-mit-fallbeispielen-2/>

Kontakt:

Melisa Budimlic, Fachbereichsleitung

Refugio München transfer – Fortbildungs- und Forschungsakademie

Rosenheimer Straße 33, 81667 München, Melisa.Budimlic@refugio-muenchen.de

Materialien

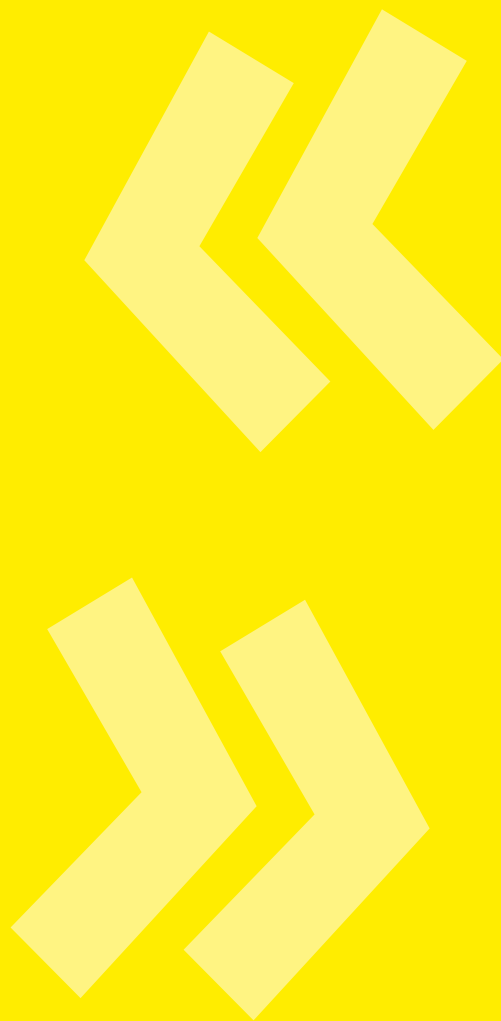


Bild und Sprache e. V.

tip doc Kinderkrankheiten in Kita und Schule

Neue kostenlose Broschüre

Bild und Sprache e. V. stellt eine neue 24-seitige Broschüre „tip doc Kinderkrankheiten in Kita und Schule“. Sie enthält eine Übersicht und zu jeder Kinderkrankheit einen kurzen Steckbrief, die einzeln ausgedruckt werden können. Sie sind wie alle tip doc-Materialien reich bebildert und in mehreren Sprachen übersetzt. Sie sind gedacht zur niederschweligen Elterninformation durch Kita, Schule oder auch Kinderärzte.

Die Steckbriefe und die ganze Broschüre stehen unter

<http://medi-bild.de/hauptseiten/Materialien.html>

zum kostenlosen Download bereit. Zusätzlich sind Verhaltensempfehlungen bei Fieber und Magen-Darm-Infekt aufgenommen. Die Broschüre wurde erstellt in fachlicher Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt Esslingen, der Abteilung Kindertageseinrichtungen Waiblingen und Kinderärzten.

Kontakt:

Dr. Christina Heiligensetzer

Bild und Sprache e.V. (gemein.)

Waiblinger Str. 82, 70372 Stuttgart, Telefon 0160-97662113

www.medi-bild.de, info@medi-bild.de



Nationales Zentrum Frühe Hilfen (NZFH)

Faltblatt „Ihre Nerven liegen blank?“

Schütteln Sie niemals Ihr Baby! Tipps für starke Eltern

Wenn Eltern für wenige Sekunden die Kontrolle verlieren und ihr Baby schütteln, können sie ihm lebenslang schaden. Netzwerke Frühe Hilfen und Mitglieder im „Bündnis gegen Schütteltrauma“ können den Flyer „Ihre Nerven liegen blank?“ jetzt auch in den Fassungen auf Arabisch, Englisch, Russisch und Türkisch anpassen. Bislang war eine Anpassung des Flyers nur in der deutschen Sprachfassung möglich. Das Nationale Zentrum Frühe Hilfen (NZFH) stellt dafür kostenlos Indesign-Dateien des Flyers in den jeweiligen Sprachen zur Verfügung.

Die Flyer können Netzwerke Frühe Hilfen und Bündnismitglieder in ihrer Aufklärungsarbeit einsetzen. Auf der letzten Seite des Faltblatts können sie unter „Hier gibt's Hilfe“ regionale Hilfsangebote für Eltern, deren Baby viel schreit, nennen sowie ihr eigenes Logo neben das Bündnislogo setzen. Voraussetzung für den Erhalt der Flyer-Druckvorlagen ist die Zusendung der ausgefüllten Nutzungsvereinbarung an: redaktion@fruehehilfen.de

Darüber hinaus kann der Flyer auch in gedruckter Form über das Bestellsystem der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung kostenfrei bestellt werden.

Weitere Informationen:

www.fruehehilfen.de/flyer-schuetteltrauma

Herausgeber:

Nationales Zentrum Frühe Hilfen (NZFH) in der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) in Kooperation mit dem Deutschen Jugendinstitut (DJI)

Nationales Zentrum
Frühe Hilfen



Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)

Seelisch gesund aufwachsen

Neue DVD und ergänzende Merkblätter stärken Elternkompetenz



Bundeszentrale
für
gesundheitliche
Aufklärung

Für die Entwicklung eines Kindes ist neben der körperlichen und geistigen Gesundheit auch die seelische Gesundheit von entscheidender Bedeutung. Eltern und Familien können hier von Anfang an zur Förderung beitragen. Damit die Unterstützung durch Fachkräfte bei dieser Aufgabe gelingt, hat die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) jetzt neu auf einer DVD Filmmaterial aus einem gemeinsamen Projekt mit Kooperationspartnern zum Thema „Seelisch gesund aufwachsen“ in sechs Sprachen veröffentlicht. Die Filme werden ergänzt um Merkblätter mit Informationen zu seelischer Gesundheit, die Eltern bei den Früherkennungsuntersuchungen U1 bis U9 in der Kinderarztpraxis erhalten. Diese Merkblätter können nun auch Fachkräfte in den Frühen Hilfen bei ihrer Arbeit mit Eltern einsetzen.

Die Filme und Merkblätter greifen verschiedene kindliche Entwicklungsphasen von der Geburt bis zum sechsten Lebensjahr auf. Sie zielen darauf ab, die Elternkompetenz zur Förderung der kindlichen Entwicklung zu stärken.

Die zehn Kurzfilme „Seelisch gesund aufwachsen“ stehen als Doppel-DVD in Deutsch, Arabisch, Englisch, Französisch, Russisch und Türkisch zur Verfügung. Die DVD und die zehn Merkblätter können Fachkräfte ab sofort bei der BZgA und dem Nationalen Zentrum Frühe Hilfen (NZFH) bestellen. Die Merkblätter und Filme wurden entwickelt von den gesetzlichen Krankenkassen, dem Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte (BVKJ), der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV), der Deutschen Liga für das Kind e. V. sowie der BZgA und dem NZFH.

Die Merkblätter werden herausgegeben vom Verband der Ersatzkassen (vdek). Der Druck und Vertrieb der Merkblätter für die Verteilung über die Fachkräfte Frühe Hilfen wurden vom NZFH aus Mitteln der Bundesstiftung Frühe Hilfen des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert.

Bestellung der kostenlosen BZgA-Materialien unter:

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung

50819 Köln

Online-Bestellsystem:

www.bzga.de/infomaterialien

Telefax: 0221/8992257

order@bzga.de

Weiterführende Informationen zum Thema:

www.fruehehilfen.de

www.elternsein.info

www.kindergesundheit-info.de –

Informationen rund um die gesunde Entwicklung von jungen Kindern

www.seelisch-gesund-aufwachsen.de

Hediaty Utari-Witt, Alfred Walter (Hg.)

Wege aus dem Labyrinth des Traumas

Psychoanalytische Betrachtungen zu Entwicklungsprozessen bei Kindern und Jugendlichen nach Flucht und Migration

Die Behandlung traumatisierter Kinder und Jugendlicher nach Migration und Flucht stellt PsychotherapeutInnen vor eine besondere Herausforderung. Anhand von Falldarstellungen zeigen tiefenpsychologisch fundierte und psychoanalytische PsychotherapeutInnen spezifische Problematiken und Chancen der Therapien von migrierten und geflüchteten Kindern und Jugendlichen sowie bei ihren Bezugspersonen auf, bieten Anregungen für die Behandlungstechnik und stoßen die Reflexionen der eigenen Praxis an. Im Fokus stehen PatientInnen zwischen drei und siebzehn Jahren mit verschiedenen kulturellen Hintergründen und mit unterschiedlichen Symptomen.

Weitere Informationen:

Hediaty Utari-Witt, Alfred Walter (Hg.)

Wege aus dem Labyrinth des Traumas

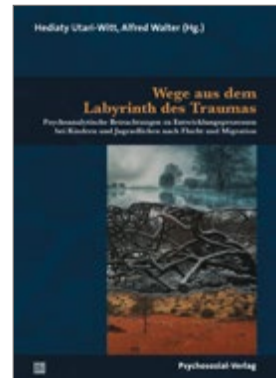
Psychoanalytische Betrachtungen zu Entwicklungsprozessen bei Kindern und Jugendlichen nach Flucht und Migration

Buchreihe: Bibliothek der Psychoanalyse

Psychosozial-Verlag 2019, 1. Aufl., 212 S.

ISBN-13: 978-3-8379-2929-4

24,90 €



Robert Koch Institut (Hg.)

Die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund in Deutschland



Querschnittergebnisse aus KiGGS Welle 2

KiGGS Welle 2 ermöglicht eine differenzierte Beschreibung der Gesundheit von Kindern und Jugendlichen nach migrationsbezogenen und soziodemografischen Merkmalen. Von den in Deutschland lebenden Minderjährigen haben über ein Drittel (36,5 %) einen Migrationshintergrund. Basierend auf den Daten der zweiten Folgeerhebung der Studie zur Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Deutschland (KiGGS Welle 2, 2014–2017) wird die gesundheitliche Lage von 11- bis 17-Jährigen mit und ohne Migrationshintergrund anhand ausgewählter Indikatoren beschrieben.

Journal of Health Monitoring 2019 4(3) – DOI 10.25646/6070

Robert Koch-Institut, Berlin, Abteilung für Epidemiologie und Gesundheitsmonitoring

ISSN 2511-2708

Autor*innen: Carmen Koschollek*, Susanne Bartig*, Alexander Rommel, Claudia Santos-Hövenner, Thomas Lampert (* geteilte Erstautorenschaft)

Download unter:

<https://edoc.rki.de/handle/176904/6105>

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)

Jungen auf der Flucht

*Gendergerechte Gesundheitsförderung
für unbegleitete minderjährige männliche Geflüchtete*



**Bundeszentrale
für
gesundheitliche
Aufklärung**

Das Fachheft dokumentiert den Fachtag „Jungen auf der Flucht. Gendergerechte Gesundheitsförderung für unbegleitete minderjährige männliche Geflüchtete“, der am 11. Oktober 2018 von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung in Köln durchgeführt wurde.

Seit Ende 2015 waren unter anderen auch zehntausende Minderjährige nach Deutschland gekommen, die ohne den Schutz ihrer Eltern waren und deshalb in jugendhilferechtlicher Zuständigkeit untergebracht wurden. Weder in der Forschung noch bei der Entwicklung pädagogischer, jugendpsychiatrischer oder gesundheitsfördernder Maßnahmen wurde seither jedoch ausreichend thematisiert, dass neun von zehn dieser unbegleiteten Jugendlichen Jungen sind.

Der Fachtag sollte deshalb die Gelegenheit bieten, Hintergründe und Bedarfe sowie flüchtlingsbezogene Angebote (z. B. Wohngruppenarbeit, Drogenprävention, Trauma-Behandlung) einer gendersensiblen Reflektion zu unterziehen: Was ist bekannt über die geschlechtstypischen kulturellen Prägungen der geflüchteten Jungen? Was wissen wir über jungenspezifische Fluchtursachen und Fluchtfolgen, über ihre Strategien zur Bewältigung körperlicher und seelischer Verletzungen sowie der Anforderungen einer neuen Lebenswelt hierzulande?

Weitere Informationen:

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)

Jungen auf der Flucht. Gendergerechte Gesundheitsförderung für unbegleitete minderjährige männliche Geflüchtete

Dokumentation des Fachtages „Jungen auf der Flucht“ am 11. Oktober 2018 in Köln.

113 S.

ISBN: 978-3-946692-62-1

Reihe: Gesundheitsförderung KONKRET, Band 23

Bestellung:

order@bzga.de

Bestellnummer:

60649230



Zusammenarbeit mit Sprachmittler*innen in der psychosozialen Beratung

Handlungsempfehlungen und Standards. Eine Literaturrecherche

Der Anspruch der interkulturellen Öffnung verlangt von Beratungsinstitutionen, dass sie die sprachliche Vermittlung ermöglichen und dabei eine hohe fachliche Qualität anstreben sowie die Rechte der Klient*innen wahren, schützen und stärken. In der vorliegenden Arbeit wird das Dolmetschen deshalb als anspruchsvolle Profession beschrieben und das triadische Gesprächssetting in der Zusammenarbeit mit dolmetschenden Personen beleuchtet.

Die Zusammenarbeit von geschulten Berater*innen mit professionellen und gut ausgebildeten Dolmetschenden – auch in Form von Videodolmetschen – sollte überall möglich sein. Es wird aber noch viel Arbeit notwendig sein, um Politik und Verwaltungen davon zu überzeugen, dass die Finanzierung von Dolmetscherdiensten fachlich notwendig ist und die Integration und unsere demokratische Gesellschaft stärkt. In der vorliegenden Publikation werden deshalb existierende Leitfäden und Handreichungen für die Zusammenarbeit mit Sprachmittler*innen und Dolmetschenden vorgestellt und Empfehlungen für das Vorantreiben und die Weiterentwicklung der fachlichen Standards gegeben.



Download der Literaturrecherche:

https://www.profamilia.de/fileadmin/publikationen/Fachpublikationen/Beratung/Zusammenarbeit_mit_Sprachmittlern.pdf
Pro familia 2019, 24 S.

Videodolmetschen in Beratungsstellen

Eine Handreichung

Im Modellprojekt biko – Beratung, Information und Kostenübernahme bei Verhütung, das vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert wurde, ist der Einsatz von Videodolmetschen in der Beratung an sieben Projektstandorten über 30 Monate erprobt worden. Die Handreichung stellt fachliche Hinweise sowie Erfahrungen aus dem Modellprojekt biko mit dem Instrument Videodolmetschen zur Verfügung. Sie soll Fachkräfte ermutigen, sich mit den Rahmenbedingungen für die Bratung mit Dolmetscher*innen auseinanderzusetzen.

Download der Handreichung:

https://www.profamilia.de/publikationen.html?tx_pgextendshop_pi1%5bproduct%5d=289&tx_pgextendshop_pi1%5baction%5d=show&tx_pgextendshop_pi1%5bcontroller%5d=Item
Pro Familia 2019, 16 S.

Kontakt:

pro familia Bundesverband
Mainzer Landstraße 250–254, 60326 Frankfurt
E-Mail: info@profamilia.de; www.profamilia.de/Publikationen



Maren Wiechers, Aline Übleis, Frank Padberg

Empowerment für Menschen mit affektiven Erkrankungen und Migrationserfahrungen

Therapiemanual für Einzel- und Gruppensetting

Das Behandlungsmanual und die Empowerment-Intervention wurden im Rahmen des MEHIRA-Projektes unter Leitung von Malek Bajbouj, Charité Berlin, entwickelt. Es soll Therapeuten als Grundlage dienen, Patienten mit affektiven Erkrankungen und Migrationserfahrung im Einzel- oder Gruppensetting kultursensibel psychotherapeutisch zu behandeln. In insgesamt sechzehn Modulen wird unter Einbezug von Prä- und Postmigrationsstressoren ein individuelles Störungsmodell der Depression erarbeitet. Interaktiv werden Kompetenzen im Umgang mit Antriebslosigkeit, Schlafstörungen sowie mit Gefühlen von Angst, Trauer und Heimweh vermittelt. Weitere Module widmen sich den Themen Heimweh, somatischen Beschwerden und der Orientierung im deutschen Gesundheitssystem. Die Sitzungen können von deutschsprachigen Behandlern durchgeführt und bei Bedarf von Sprach- und Kulturmittlern begleitet werden. Handouts und Entspannungsübungen sind im Online-Material auf Arabisch und Dari übersetzt. Ein flexibles Manual, das ein Gefühl von Sicherheit vermittelt und Wege für mehr Kraft bei der Verarbeitung des Erlebten und der Integration in eine fremde Kultur aufzeigt.



Weitere Informationen:

Maren Wiechers, Aline Übleis, Frank Padberg

Empowerment für Menschen mit affektiven Erkrankungen und Migrationserfahrungen

Therapiemanual für Einzel- und Gruppensetting

Schattauer 2019, 1. Aufl., 178 S.

Print ISBN: 978-3-608-40023-6

25 €

ISBN-epub: 978-3-608-19170-7

ISBN-pdf: 978-3-608-29155-1

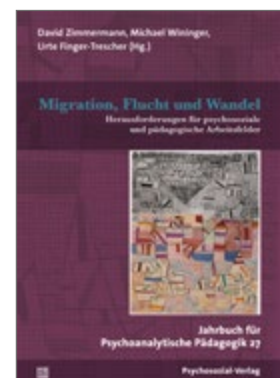
24,99 €

David Zimmermann, Michael Winger, Urte Finger-Trescher (Hg.)

Migration, Flucht und Wandel

Herausforderungen für psychosoziale und pädagogische Arbeitsfelder. Jahrbuch für Psychoanalytische Pädagogik 27

An Kitas und Schulen in den Aufnahmeländern müssen Lehrkräfte und ErzieherInnen mit traumatisierten Kindern umgehen, können aber bisher nicht auf ausreichende Ressourcen zurückgreifen. Auch die intergenerationale Bedeutung von Flucht und Migration, vor allem in Gestalt von Hoffnungen, die Geflüchtete an ihre Folgegenerationen richten, schlüsseln die AutorInnen auf. Gleichzeitig richten sie den Blick auf die viel größere Zahl der Geflüchteten, die nicht nach Europa kommen: Flucht und Migration sind insofern auch essenzielle Themen der Globalisierung.



Weitere Informationen:

David Zimmermann, Michael Winger, Urte Finger-Trescher (Hg.)

Migration, Flucht und Wandel

Herausforderungen für psychosoziale und pädagogische Arbeitsfelder, Jahrbuch für Psychoanalytische Pädagogik 27

Psychosozial-Verlag 2020, 1. Aufl., 335 S.

ISBN-13: 978-3-8379-2934-8

24,90 €

Bundesfachverband unbegleitete minderjährige Flüchtlinge

Willkommen in Deutschland – ein Wegbegleiter für unbegleitete Minderjährige

Jetzt auch auf Amharisch (Oktober 2019)

In dieser Broschüre, die gemeinsam mit Jugendlichen erarbeitet wurde, werden die Rechte von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen kindgerecht dargestellt. Mit welchen Behörden, Ämtern und Organisationen habe ich es zu tun? Was passiert alles in der ersten Zeit? Wer kümmert sich um mich? Und vor allem: Welche Rechte gibt es? Dies und vieles mehr erfahren junge Flüchtlinge in der Broschüre. Erhältlich in den Sprachen: Deutsch, Tigrinya, Arabisch, Dari, Englisch, Französisch

Bestellung der Broschüre, Bestellnr. 3013 (amharic)
zum Preis von 2,50 € zzgl. Versand (2,90 € bis 20 € Bestellwert, 4,90 € ab 20 €)

Kostenloser Download unter:

<https://b-umf.de/material/amharisch/>



Bundesfachverband unbegleitete minderjährige Flüchtlinge

Dokumentation Herbsttagung „Gut angekommen?!“

Vom 21.–23. Oktober 2019 fand die diesjährige BumF-Herbsttagung unter dem Motto „Gut angekommen?!“ statt. Sie stellte neben aktuellen Themen aus der Praxis der Arbeit mit unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen und aktuellen Gesetzesänderungen das Thema Familie in den Fokus: Von Familienzusammenführung in der EU und aus Drittstaaten, der Arbeit mit Eltern bis zu den Angeboten der Jugendhilfe für Familien. Die Herbsttagung richtete sich wie immer an Mitarbeitende von Jugendämtern, Trägern der Jugendhilfe, Beratungsstellen, Vormund*innen und andere Personen, die mit minderjährigen Geflüchteten arbeiten. Ihr Ziel war zudem die bundesländerübergreifende Vernetzung zwischen Fachkräften.

Wir möchten uns an dieser Stelle noch einmal bei allen Teilnehmenden und Mitgestaltenden der Herbsttagung 2019 sehr herzlich bedanken.

Vorträge und Inputs als PFD-Dateien unter:

<https://b-umf.de/p/dokumentation-bumf-herbsttagung-gut-angekommen-21-23-oktober-2019-in-berlin-2/>

Fehlende Präsentationen werden sukzessive ergänzt.

Kontakt:

BumF – Bundesfachverband unbegleitete minderjährige Flüchtlinge e.V.

Paulsenstr. 55–56, 12163 Berlin

E-Mail: info@b-umf.de

Telefon: +49 (0)30 82 09 743 – 0

Fax: +49 (0)30 82 09 743 – 9



Katja Nowacki, Silke Remiorz (Hg.)

Junge Geflüchtete in der Jugendhilfe

Chancen und Herausforderungen der Integration

Junge minderjährige Geflüchtete bedürfen eines besonderen Schutzes und werden innerhalb der Kinder- und Jugendhilfe betreut. In diesem Sammelband sollen die Rechtsgrundlagen sowie Rahmenbedingungen innerhalb der Jugendhilfe fokussiert werden. Hierbei wird insbesondere auf zwei aktuelle Studien zurückgegriffen, die aus der Sicht der jungen Menschen selbst Fragen der Unterbringung und Perspektiven im Hinblick auf Integration in die deutsche Mehrheitsgesellschaft untersucht haben. Zusätzlich wird auf die Frage von Diskriminierungserfahrungen auch im Hinblick auf sexuelle Identität und Orientierung eingegangen, was in bisherigen Werken noch kaum angesprochen wurde.

Weitere Informationen:

Katja Nowacki, Silke Remiorz (Hrsg.)

Junge Geflüchtete in der Jugendhilfe

Chancen und Herausforderungen der Integration

Reihe: Edition Centaurus – Jugend, Migration und Diversity

Springer VS 2019, 1. Aufl. 167 S.

Print ISBN 978-3-658-26776-6

37,99 €

E-Book ISBN 978-3-658-26777-3

29,99 €



Silke Birgitta Gahleitner, Dorothea Zimmermann, Conny Martina Brederock, Marilena de Andrade, Adrian Golatka, Mohammed Jouni

Minderjährige Geflüchtete in der Jugendhilfe

Fluchtaspekte

In den letzten Jahren haben viele Menschen aus konflikthafter Regionen Zuflucht in Deutschland gesucht. Minderjährige unbegleitete wie begleitete Geflüchtete stellen dabei eine besonders vulnerable und gleichzeitig hoffnungsvolle Zielgruppe dar. Was brauchen die Kinder und Jugendlichen, um in Deutschland anzukommen? Gelungene Unterstützung führt nachweislich zu gelungenen Integrationsprozessen. Für eine adäquate Lebensbewältigung im neuen Lebenskontext und die vielen daraus erwachsenden Orientierungs-, Planungs-, Entscheidungs- und Reflexionsanforderungen werden daher gerade für diese Gruppe Unterstützungsleistungen benötigt, die – bei gelungener Hilfe zur Selbsthilfe – zu einer erfolgreichen Integration führen können. Orientierungslosigkeit und unsicherer Aufenthalt bergen dagegen Gefahren von Exklusion und Belastung. Auch Eltern begleiteter minderjähriger Geflüchteter brauchen Unterstützung, um in der Situation des Ankommens, der Neuorientierung und zahlreicher anderer Aufgaben ihren Kindern angemessene Hilfen verschaffen zu können. Aktuelle Studien zufolge besteht ein hoher Bedarf an psychosozialer Qualifizierung für die in diesem Bereich Tätigen. Der Band gibt entlang dieser Bedarfe einen Einblick in die Möglichkeiten und Grenzen der Kinder- und Jugendhilfe als Unterstützungsinstanz.

Weitere Informationen:

Silke Birgitta Gahleitner, Dorothea Zimmermann, Conny Martina Brederock, Marilena de Andrade, Adrian Golatka, Mohammed Jouni

Minderjährige Geflüchtete in der Jugendhilfe

Fluchtaspekte

Vandenhoeck & Ruprecht 2019, 1. Aufl., 107 S.

ISBN: 978-3-525-40679-3, 15 €

Als E-Book (PDF): ISBN: 978-3-647-40679-4, als E-Book (E-Pub): ISBN: 978-3-647-99931-9, 11,99 €

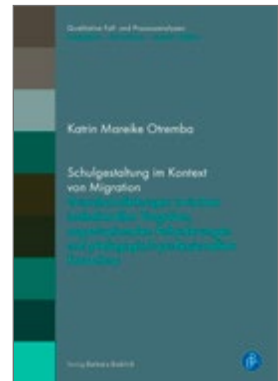


Katrin Mareike Otremba

Schulgestaltung im Kontext von Migration

Grundschulleitungen zwischen institutionellen Vorgaben, organisationalen Anforderungen und pädagogisch-professionellem Know-how

Der Widerspruch zwischen Reformen und Projekten, die einerseits auf den Ausgleich migrationsbezogener Bildungsungleichheiten zielen, und die andererseits zu ihrer weitestgehenden Aufrechterhaltung beitragen, bildet das Forschungsinteresse der vorliegenden Publikation. Sie analysiert jene individuellen Sinnzuschreibungen und Konstruktionen, mit denen Grundschulleitungen in Bayern und Nordrhein-Westfalen eine migrationsensible Schulentwicklung vorantreiben. Die Frage nach einer schulleitungsbezogenen (Re-)Produktion von Mechanismen einer migrationsbezogenen Benachteiligung steht dabei im Mittelpunkt. Mit Bayern und Nordrhein-Westfalen richtet sich der Blick zugleich auf zwei Bundesländer, die den Schulleitungen aufgrund ihrer unterschiedlichen migrationsbezogenen Bildungspolitik einen jeweils spezifischen institutionellen Rahmen für ihr Handeln bieten.



Weitere Informationen:

Schulgestaltung im Kontext von Migration

Grundschulleitungen zwischen institutionellen Vorgaben, organisationalen Anforderungen und pädagogisch-professionellem Know-how

Qualitative Fall- und Prozessanalysen. Biographie – Interaktion – soziale Welten, Band 14

Barbara Budrich 2019, 1. Aufl., 260 S.

ISBN 978-3-8474-2333-1

34 €

eISBN 978-3-8474-1475-9

27,99 €

Matilde Heredia

Kinder mit Fluchterfahrung in Kitas

Mehrsprachigkeit und sprachliche Bildung. Fluchtaspekte

Die sprachlichen Fähigkeiten der Kinder mit Fluchterfahrung sind eine zentrale Ressource bei der Sprachbildungsarbeit in Kindertageseinrichtungen. Hierbei andere Sprachen einzubeziehen, stärkt die vorhandenen Fähigkeiten der Kinder und ermöglicht der Kindertageseinrichtung, sich kulturell und sprachlich für Neues zu öffnen. Auch im Kontext der Inklusion von Kindern mit Fluchterfahrung spielt sprachliche Bildung eine zentrale Rolle, als Kommunikationsmittel zwischen Menschen und als Zugang zur neuen Kultur. Matilde Heredia zeigt, wie die Berücksichtigung der Mehrsprachigkeit bei der sprachlichen Bildung gelingen kann und wie sie Wege für neue pädagogische Strukturen weisen kann, die den aktuellen gesellschaftlichen Veränderungen gerecht werden. Pädagogische Fachkräfte erhalten durch die Lektüre zahlreiche Impulse für ihren beruflichen Alltag in Kindertagesstätten.

Weitere Informationen:

Matilde Heredia

Kinder mit Fluchterfahrung in Kitas

Mehrsprachigkeit und sprachliche Bildung

Fluchtaspekte

Vandenhoeck & Ruprecht 2019, 1. Aufl., 95 S.

ISBN: 978-3-525-40678-6, 15 €

Als E-Book (PDF und E-Pub), 11,99 €



Regionalbüro Europa der Weltgesundheitsorganisation (WHO)



What is the evidence on availability and integration of refugee and migrant health data in health information systems in the WHO European Region?

Das Regionalbüro Europa der Weltgesundheitsorganisation (WHO) hat einen neuen Bericht zur Datenlage von Gesundheit und Gesundheitsversorgung von Migrantinnen und Migranten sowie Geflüchteten in der Europäischen Region veröffentlicht. Die Erkenntnisse sollen den 53 Mitgliedsstaaten der WHO Region helfen, die Datenlage durch internationale Abstimmungsprozesse und nationale Maßnahmen zu verbessern. Die von der WHO in Auftrag gegebene Studie entstand unter der Leitung von Professor Dr. Kayvan Bozorgmehr, Fakultät für Gesundheitswissenschaften an der Universität Bielefeld und Forschungsgruppenleiter am Universitätsklinikum Heidelberg. In einer umfassenden Literaturrecherche untersuchten die Forschenden die Datenquellen und Ergebnisse von über 700 Studien, welche in dem Zeitraum zwischen 2000 und 2018 Daten über die Gesundheitslage von Migrantinnen und Migranten sowie Geflüchteten in den Mitgliedsstaaten des WHO Regionalbüros Europa berichten.

Kayvan Bozorgmehr, Louise Biddle, Sven Rohleder, Soorej Jose Puthooppambal, Rosa Jahn: Health Evidence Network synthesis report 66, 2019, 122 S.

ISBN 978 92 890 5442 3, Order no. 13400210, CHF 25.00

Bestellmöglichkeit: bookorders@who.int

Volltext der Studie:

<http://www.euro.who.int/en/data-and-evidence/evidence-informed-policy-making/publications/2019/what-is-the-evidence-on-availability-and-integration-of-refugee-and-migrant-health-data-in-health-information-systems-in-the-who-european-region-2019>

Kontakt:

Professor Dr. Kayvan Bozorgmehr, Universität Bielefeld, Fakultät für Gesundheitswissenschaften, Telefon: 0521 106-6311, E-Mail: kayvan.bozorgmehr@uni-bielefeld.de



Migration Strategy Group on International Cooperation and Development

How to Upgrade Germany's Policy Towards African Countries on Migration

Policy Brief November 2019

Relations with African countries have become more important for Germany, and its political engagement with them has noticeably increased. The issue of migration is not the only reason for this, but it has been one of the most important political drivers in recent years. Most likely, the African continent will remain a focal point for migration-related policy issues for Europe. Geographic proximity, demographic changes, geopolitical upheavals, and the forces of climate change, conflict and war, as well as an increasing desire of many to migrate to Europe, mean that Germany has a key interest in deepening partnerships and cooperation with African countries. This report by GMF migration experts Jessica Bither and Astrid Ziebarth in cooperation with Bertelsmann Foundation and Robert Bosch Stiftung outlines key steps Germany should take to deepen its partnership with African countries on migration.

Autorinnen: Jessica Bither, Astrid Ziebarth

Download des Policy Brief:

<https://www.bosch-stiftung.de/de/publikation/how-upgrade-germanys-policy-towards-african-countries-migration>

G | M | F The German Marshall Fund
of the United States
STRENGTHENING TRANSATLANTIC COOPERATION

BertelsmannStiftung

Robert Bosch Stiftung

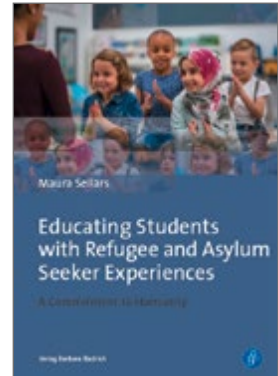


Maura Sellars, Rachel Burke

Educating Students with Refugee Backgrounds

A Commitment to Humanity

This book discusses the educational systems into which students with refugee backgrounds are placed when relocated into many of their new homelands. It discusses the current climate of neo liberalism which pervades schooling in many western countries and the subsequent impact on curriculum focus and teaching strategies. It proposes ways in which these students, who are currently the most vulnerable students in school, can be educated with policies and perspectives which respect the diversity and uniqueness that characterises the world today as the result of the global unrest and subsequent diaspora. The impact of power, politics, people and pedagogies on the prospects of these is investigated and a model for holistic education, which includes the wisdom and care of pedagogical love is discussed as way in which a more human and compassionate approach to education for these and all students of difference can be integrated into school communities despite neo liberal imperatives in education. Research indicates that schools which are spaces of safety and belonging, through leadership of care and empathy, can provide successful educational opportunities for students who have asylum seeker and refugee backgrounds and experiences.



Weitere Informationen:

Maura Sellars, Rachel Burke

Educating Students with Refugee Backgrounds

A Commitment to Humanity

Barbara Budrich 2020, 1. Aufl., 170 S.

ISBN 978-3-8474-2289-1

eISBN 978-3-8474-1345-5

29,90 €

Flüchtlingsrat Thüringen e.V., Bundesfachverband
unbegleitete minderjährige Flüchtlinge

Das Asylverfahren bei unbegleiteten minderjährigen Flüchtlings

*Eine Arbeitshilfe für Jugendämter, Vormund*innen und Betreuer*innen*



Asylantrag: ja oder nein? Welche alternativen aufenthaltsrechtlichen Möglichkeiten gibt es? Was können Argumente für eine (schnellst mögliche) Asylantragstellung sein? Was gilt es bei einem Asylantrag für unbegleitete Minderjährige aus sogenannten "sicheren Herkunftsländern" zu beachten? Welche Auswirkungen im Asyl- und Aufenthaltsrecht gibt es bei einer Vormundschaftsbestellung über das 18. Lebensjahr hinaus? Wie gestaltete sich das Anhörungssetting?

Kostenloser Download und kostenlose Bestellung zzgl. Versand (Bestellnummer 5014):

<https://b-umf.de/material/das-asylverfahren-bei-unbegleiteten-minderjaehrigen-fluechtlings/>
(August 2019, 35 Seiten)

Kontakt:

Flüchtlingsrat Thüringen e.V., Schillerstraße 44, 99096 Erfurt, Tel.: 0361/51 88 43 -27

E-Mail: umf@fluechtlingsrat-thr.de, www.fluechtlingsrat-thr.de

Bundesfachverband umF e.V., Paulsenstr. 55-5612163 Berlin, Tel.: 030/82 09 743 -0

E-Mail: info@b-umf.de, www.b-umf.de



Tobias Fröschle (Hg.)

Vormundschaft und Pflegschaft

Handbuch

Vormünder, Beistände und Pfleger – seien sie in Vereinen oder Behörden, beruflich oder ehrenamtlich tätig – sowie Rechtspfleger an den Familiengerichten müssen sich das nötige Grundlagenwissen aneignen. Dieses praxisorientierte Werk ist Lehr-, Hand- und Studienbuch in einem: Der erste Teil bietet eine fundierte Darstellung des materiellen Rechts der Vormundschaft und Pflegschaft (Bestellung, Amtsführung, Vergütung, Haftung, Abwicklung etc.) sowie des einschlägigen Verfahrensrechts (Genehmigungen, Rechtsmittel etc.). Im Anschluss daran finden Sie über 70 Einzelfragen zu 20 Praxisfällen mit detaillierten Lösungshinweisen – die optimale Grundlage zum Selbststudium oder zur Überprüfung bereits vorhandenen Wissens. Der Dritte Teil umfasst praktische und sozialpädagogische Aspekte der Vormundschaft und Pflegschaft. Im Zentrum stehen hier ausführliche Fallbeschreibungen sowie Ausführungen zu relevanten Sonderthemen (Behinderungen, Migrationshintergrund, Bindungsstörungen).

Weitere Informationen:

Tobias Fröschle (Hg.)

Handbuch Vormundschaft und Pflegschaft

Bundesanzeiger 2020, 2., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage, 352 S.

ISBN: 978-3-8462-0899-1

42 €



Bundesfachverband unbegleitete minderjährige Flüchtlinge

Basisinformationen – Alles auf einen Blick

September 2019

Für alle die schnell etwas nachschlagen wollen oder anfangen sich einzuarbeiten: In unseren kurzen Basisinformationen erhalten Sie im handlichen Format die wichtigsten Informationen zu den jeweiligen Themen sowie Hinweise zu weiterführenden Informationen. Die BumF-Basisinformationen gibt es zu den Themen Junge Volljährige, Alterseinschätzung, Vormundschaft, Betreuung durch Verwandte, Umverteilung und Inobhutnahme, Asylverfahren, Clearingverfahren, Pflegefamilien.

Bei einer Bestellung erhalten Sie pro gewählter Stückzahl je eine der acht Basisinformationen.

Kostenloser Download und Bestellung (pro Basisinformation 0,50 € zzgl. Versand (2,90 Euro bis 20 Euro Bestellwert, 4,90 Euro ab 20 Euro)) unter:

<https://b-umf.de/material/>

Kontakt:

BumF – Bundesfachverband unbegleitete minderjährige Flüchtlinge e.V.

Paulsenstr. 55–56, 12163 Berlin

Per E-Mail: info@b-umf.de

Per Telefon: +49 (0)30 82 09 743 – 0

Per Fax: +49 (0)30 82 09 743 – guela Westphal, Gudrun Wansing (Hg.)



Barbara Weiser, Caritasverband für die Diözese Osnabrück e.V.

Auswirkungen des sog. Migrationspakets auf Geflüchtete mit einer Behinderung



Unter den in Deutschland schutzsuchenden Menschen befinden sich zahlreiche Menschen mit Behinderung. Die jüngsten asylpolitischen Verschärfungen vom Juni 2019 bringen, zusätzlich zu bereits bestehenden Versorgungslücken, neue Härten für diese besonders schutzbedürftige Personengruppe mit sich.

Frau Dr. Barbara Weiser, Juristin beim Caritasverband Osnabrück e.V., erläutert im vorliegenden Papier die zu erwartenden Auswirkungen der Gesetze auf das Leben geflüchteter Menschen mit Behinderung und beschreibt mögliche Handlungsoptionen. Auf diese Weise gibt das Papier wertvolle Hinweise für die rechtebasierte Beratungsarbeit für geflüchtete Menschen mit Behinderung.

Das Papier als PDF:

https://handicap-international.de/sn_uploads/de/document/Folgen_des_Migrationspaketes_fur_Menschen_mit_Behinderung.pdf

Weitere Informationen:

Handicap International e. V. Crossroads | Flucht. Migration. Behinderung.

Berliner Str. 44, 10713 Berlin, Karsten Dietze, Referent Advocacy

k.dietze@hi.org, Tel.: +49 (0)30 20 21 90 69, Mob.: +49176 17610112

Informationsverbund Asyl & Migration

Broschüre „Das Migrationspaket“ online verfügbar



Beiträge zu den aktuellen gesetzlichen Neuerungen im Asyl- und Aufenthaltsrecht sowie in weiteren Rechtsgebieten (Beilage zum Asylmagazin 8–9/2019)

Im Juni 2019 wurden mit dem sogenannten „Migrationspaket“ zahlreiche Gesetzesänderungen beschlossen, die das Flüchtlings- und Migrationsrecht ebenso wie das Sozialrecht und weitere Rechtsgebiete betreffen. Eine neue Broschüre des Informationsverbunds Asyl und Migration gibt einen Überblick der Neuerungen. Daneben werden in Einzelbeiträgen wichtige Regelungen diskutiert. Die Broschüre erschien im September 2019 als Beilage zur Zeitschrift Asylmagazin sowie im Oktober 2019 als Beilage zur Zeitschrift für Ausländerrecht und Asylpolitik (ZAR) und wird jetzt von uns online zur Verfügung gestellt.

Die Broschüre steht online zur Verfügung unter:

<https://www.asyl.net/view/detail/News/das-migrationspaket/>



Das Recht auf Bildung und Zugang zur Regelschule für geflüchtete Kinder und Jugendliche in Aufnahmeeinrichtungen der Bundesländer

Rechtsgutachten im Auftrag des Paritätischen Gesamtverbandes

Aus dem Rechtsgutachten (im Auftrag des Paritätischen Gesamtverbandes von Prof. Dr. Michael Wrase, Stiftung Universität Hildesheim und Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB) unter Mitarbeit von Maryam Haschemi Yekani, Rechtsanwältin Berlin) geht als Haupteckstein hervor, dass die Bundesrepublik und ihre Länder nach den Vorgaben des Völker-, EU- und Verfassungsrechts verpflichtet sind, für minderjährige Kinder von Asylsuchenden den Zugang zum Schul- und Bildungssystem spätestens drei Monate nach Äußerung des Asylbegehrens effektiv sicherzustellen.

Aus Sicht des Paritätischen Gesamtverbandes heißt das, dass Familien mit minderjährigen Kindern, zumindest falls in der Aufnahmeeinrichtung keine der Regelschule vergleichbare Beschulung stattfindet, nach 3 Monaten ein gesetzlicher Anspruch auf kommunale Umverteilung in kindgerechte Orte – in der Regel Wohnungen – besteht, um den Zugang zur Regelschule sicherzustellen. Die neue gesetzliche Begrenzung auf maximal 6 Monate Verbleibdauer in Aufnahmeeinrichtungen ist zwar begrüßenswert, darf aber nicht zur regulären Aufenthaltsdauer für Familien mit minderjährigen Kindern werden. Zahlen und Regelungen können nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Aufnahmeeinrichtungen in den unterschiedlichen Bundesländern keine kindgerechten Orte sind und ein formal geregelter sechsmonatiger Aufenthalt unter diesen Bedingungen insbesondere für Kinder und Jugendliche aus Kindeswohlaspekten keine Option ist. Es muss jedoch davon ausgegangen werden, dass Familien mit ihren Kindern nicht selten wesentlich länger als sechs Monate in den Einrichtungen ausharren.

Gutachten und Zusammenfassung unter:

<https://www.der-paritaetische.de/fachinfos/das-recht-auf-bildung-und-zugang-zur-regelschule-fuer-gefluechtete-kinder-und-jugendliche-in-aufnahmee/>

Amt für multikulturelle Angelegenheiten der Stadt Frankfurt am Main (AmkA)

Gesundheit vor Ort – Suizid vorbeugen & verhindern

 **AMT FÜR MULTIKULTURELLE ANGELEGENHEITEN**
FRANKFURT AM MAIN

Das dritte Heft der Publikationsreihe „Gesundheit vor Ort“ widmet sich dem Thema Suizidprävention. Es werden Beratungsstellen und Institutionen vorgestellt, die sich im Frankfurter Netzwerk für Suizidprävention (FRANS) um besonders verletzte Menschen kümmern. Die Broschüre porträtiert beispielhaft einige der Mitglieder wie das Internationale Psychosoziale Zentrum in Frankfurt, Anlaufstellen für Lesben, Trans* und queere Menschen sowie die AGUS-Selbsthilfegruppe. Zudem finden Sie in diesem Heft Kontaktdaten zu vielen weiteren Anlaufstellen, die sich mit Suizidprävention befassen.

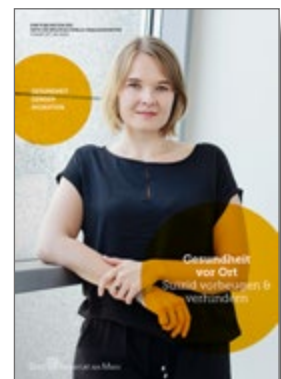
Das Heft können Sie kostenlos unter publikation.amka@stadt-frankfurt.de bestellen.

Die Publikation steht als Download zur Verfügung:

https://www.amka.de/sites/default/files/2019-08/AmkA_Gesundheit_Vorort_2019_RZ3.pdf

Kontakt:

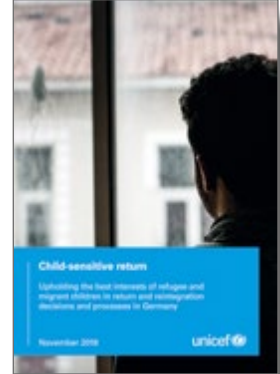
Amt für multikulturelle Angelegenheiten, Marguerite Reguigne,
Tel. (069) 212-38767; marguerite.reguigne@stadt-frankfurt.de



Kinder im Asyl- und Rückkehrprozess

Neuer UNICEF-Bericht zur Berücksichtigung ihrer Interessen und ihres Wohls

Geflüchtete und migrierte Kinder haben ein Recht auf besonderen Schutz und Hilfe. Doch nicht alle der Mädchen und Jungen, die in Europa Zuflucht suchen, haben ein Bleiberecht, sondern müssen in ihre Heimat oder ein Drittland zurückkehren. UNICEF hat in einer qualitativen Studie den Umgang mit Kindern in Asyl-, Rückkehr- und Reintegrationsprozessen untersucht. Der Bericht „Child-sensitive return“ zeigt, dass auch in Deutschland das Wohl von Kindern bei Entscheidungen in den einzelnen Prozessen noch nicht umfassend und nicht vorrangig berücksichtigt wird. Die Untersuchung ist Teil eines länderübergreifenden Forschungsprojektes von UNICEF zum Kindeswohl in Asyl-, Rückkehr- und Reintegrationsprozessen in Schweden, den Niederlanden, Großbritannien und Deutschland. Die Ergebnisse für Deutschland basieren auf einer Analyse der rechtlichen Situation, der Auswertung verfügbarer Daten und Studien zu dem Thema sowie 18 Experteninterviews. Die Interviews wurden im März und April 2019 von UNICEF Deutschland und SINUS durchgeführt.



Weitere Informationen und Downloadmöglichkeit:

<https://www.unicef.de/informieren/aktuelles/presse/2019/kinder-im-asyl-rueckkehrprozess/203158>

Kontakt:

E-Mail: presse@unicef.de

Flüchtlingsrat Thüringen e.V., Flüchtlingsrat Niedersachsen e.V.

Widerrufs- und Rücknahmeverfahren – Was heißt das und was tun?



Der Flüchtlingsrat Thüringen e.V. und der Flüchtlingsrat Niedersachsen e.V. informieren in einer neuen Arbeitshilfe, Stand November 2019, über Handlungsmöglichkeiten bei Widerrufsverfahren seitens des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge. Seit einiger Zeit erhalten Geflüchtete, deren Asylverfahren positiv ausgegangen sind, Briefe vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge. Die Schreiben informieren über eine erneute Prüfung hinsichtlich des jeweiligen Schutzstatus. Betroffen sind Menschen, denen die Flüchtlingseigenschaft zuerkannt worden ist, denen subsidiärer Schutz zugesprochen wurde und Menschen, bei denen Abschiebungsverbote festgestellt wurden. Die Mehrzahl der eingeleiteten Verfahren führt zwar nicht zu einem Widerruf des Schutzstatus, erfüllt für die Behörden aber den Zweck einer Identitätsklärung. Die Arbeitshilfe gibt einen Kurzüberblick zu Widerrufs- und Rücknahmeverfahren und informiert über Handlungsmöglichkeiten. Diese Arbeitshilfe ist auf Grundlage einer gleichnamigen Arbeitshilfe des „Fluchtraum Bremen“ entstanden.

Kostenloser Download unter:

https://www.nds-fluerat.org/wp-content/uploads/2019/11/2019-10-18_Widerrufsverfahrenfinal.pdf

Kontakt:

Flüchtlingsrat Thüringen e.V., Schillerstraße 44, 99096 Erfurt, Tel.: 0361/51 88 43 -27

E-Mail: umf@fluechtlingsrat-thr.de, www.fluechtlingsrat-thr.de

Flüchtlingsrat Niedersachsen e.V., Röpkestraße 12, 30173 Hannover, Telefon: 0 511 / 98260 30

E-Mail: nds@nds-fluerat.org, www.nds-fluerat.org

Carolin Küppers / Bundesstiftung Magnus Hirschfeld (Hg.)

Refugees & Queers

*Forschung und Bildung an der Schnittstelle von LSBTTIQ,
Fluchtmigration und Emanzipationspolitiken*

Verfolgung aufgrund marginalisierter sexueller Orientierung und geschlechtlicher Identität ist in der BRD ein anerkannter Asylgrund. Mindestens fünf Prozent der derzeit einreisenden Geflüchteten sind lesbisch, schwul, bisexuell, trans*, intergeschlechtlich oder queer – kurz LSBTTIQ-Geflüchtete. Sie sind in der BRD mit spezifischen Formen von Diskriminierungen konfrontiert, wodurch in der LSBTTIQ-Community einerseits ein zunehmendes Bewusstsein über Flucht und Migration und das Bedürfnis, sich politisch und unterstützend einzubringen, entsteht. Andererseits werden mit aktuell verstärkten Migrationsbewegungen auch Sorgen um emanzipatorische Errungenschaften laut, die zum Teil jedoch in rassistische Zuschreibungen ableiten.

Weitere Informationen:

Carolin Küppers / Bundesstiftung Magnus Hirschfeld (Hg.)

Refugees & Queers

Forschung und Bildung an der Schnittstelle von LSBTTIQ, Fluchtmigration und Emanzipationspolitiken

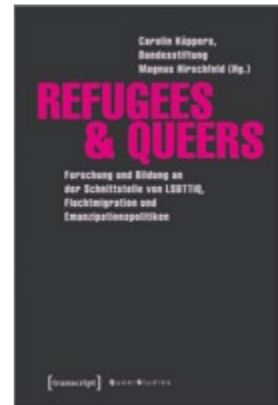
Transcript 2019, 1. Aufl., 178 S.

Print ISBN: 978-3-8376-4211-7

24,99 €

PDF ISBN: 978-3-8394-4211-1

21,99 €



Maximiliane Brandmaier, Lisa Friedmann

Menschenrechtsbasierte Soziale Arbeit in Sammelunterkünften

Widersprüche – Handlungsgrenzen – Handlungsmöglichkeiten, Fluchtaspekte

Sammelunterkünfte haben zu Recht einen schlechten Ruf. Sie sind für eine langfristige Unterbringung von Menschen ungeeignet und verletzen Menschenrechte. Wie geht man mit diesem Widerspruch als dort tätige Fachkraft um? Fachkräfte müssen sich der institutionellen Machtverhältnisse und Dynamiken bewusst sein, um die eigenen Handlungsmöglichkeiten und -grenzen zu erkennen. Nur einer kritischen, menschenrechtsbasierten und traumasensiblen Sozialen Arbeit kann es gelingen, die in Sammelunterkünften lebenden Menschen zu verstehen und zu unterstützen. Die Handlungsansätze hierfür geben die Autorinnen verständlich aufbereitet und an Praxisbeispielen veranschaulicht.

Weitere Informationen:

Maximiliane Brandmaier, Lisa Friedmann

Menschenrechtsbasierte Soziale Arbeit in Sammelunterkünften

Widersprüche – Handlungsgrenzen – Handlungsmöglichkeiten

Fluchtaspekte

Vandenhoeck & Ruprecht 2019, 1. Aufl., 109 S.

ISBN: 978-3-525-40676-2

15 €

Als E-Book (PDF und E-Pub)

11,99 €



Mediendienst Migration [Hg.]

Handbuch Islam und Muslime

Was wissen wir über den Islam als Weltreligion und die Muslime, die in Deutschland leben? Wie sind sie organisiert? Und welche Rolle spielen islamisch begründeter Extremismus auf der einen und Islamfeindlichkeit auf der anderen Seite? Auf diese und viele weitere Fragen will der Mediendienst Integration mit seinem neuen „Handbuch Islam und Muslime“ Antworten geben. Dieses Buch will ein Nachschlagewerk sein. Es will Orientierung bieten sowie auf den reichhaltigen Fundus an Umfragen und wissenschaftlichen Studien hinweisen, den es zu Islam und Muslimen in Deutschland gibt. Journalistinnen und Journalisten will der Mediendienst Integration damit praktische Informationen an die Hand geben, um eine differenzierte Berichterstattung zu unterstützen. Deshalb enthält das Handbuch auch ein ausführliches Verzeichnis mit Adressen islamischer Religionsgemeinschaften sowie von Vereinen der muslimischen Zivilgesellschaft samt Ansprechpartnern.

Es handelt sich um eine komplett überarbeitete, aktualisierte und stark erweiterte Neuauflage des „Journalisten-Handbuch zum Thema Islam“, das der MEDIEDIENST im Jahr 2016 herausgegeben hat. Diese Publikation wurde im Rahmen des Projekts „Informationen für Journalisten zu Islam und Muslimen in Deutschland“ von der Robert Bosch Stiftung gefördert

Das Buch steht hier zum Download bereit:

https://mediendienst-integration.de/fileadmin/Dateien/MDI_HBI_Neuauflage_Oktober_2019.pdf

Kontakt:

Mediendienst Integration, Schiffbauerdamm 40, 10117 Berlin

E-Mail: mediendienst-integration.de, Tel.: +49-30-200-764-80 oder -81



Hans-Peter Rodenberg

Interkulturelle Wahrnehmung zwischen Angst, Neugier und Empathie

Die Begegnung von Menschen unterschiedlicher Herkunft und Kulturen ist im Zeitalter der Globalisierung zur Normalität geworden. Im Alltag gehen wir ganz selbstverständlich miteinander um, doch können wir einander auch wirklich verstehen oder glauben wir das nur? Wie gelingt interkulturelle Verständigung? Durch Empathie, sagt Hans-Peter Rodenberg, und zeigt, dass die wichtigste Voraussetzung hierfür – individuell wie gesellschaftlich – eine auf beiden Seiten angstfreie Umgebung ist.

Weitere Informationen:

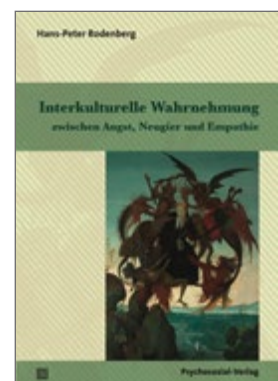
Hans-Peter Rodenberg

Interkulturelle Wahrnehmung zwischen Angst, Neugier und Empathie

Psychosozial 2019, 1. Aufl., 276 S.

ISBN-13: 978-3-8379-2889-1

32,90 €



Wiebke Frieß, Anna Mucha, Daniela Rastetter (Hg.)

Diversity Management und seine Kontexte

Celebrate Diversity?!

Vielfalt feiern oder soziale Ungleichheiten problematisieren? Was in Deutschland und weiteren europäischen Ländern unter dem Label Diversity bzw. Diversity Management gefasst, kritisiert und implementiert wird, variiert je nach geopolitischen, gesellschaftlichen, historischen und organisationalen Kontexten. Die Autorinnen und Autoren untersuchen dies eingehend, analysieren verschiedene europäische Konzeptverständnisse und diskutieren Diversity bzw. Diversity Management unter Vorzeichen der Digitalisierung.

Weitere Informationen:

Wiebke Frieß, Anna Mucha, Daniela Rastetter (Hg.)

Diversity Management und seine Kontexte

Celebrate Diversity?!

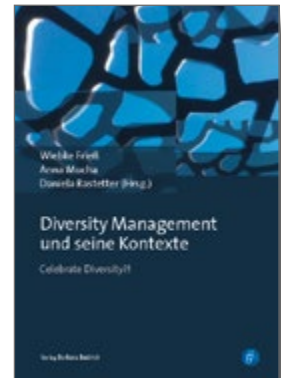
Barbara Budrich 2019, 1. Aufl., 176 S.

ISBN 978-3-8474-2214-3

29 €

eISBN 978-3-8474-1239-7

23,99 €



Carola Roloff, Katja Drechsler, Marius van Hoogstraten, Andreas Markowsky

Interreligiöser Dialog, Gender und dialogische Theologie

Wie kann mit Differenz umgegangen werden, die einer grundsätzlichen Ebenbürtigkeit Sorge trägt? Das ist die Frage, die sowohl feministische Bewegungen als auch den interreligiösen Dialog bewegt. Diese Differenzlinien, Religion und Geschlecht, scheinen im wissenschaftlichen Diskurs eher getrennt voneinander betrachtet zu werden, während sie gesellschaftlich meist verschränkt miteinander verhandelt werden. Die Ängste vor dem religiös Anderen bzw. dessen Ablehnung und Ausgrenzung werden häufig mit der (vermeintlichen) Sorge um Geschlechtergerechtigkeit begründet: Wie gehen die mit ihren Frauen um? Müssen wir nicht unsere Frauen vor solchen Männern schützen? In diesem Buch unternehmen Theologen und Theologinnen des interreligiösen Dialogs eine Expedition durch Regionen der wissenschaftlichen Diskussion von Geschlecht, um die Wechselwirkung zwischen religiöser und geschlechtlicher Differenz besser in den Blick zu bekommen und weiterführende Erkenntnisse für den Dialog zu sammeln.

Weitere Informationen:

Carola Roloff, Katja Drechsler, Marius van Hoogstraten, Andreas Markowsky

Interreligiöser Dialog, Gender und dialogische Theologie

Reihe Religionen im Dialog, Band 16

Waxmann 2019, 1. Aufl., 204 S.

ISBN 978-3-8309-4064-7

27,90 €



Ahmet Toprak

Muslimisch, männlich, desintegriert

Was bei der Erziehung muslimischer Jungen schief läuft

Jungen aus türkischen und arabischen Familien brechen öfter die Schule ab, werden häufiger arbeitslos und gewalttätig. Zudem sind sie oft anfällig für religiöse oder nationalistische Radikalisierung. Ist das alles mit dem Bildungsniveau der Eltern und gesellschaftlicher Ausgrenzung zu erklären? Dem Erziehungswissenschaftler Ahmet Toprak zufolge gründet das Problem der neuen Bildungsverlierer nicht nur in einer verfehlten Integrationspolitik. Ausgehend von seiner Forschung, seinen Erfahrungen als Sozialarbeiter und seiner eigenen Biographie belegt er, dass der gesellschaftliche Misserfolg der Jungen in erster Linie an der Erziehung im Elternhaus liegt. Analytisch stark und unterstützt mit Fallbeispielen zeigt Toprak die Gründe und macht unmissverständlich klar, was sich ändern muss, damit Integration funktionieren kann.

Weitere Informationen:

Ahmet Toprak

Muslimisch, männlich, desintegriert

Was bei der Erziehung muslimischer Jungen schief läuft

Econ 2019, 1. Aufl., 240 S.

Print ISBN-13 9783430210126

18,00 €

E-Pub ISBN-13 9783843721622

16,99 €



Verband binationaler Familien und Partnerschaften

(Muslimische) Familien und frühkindliche Bildung

Dokumentation der Fachtagung vom 3. Mai 2019 in Frankfurt am Main

Bei muslimischen oder als muslimisch markierten Familien können Zuschreibungen Auswirkungen auf deren gesellschaftliche Teilhabe haben. Familien berichten in diesem Kontext immer wieder von erlebten Ausgrenzungen. Die Tagung wollte auf diesen Zusammenhang aufmerksam machen. Es stellte sich die Frage, ob das seit Beginn des Jahres in Kraft getretene Gesetz zur Weiterentwicklung der Qualität in der Kindertagesbetreuung hierzu neue Möglichkeiten eröffnet. In Workshops wurden weitere Aspekte vertieft sowie Austausch und Vernetzungsmöglichkeiten geboten.

Weitere Informationen:

iaf informationen 1/2019, ISSN 1430-8614, Heftpreis: 6 €

Download der Dokumentation:

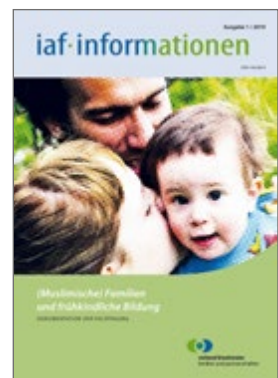
https://www.verband-binationaler.de/fileadmin/Dokumente/PDF_Veranstaltungen_2019/iaf_info_1_2019_web.pdf

Bezug und Kontakt:

Verband binationaler Familien und Partnerschaften iaf e.V.

Ludolfusstraße 2-4, 60487 Frankfurt am Main, Tel 069 / 71 37 56 – 0,

E-Mail: info@verband-binationaler.de, www.verband-binationaler.de



Benjamin Opratko

Im Namen der Emanzipation

Antimuslimischer Rassismus in Österreich

Was macht das Bild von Muslim_innen als rückständige und bedrohliche Andere so anschlussfähig? Welche gesellschaftlichen Widersprüche und Konflikte werden in antimuslimischen Diskursen verarbeitet? Benjamin Opratko untersucht das scheinbare Paradox eines Rassismus, der im Namen der Emanzipation artikuliert wird. Seine hegemonietheoretische Analyse zeigt: Der antimuslimische Rassismus übersetzt die Unsicherheit darüber, ob die Emanzipationskämpfe nach 1968 tatsächlich gewonnen wurden, in die Vorstellung, dass Muslim_innen das Errungene bedrohen. In diesem Mythos repräsentieren muslimische Andere eine überwunden geglaubte Vergangenheit. Ihre Abwertung im Namen der Emanzipation entpuppt sich als historizistischer Rassismus.

Weitere Informationen:

Benjamin Opratko

Im Namen der Emanzipation

Antimuslimischer Rassismus in Österreich

Transcript 2019, 1. Aufl., 364 S.

Print ISBN 978-3-8376-4982-6

39,99 €

Open Access ISBN 978-3-8394-4982-0



Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Integration und Migration

Andere Länder, andere Sitten? Welche kulturellen Unterschiede Flüchtlinge wahrnehmen – und wie sie damit umgehen

Policy Brief | September 2019

Zwischen 2014 und 2018 haben über 1,8 Millionen Menschen einen Asylantrag in Deutschland gestellt und neben ihrer Integration in Schule und Beruf stellt sich die Frage der kulturellen Integration. Bisher gibt es allerdings nur wenige Studien über die kulturellen Einstellungen von Flüchtlingen. Der SVR-Forschungsbereich hat in Kooperation mit der Robert Bosch Stiftung Flüchtlinge befragt, ob sie kulturelle Unterschiede zwischen den Menschen in Deutschland und denen in ihren Herkunftsländern wahrnehmen und wie sie damit umgehen. Dabei ging es um Rechtsstaatlichkeit, die Gleichberechtigung von Männern und Frauen, die Bedeutung der Familie, den Umgang mit älteren Menschen und das Thema Homosexualität. Die Befragung wurde im Rahmen des SVR-Integrationsbarometers 2018 durchgeführt.

Weitere Informationen:

Autor des Policy-Briefs:

Dr. Timo Tonassi,

Wissenschaftlicher Mitarbeiter des SVR-Forschungsbereichs

Download Policy Brief und Grafik:

https://www.svr-migration.de/publikationen/kulturelle_unterschiede/

ISSN 2363-7358



Friedrich-Ebert-Stiftung

Ein Zeitfenster für Vielfalt – Chancen für die interkulturelle Öffnung der Verwaltung

Für ein besseres Morgen

Deutschland ist schon längst sehr viel vielfältiger, als der Blick in fast jede Behörde dieses Landes vermuten lässt. Dabei ist das Thema der interkulturellen Öffnung des öffentlichen Diensts und der öffentlichen Verwaltung schon seit vielen Jahren in der politischen Diskussion. Warum haben aber auch heute nur rund sechs Prozent der Beschäftigten in der öffentlichen Verwaltung einen Migrationshintergrund? Und das, obwohl mittlerweile ca. 22 Prozent der Erwerbsbevölkerung einen solchen haben? Kann das sich nun öffnende Zeitfenster, das ab diesem Jahr durch die einsetzende Verrentung der Babyboomer-Jahrgänge entsteht und enorme Fachkräftebedarfe in der öffentlichen Verwaltung mit sich bringt, für mehr Vielfalt in diesem Bereich genutzt werden?

Die Friedrich-Ebert-Stiftung hat das Deutsche Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung mit einer qualitativen Studie zu diesen Fragen beauftragt. Die Studie gibt Einblick in den Stand der interkulturellen Öffnung der öffentlichen Verwaltung in Deutschland, umreißt Herausforderungen und skizziert Chancen.

Weitere Informationen:

www.fes.de/fuer-ein-besseres-morgen

© 2019

Friedrich-Ebert-Stiftung

Godesberger Allee 149, 53175 Bonn

Bestellung/Kontakt: BeMo@fes.de

ISBN: 978-3-96250-459-5



Russell West-Pavlov / Andrée Gerland

Interkulturelle Bildung, Migration und Flucht

Potenziale und Beispiele der Integration in Schule, öffentlichem Raum und Literatur

Die aktuelle Flüchtlingsdebatte fordert die Wissenschaft zu einem intensiven gesellschaftlichen Dialog auf. Wie können wissenschaftliche Erkenntnisse in die Praxis öffentlicher Räume überführt werden? Wie ist mit der veränderten Lage an Schulen umzugehen? Welche Bildungskonzepte erfordert die kulturelle Vielfalt? Und was für eine Schlüsselrolle kann hierbei der Literatur zukommen? Der vorliegende Band nimmt sich dieser und weiterer Fragen interdisziplinär an, indem er sowohl Forscher als auch Flüchtlingshelfer unterschiedlicher Kontexte zu Wort kommen lässt.

Weitere Informationen:

Russell West-Pavlov / Andrée Gerland

Interkulturelle Bildung, Migration und Flucht

Gunter Narr Verlag 2019, 1. Aufl., 315 S.

ISBN 978-3-8233-8147-1

EAN 9783823381471

49,9 €



Maria Wasner, Josef Raischl (Hg.)

Kultursensibilität am Lebensende

Identität – Kommunikation – Begleitung

Die soziokulturelle Diversität in Deutschland ist so groß wie nie zuvor. Um allen Menschen eine gute Versorgung am Lebensende zu ermöglichen, ist daher Kultursensibilität in Palliative Care und Hospizarbeit von großer Bedeutung. Der Frage, was Kultursensibilität genau bedeutet und wie eine kultursensible Begleitung aussehen kann, haben sich zahlreiche Experten in diesem Buch gewidmet. Dabei bildet ein weites Kulturverständnis die Grundlage. Kulturen werden als Lebenswelten verstanden. Darum werden nicht nur Migrantinnen und Migranten in den Blick genommen, sondern auch andere uns „fremd“ erscheinende Kulturen wie beispielsweise geistig behinderte Menschen, Strafgefangene oder Wohnungslose.

Weitere Informationen:

Maria Wasner, Josef Raischl (Hg.)

Kultursensibilität am Lebensende

Identität – Kommunikation – Begleitung

Münchener Reihe Palliative Care, Band 16

Kohlhammer 2019, 1. Aufl., 288 S.

ISBN-10: 3170346393

ISBN-13: 978-3170346390

39 €

Auch als PDF, EPUB, MOBI

34,99 €



Simone Pfeifer

Social Media im transnationalen Alltag

Zur medialen Ausgestaltung sozialer Beziehungen zwischen Deutschland und Senegal

Welche Rolle spielen digitale Medien im transnationalen sozialen Alltag? Für Senegales_innen in Berlin und Dakar erfüllen sie eine besondere Funktion: Mobiltelefone, Social Media, digitale Fotografie und Videos ermöglichen es, abwesende Personen – Geschwister, Freunde oder Ehepartner – auf spezifische Weise präsent zu machen.

Simone Pfeifers medienethnografische Arbeit bezieht die Perspektiven aus Deutschland und Senegal gleichberechtigt in die Untersuchung ein und zeigt, wie Senegales_innen ihren sozialen Alltag durch transnationale Medienpraktiken gestalten. Die aktuelle Forschung zu Migration und Medien wird dabei durch den Fokus auf Visualität und die Bedeutung von Bildern bei der Gestaltung von sozialer und emotionaler Nähe erweitert.

Weitere Informationen:

Simone Pfeifer

Social Media im transnationalen Alltag

Zur medialen Ausgestaltung sozialer Beziehungen zwischen Deutschland und Senegal

Transcript 2019, 1. Aufl., 340 S.

Print ISBN 978-3-8376-4321-3

39,99 €

PDF ISBN 978-3-8394-4321-7

39,99 €



Antonina Balfanz

Transdifferente Lehre

Über den didaktischen Umgang mit Heterogenität

In der transdifferente Lehre wird die kulturell heterogene Situation des zeitgenössischen akademischen Lehrbetriebs nicht als Hemmnis, sondern als didaktischer Ausgangspunkt angesehen und aktiv genutzt. Transdifferente Lehre wird nicht als ein Transfer kanonisierten Wissens verstanden, sondern als eine Form der Wissensproduktion im Seminar, zu der alle Beteiligten beitragen: durch den Einsatz der erkannten eigenen Andersheit.

In das interdisziplinäre Konzept fließen Erkenntnisse aus den Bereichen der Hochschuldidaktik und der (interkulturellen) Literaturwissenschaft hinein. Antonina Balfanz schließt damit an die Differenzforschung an und schlägt vor, diese für den didaktischen Umgang mit Heterogenität in der akademischen Lehre zu nutzen.

Weitere Informationen:

Antonina Balfanz
 Transdifferente Lehre
 Über den didaktischen Umgang mit Heterogenität
 Transcript 2019, 1. Aufl., 196 S.
 Print ISBN 978-3-8376-4947-5
 34,99 €
 PDF ISBN 978-3-8394-4947-9
 34,99 €



Hamid Tafazoli

Narrative kultureller Transformationen

Zu interkulturellen Schreibweisen in der deutschsprachigen Literatur der Gegenwart

Das Weltbild der Moderne umfasst mit dem Begriff „Zeitgeist“ Versuche, die Denkweise und Eigenart einer bestimmten Epoche zu vergegenwärtigen. Mit dem literarischen Erzählen als Medium der Kulturerzeugung stellt Hamid Tafazolis Studie diejenigen Artikulationsformen in den Mittelpunkt, an denen sich die Welt- und Selbstbilder der Kulturen ablesen lassen. Sie richtet den spezifischen Blick auf Erzählungen, die das kulturelle Gedächtnis Deutschlands und Irans gestalten, und begründet, dass Migration lediglich eine der epochalen Komponenten der Artikulationsformen ausmacht, auf die der „Zeitgeist“ keineswegs reduziert werden kann.

Weitere Informationen:

Hamid Tafazoli
 Narrative kultureller Transformationen
 Zu interkulturellen Schreibweisen in der deutschsprachigen Literatur der Gegenwart
 Transcript 2019, 1. Aufl., 532 S.
 Print ISBN 978-3-8376-4346-6
 49,99 €
 PDF ISBN 978-3-8394-4346-0
 49,99 €



Robert Bosch Stiftung GmbH (Hg.)

Integrationsangebote in ländlichen Räumen stärken

Differenzierte Angebote ermöglichen

Sprache ist entscheidend für den Integrationserfolg. Allerdings erreicht bisher nur gut die Hälfte der Teilnehmer von Sprachkursen in der vorgegebenen Zeit das vom Bund angestrebte Niveau B1. Im Rahmen des Programms Land.Zuhause.Zukunft hat die Robert Bosch Stiftung jetzt ein Opinion Paper veröffentlicht, das sich für differenziertere Angebote und mehr Flexibilität bei Integrationskursen ausspricht. Es stellt die Frage, welche Bedarfe und Veränderungen Sprachkursangebote in ländlichen Räumen benötigen, um den Spracherwerb für Migrantinnen und Migranten gut zu organisieren. Der Blick ist auf die Integrationskurse des Bundes gerichtet. Leitend ist dabei die Frage, wie sich die Bindung und die Bleibeperspektive von Neuzuwanderern in ländlichen Räumen verbessern lassen.

Das Opinion Paper steht online zur Verfügung:

https://www.bosch-stiftung.de/sites/default/files/publications/pdf/2019-09/Robert_Bosch_Stiftung_Kurz-Expertise_Integrationskurse_2019.pdf

Autoren*innen:

Rainer Ohliger, Programmbüro Land.Zuhause.Zukunft, Berlin,

Raphaela Schweiger, Robert Bosch Stiftung, Stuttgart



Friedrich-Ebert-Stiftung, Abteilung Wirtschafts- und Sozialpolitik (Hg.)

In Integration investieren!

Für eine Reform der Deutschsprachförderung des Bundes; WISO DIREKT 16/2019

Deutschland ist ein Einwanderungsland und wird es auch bleiben. Eine wichtige Voraussetzung für die erfolgreiche Integration von erwachsenen Einwanderern und Einwanderinnen in diese Gesellschaft ist ein qualitativ hochwertiges gesetzliches Regelangebot für den Erwerb deutscher Sprachkenntnisse. Dies erfordert eine erhöhte und langfristig angelegte staatliche Investition in die Kursangebote sowie die angemessene Entlohnung der Lehrkräfte.

Weitere Informationen:

Autor*innen: Ansgar Klinger, Josef Mikschl, Barbara Simoleit

ISBN: 9783 962503987

Studie steht online zur Verfügung:

<http://library.fes.de/pdf-files/wiso/15668.pdf>

Kontakt:

© 2019 Friedrich-Ebert-Stiftung, Abteilung Wirtschafts- und Sozialpolitik

Godesberger Allee 149, 53175 Bonn

Fax 0228 883 9205, www.fes.de/wiso

Bestellungen/Kontakt: wiso-news@fes.de



Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration



Die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration

Deutschland kann Integration: Potenzial fördern, Integration fordern, Zusammenhalt stärken.

12. Bericht der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration

Der 12. Bericht der Beauftragten stellt die wichtigsten Entwicklungen und Erkenntnisse im Aufgabenbereich der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration für den Zeitraum August 2016 bis April 2019 vor. Etwa: Integration in den Arbeitsmarkt gelingt immer besser. Die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und Auszubildenden mit Einwanderungsgeschichte ist gestiegen. Aber: Das Armutsrisiko ist für diese Menschen größer. Und Frauen stehen noch vor einem anderen Problem.

Zusammenfassung der Schwerpunkte und Downloadmöglichkeit des Integrationsberichts:

<https://www.integrationsbeauftragte.de/resource/blob/72490/1699390/478a6d7d9cd3fc2c18131ebfcfef3dac/lagebericht-12-data.pdf>



Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Integration und Migration

Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Integration und Migration



Anerkannte Partner – unbekannte Größe?

Migrantenorganisationen in der deutschen Einwanderungsgesellschaft

Policy Brief des SVR-Forschungsbereichs 2019-3, November 2019

Migrantenorganisationen sind selbstverständliche und wichtige zivilgesellschaftliche Akteurinnen. Allerdings ist das Wissen über ihre Anzahl, Formen, Handlungsschwerpunkte, Potenziale und Bedarfe lückenhaft. Ein zweijähriges Projekt des SVR-Forschungsbereichs setzt hier an und untersucht die Landschaft der Migrantenorganisationen. Der vorliegende Policy Brief gibt einen ersten Überblick, was über die bisherige Entwicklung der Migrantenorganisationen sowie aktuelle Trends bekannt ist. Dafür hat der SVR-Forschungsbereich u. a. zahlreiche Gespräche mit Vertreterinnen und Vertretern von Migrantenorganisationen, Behörden und anderen zivilgesellschaftlichen Organisationen geführt.

ISSN 2363-7358, 32 S.

Download des Policy Brief:

https://www.svr-migration.de/wp-content/uploads/2019/11/SVR-FB_Policy-Brief-Migrantenorganisationen.pdf

Weitere Informationen:

www.svr-migration.de/Forschungsbereich

Kontakt:

Dr. Margret Karsch

Kommunikation SVR GmbH

Telefon: 030/288 86 59-18

E-Mail: presse@svr-migration.de



Friedrich-Ebert-Stiftung, Abteilung Wirtschafts- und Sozialpolitik (Hg.)

Aktuelle und zukünftige Einwanderungsbedarfe von IT-Fachkräften nach Deutschland

Wie attraktiv sind die Bundesländer?

Fachkräfte im Bereich IT sind von zentraler Bedeutung für die Entwicklung des Wirtschaftsstandorts Deutschland. Schon länger wird hier ein Engpass beklagt. Einwanderung könnte diesen abmildern. Doch wie groß ist der Bedarf eigentlich und welche Rolle spielt die Attraktivität eines Standorts für die Entscheidung zu migrieren? Die Studie von Sandra Hofmann, Andrea Laukhuf, Benedikt Runschke, Sabrina Spies und Daniel Stohr berechnet die aktuellen Mehrbedarfe an IT-Fachkräften – in vier Berufssparten – für jedes Bundesland, prognostiziert sie für 2030 und schafft damit eine vergleichbare Datenbasis für alle sechzehn Bundesländer. Ein Attraktivitätsindex ergänzt die Studie.

Weitere Informationen:

WISO DISKURS 09/2019,

ISBN: 978-3-96250-367-3

Studie steht online zur Verfügung unter:

<http://library.fes.de/pdf-files/wiso/15686.pdf>

Kontakt:

© 2019 Friedrich-Ebert-Stiftung

Godesberger Allee 149, 53175 Bonn

Fax 0228 883 9205, www.fes.de/wiso

Bestellungen/Kontakt: wiso-news@fes.de



Bertelsmann Stiftung

| BertelsmannStiftung

Fachkräftezuwanderung aus Drittstaaten nach Deutschland 2018

Factsheet Migration 10.2019

Die Zuwanderung von Fachkräften aus dem außereuropäischen Ausland nimmt leicht zu. Sie ist aber weiterhin relativ niedrig, auch weil jedes Jahr einige Fachkräfte wieder abwandern. Das Verhältnis von außer- und innereuropäischer Zuwanderung nähert sich dem Stand vor der hohen Fluchtzuwanderung der Jahre 2015 und 2016 an. Autor des Factsheets: Matthias M. Mayer

Weitere Informationen:

Bertelsmann Stiftung

Fachkräftezuwanderung aus Drittstaaten nach Deutschland 2018

Factsheet Migration 10.2019, 14 S., Bezug kostenlos

Download kostenlos unter:

<https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/publikationen/publikation/did/fachkraeftezuwanderung-aus-drittstaaten-nach-deutschland-2018/>

Kontakt:

Dr. Matthias M. Mayer,

Senior Expert Programm Integration und Bildung

matthias.mayer@bertelsmann-stiftung.de, Telefon: +49 5241 81-81564





Legale Wege nach Europa. Arbeits- und Ausbildungsmöglichkeiten für Personen ohne Schutzperspektive

Studie November 2019

Legale Migrationswege gelten als wichtige Komponente einer umfassenden Migrationspolitik und werden häufig als Alternative zu irregulären Wanderungen von Drittstaatsangehörigen ohne Anspruch auf internationalen Schutz gefordert. Vor dem Hintergrund gemischter Wanderungen nach Europa untersuchte der SVR-Forschungsbereich, in Kooperation mit dem Migration Policy Institute Europe, legale Optionen für Drittstaatsangehörige, die vorrangig auf der Suche nach Arbeit oder Ausbildungsmöglichkeiten sind. Anhand von fünf Länderfallstudien (Deutschland, Frankreich, Italien, Schweden und Spanien) und einer Analyse der auswärtigen Migrationspolitik der Europäischen Union beleuchtet die Studie bestehende legale Mobilitätsoptionen, Herausforderungen in Politikgestaltung und -umsetzung sowie Möglichkeiten für zukünftige politische und programmatische Ansätze im Bereich legaler Zuwanderungswege.

Das Projekt wurde gefördert durch die Stiftung Mercator. Diese Studie ist in deutscher und englischer Sprache verfügbar.

Download der Studie unter:

https://www.svr-migration.de/publikationen/mobilitaetsoptionen_nach_europa/



Karl-Heinz Meier-Braun, Reinhold Weber

Ein Koffer voll Hoffnung

Das Einwanderungsland Baden-Württemberg

Migration ist eine Tatsache, auch und gerade in Baden-Württemberg. Karl Heinz Meier-Braun und Reinhold Weber schreiben die erste Geschichte der Einwanderung in den Südwesten seit dem 19. Jahrhundert und bieten dadurch eine Diskussionsgrundlage für eines der wichtigsten Themen der Gegenwart. Die beiden renommierten Autoren, ausgewiesene Experten auf dem Gebiet, blicken zurück auf Jahrzehnte der Migration, die Menschen unterschiedlichster Herkunft und Kulturen seit dem 19. Jahrhundert besonders in den Südwesten Deutschlands gebracht hat. Ob freiwillig oder unfreiwillig hierher verpflanzt, hatten und haben die Einwanderer oft mit ähnlichen Schwierigkeiten zu kämpfen. Aber sie bringen nicht nur ihre eigene Geschichte und ihre Probleme mit, sie bereichern und verändern auch das Land, in das sie kommen.

Weitere Informationen:

Karl-Heinz Meier-Braun, Reinhold Weber

Ein Koffer voll Hoffnung

Das Einwanderungsland Baden-Württemberg

Silberburg 2019, 1. Aufl., 192 S.

ISBN: 9783842522015

24,99 €

Als E-Book: 19,99 €



Merle Hummrich, Saskia Terstegen

Migration

Eine Einführung

Der Band führt aus erziehungswissenschaftlicher Perspektive in das Thema Migration ein. Dabei werden zunächst allgemeine Bestimmungen erziehungswissenschaftlicher Grundlagen zu Migration und gesellschaftlicher Teilhabe, zu Rassismus- und Diskriminierungskritik vorgenommen. Im Zentrum steht ein kasuistischer Ansatz, der anhand eines Falls Konstruktionen von ethnischer Differenz in der Schule nachgeht. Grundlegende Prinzipien diskriminierungskritischen und differenzsensiblen pädagogischen Handelns werden so anschaulich und nachvollziehbar herausgearbeitet und vermittelt und schließlich mit professionstheoretischen Perspektiven verknüpft.

Weitere Informationen:

Merle Hummrich, Saskia Terstegen

Migration

Eine Einführung

Springer VS 2020, 1. Aufl., 136 S.

Print ISBN 978-3-658-20547-8

22,99 €

E-Book ISBN 978-3-658-20548-5

16,99 €



Helge Schwiertz

Migration und radikale Demokratie

Politische Selbstorganisation von migrantischen Jugendlichen in Deutschland und den USA

Wie gelingt es migrantischen Jugendlichen, zu politischen Subjekten zu werden und für ihre Rechte einzutreten? Wie ist es möglich, sich Herrschaftsverhältnissen zu widersetzen und inwiefern bietet Demokratie hierbei einen Bezugspunkt? Helge Schwiertz geht diesen Fragen nach, indem er eine radikaldemokratische Theorie entwickelt und diese mit einer qualitativen Studie zur Selbstorganisation migrantischer Jugendlicher in Deutschland und den USA verbindet. Durch den Dialog von Empirie und Theorie trägt er damit sowohl zu einem differenzierten Verständnis migrantischer Kämpfe als auch zu demokratietheoretischen Debatten bei und zeigt auf, wie Grenzen demokratisiert werden können.

Weitere Informationen:

Helge Schwiertz

Migration und radikale Demokratie

Politische Selbstorganisation von migrantischen Jugendlichen in Deutschland und den USA

Transcript 2019, 1. Aufl., 398 S.

Print ISBN: 978-3-8376-4832-4

34,99 €

PDF ISBN: 978-3-8394-4832-8

Open Access



Rolf Haubl, Hans-Jürgen Wirth (Hg.)

Grenzerfahrungen

Migration, Flucht, Vertreibung und die deutschen Verhältnisse

Der Sammelband nähert sich der Thematik unter zwei Gesichtspunkten. Zum einen geht es um die praktische Arbeit mit Geflüchteten und um die Probleme, die dabei auftauchen: Was können PsychotherapeutInnen, SozialarbeiterInnen und andere HelferInnen für die Geflüchteten tun? Welche Probleme stellen sich? Welche Rolle spielt das Engagement der ehrenamtlichen HelferInnen? Wie können komplexe Versorgungskonzepte aussehen? Der zweite Schwerpunkt dreht sich um Fragen nach den kulturellen, gesellschaftlichen und politischen Dimensionen der Flüchtlingskrise: Welche Prozesse werden in der deutschen Gesellschaft ausgelöst oder verstärkt? Wie reagieren Politik, Bevölkerung, Medien und einzelne gesellschaftliche Gruppierungen? Welche latent vorhandenen Ressentiments und antidemokratischen Einstellungen werden verstärkt oder finden einen Kristallisationspunkt? Wie ist die „Willkommenskultur“ in Deutschland zu verstehen? Wie reagieren andere Gesellschaften in Europa und wie sind die Unterschiede zu erklären?

Weitere Informationen:

Rolf Haubl, Hans-Jürgen Wirth (Hg.)

Grenzerfahrungen

Buchreihe: Psyche und Gesellschaft

Psychosozial-Verlag 2019, 1. Aufl., 338 S.

ISBN-13: 978-3-8379-2861-7

32,90 €



Karin Scherschel:

Wer ist ein Flüchtling?

Grundlagen einer Soziologie der Zwangsmigration. Fluchtaspekte

Globale Ungleichheiten führen dazu, dass Migration für viele die einzige Chance ist, unerträglichen Lebensbedingungen in ihren Herkunftsländern zu entkommen. Die Zielländer reagieren mit Abwehrmaßnahmen: Humanitäre Überlegungen verlieren zugunsten nationalstaatlichen politischen Interessen an Bedeutung. Karin Scherschel und Albert Scherr analysieren Flucht im Kontext von Globalisierungsprozessen sowie als gesellschaftliches Konfliktfeld. Sie fragen nach den Ursachen von Migration und nehmen die Gründe und die Folgen der restriktiven Fassung des Flüchtlingskonzepts in den Blick, mit denen Flüchtlingen Aufnahme und Schutz gewährt oder verweigert werden.

Weitere Informationen:

Karin Scherschel:

Wer ist ein Flüchtling?

Grundlagen einer Soziologie der Zwangsmigration.

Fluchtaspekte

Vandenhoeck & Ruprecht 2019, 1. Aufl., 112 S

ISBN 13: 978-3-525-40484-3

15 €

Als E-Book (PDF oder E-Pub):

11,99 €



Birgit Behrens, Manuela Westphal (Hg.)

Fluchtmigrationsforschung im Aufbruch

Methodologische und methodische Reflexionen

Im Fokus dieses Sammelbandes steht die Auseinandersetzung mit methodologischen und methodischen Herausforderungen von Forschungen im Kontext von Flucht und Migration. Die Suche nach kritischen Forschungszugängen, die zu einer Überwindung der Reproduktion rechtlich-politischer und diskursiver Zuschreibungen sowie ihrer ethnisierenden und homogenisierenden Kategorien beitragen, ist das gemeinsame zentrale Anliegen der Beiträge. Versammelt werden Erfahrungen und Reflexionen in verschiedenen Forschungsfeldern zu relevanten Themen und Fragen gegenwärtiger Fluchtmigrationsforschung in Deutschland. Fluchtmigrationsforschung geht es darum kritisch-reflektierend zu verstehen, welche Dynamiken globale Flucht- und Migrationsbewegungen gesellschaftlich, sozial und individuell entfalten. Der Sammelband umfasst Beiträge von Forschenden aus verschiedenen Disziplinen, die sich als Professorinnen und Professoren, als Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler, als institutionell eingebundene Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie als Akteurinnen und Akteure in der Praxis aktuell mit kritischen methodologischen und methodischen Fragen der Fluchtmigrationsforschung befassen.

Weitere Informationen:

Birgit Behrens, Manuela Westphal (Hg.)

Fluchtmigrationsforschung im Aufbruch

Methodologische und methodische Reflexionen

Springer VS 2019, 1. Aufl., 411 S.

Print ISBN 978-3-658-26774-2, 39,99 €

E-Book ISBN 978-3-658-26775-9, 29,99 €



M. Arouna, I. Breckner, U. Ibis, J. Schroeder, C. Sylla

Fluchort Stadt

Explorationen in städtische Lebenslagen und Praktiken der Ortsaneignung von Geflüchteten

Im Begriff Fluchort Stadt ist die der Studie zugrunde liegende These ausgedrückt, dass fluchtfolgebefindete Prozesse als ein integraler Bestandteil von Stadtentwicklung betrachtet werden müssen. Bezüge zum Thema Flucht/Geflüchtete und (flucht-)spezifische Entwicklungsprozesse werden am Beispiel von Hamburg auf struktureller Ebene, im administrativ-institutionellen Kontext, in der sozialräumlichen Dimension sowie im gesellschaftlichen Diskurs rekonstruiert. Zentral sind dabei die Perspektiven der Geflüchteten als Akteur_innen, ihre Sicht- und Handlungsweisen und individuelle Aneignungspraktiken am Fluchort Stadt.

Weitere Informationen:

M. Arouna, I. Breckner, U. Ibis, J. Schroeder, C. Sylla

Fluchort Stadt

Explorationen in städtische Lebenslagen und Praktiken der Ortsaneignung von Geflüchteten

Springer VS 2019, 1. Aufl., 288 S.

Print ISBN 978-3-658-26870-1, 39,99 €

E-Book ISBN 978-3-658-26871-8, 29,99 €



Birgit Blättel-Mink, Torsten Noack, Corinna Onnen, Katrin Späte, Rita Stein-Redent (Hg.)

Flüchtigkeiten

Sozialwissenschaftliche Debatten

Die Willkommenskultur des Jahres 2015 in Deutschland ist umgeschlagen in eine Abschiebepolitik der Bundesregierung mit Hilfe der (Um-)Definition sicherer Herkunftsländer. Wie lässt sich dieser Politikwandel verstehen und geht er auch mit einem Gesinnungswandel in der Bevölkerung einher? Welche Gründe für und welche gegen die Aufnahme von Flüchtigen gibt es bzw. werden in den Debatten angeführt? Dieser Band versammelt Analysen zum gesellschaftlichen Diskurs im Umgang mit Flüchtlingen, zu Fragen der Arbeitsmarktintegration und zur Praxis der Beratung von Flüchtlingen. Neben wissenschaftlichen Analysen stehen reflektierende Beiträge aus der Praxis der Migrationspolitik.

Weitere Informationen:

B. Blättel-Mink, T. Noack, C. Onnen, K. Späte, R. Stein-Redent (Hg.)

Flüchtigkeiten

Sozialwissenschaftliche Debatten

Reihe: Sozialwissenschaften und Berufspraxis

Springer VS 2019, 1. Aufl., 220 S.

Print ISBN 978-3-658-27215-9

49,99 €

E-Book ISBN 978-3-658-27216-6

39,99 €



Reinhard Johler, Jan Lange (Hg.)

Konfliktfeld Fluchtmigration

Historische und ethnographische Perspektiven

Migration ist in den letzten Jahren zu einem der zentralen Felder gesellschaftlicher Selbstverständigung avanciert. Das unvorhergesehene Eintreffen von Flüchtenden im Spätsommer 2015 hat sowohl neue Formen der Regulierung von Migration angestoßen als auch Dynamik in politische Positionierungen und Bewegungen gebracht. Die Migrationsforschung steht aktuell vor der Aufgabe, Flucht nicht als isoliert zu erforschendes Phänomen, sondern als konstitutives Element von Gesellschaft sichtbar zu machen. Der Band versammelt Beiträge verschiedener Disziplinen, die diese Herausforderung in der Rekonstruktion gegenwärtiger und historischer gesellschaftlicher Aushandlungen annehmen.

Weitere Informationen:

Reinhard Johler, Jan Lange (Hg.)

Konfliktfeld Fluchtmigration

Historische und ethnographische Perspektiven

Transcript 2019, 1. Aufl., 326 S.

Print ISBN: 978-3-8376-4766-2

34,99 €

PDF ISBN: 978-3-8394-4766-6

34,99 €



„Agenda Europe“

Strategien und Ziele eines Netzwerks gegen sexuelle und reproduktive Gesundheit und Rechte in Europa

Seit einigen Jahren bildet sich in Europa ein ultrakonservatives Netzwerk mit dem Namen „Agenda Europe“, das gegen sexuelle und reproduktive Gesundheit und Rechte in Europa Front macht. Das Europäische Parlamentarische Forum für Bevölkerung und Entwicklung (EPF) hat die Arbeitsweisen und Strategien des Netzwerks recherchiert und genau beschrieben. Weil der daraus resultierende Bericht sehr aufschlussreich ist, hat sich pro familia entschlossen, eine deutsche Übersetzung herauszugeben. In der Publikation wird für die deutschsprachigen Leser*innen eindrucksvoll beschrieben, wie veriest das Netzwerk vorgeht, wer die Mitglieder sind und welche strategischen Mittel eingesetzt werden. Die politischen Aktivitäten zielen darauf ab, emanzipatorische Bestrebungen in Gesetzen zur sexuellen und reproduktiven Selbstbestimmung in europäischen Ländern zu blockieren und zu kassieren. Als Gegner*innen des Netzwerks werden vor allem Feminist*innen und Befürworter*innen der sexuellen und reproduktiven Selbstbestimmung und Wahlfreiheit beim Schwangerschaftsabbruch gesehen. Deren emanzipatorische und menschenrechtliche Begründungen, auch ihre Sprache, werden teils gekapert und umgedeutet. Der englische Originaltext wurde 2018 vom European Parliamentary Forum on Sexuality and Development (EPF) in Brüssel herausgegeben.



Weitere Informationen:

Umfang: 60 Seiten, Print ISBN deutschsprachige Ausgabe: 978-2-9602183-9-8

Download:

www.profamilia.de/publikationen, Online-Version, ISBN: 978-2-9602183-8-1

Kontakt:

pro familia Bundesverband, Mainzer Landstraße 250–254, 60326 Frankfurt am Main

E-Mail: info@profamilia.de, www.profamilia.de/Publikationen

Regina Lösch

Einstellungen gegenüber Minoritäten

Eine evidenzbasierte Studie zur Wirkung von Persönlichkeitsmerkmalen

Regina Lösch beschäftigt sich mit Zusammenhängen und Unterschieden zwischen fünf Persönlichkeitsdimensionen sowie soziodemografischen Merkmalen von Personen und deren Einstellungen gegenüber Minderheiten. Die Ergebnisse einer quantitativen Online-Befragung geben Hinweise darauf, dass verträgliche sowie offene Personen weniger menschenfeindliche Einstellungen gegenüber Migranten hegen als Personen, die weniger verträglich oder weniger offen sind. Gewissenhafte Personen neigen dagegen eher zu negativen Einstellungen gegenüber Zugereisten als weniger gewissenhafte.

Weitere Informationen:

Regina Lösch

Einstellungen gegenüber Minoritäten

Eine evidenzbasierte Studie zur Wirkung von Persönlichkeitsmerkmalen

Reihe: BestMasters

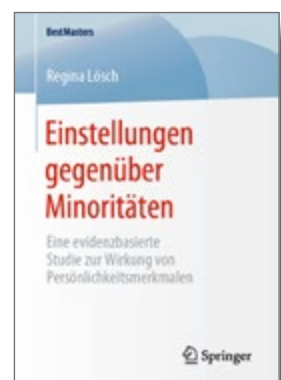
Springer VS 2020, 1. Aufl., 154 S.

Print ISBN 978-3-658-28019-2

44,99 €

E-Book ISBN 978-3-658-28020-8

34,99 €

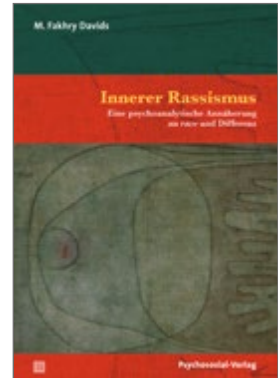


M. Fakhry Davids

Innerer Rassismus

Eine psychoanalytische Annäherung an race und Differenz

M. Fakhry Davids entwirft eine detaillierte Theorie über die Internalisierungsprozesse rassistischer Inhalte und die Entstehung rassistischer Einstellungen. Er postuliert ein unbewusstes rassistisches Abwehrsystem, das sich aus individuellen und kulturellen Bildern zusammensetzt und in Momenten krisenhafter Erschütterung als bisher latenter „innerer“ Rassismus plötzlich manifest wird. Darüber hinaus geht Davids von einem pathologischen Rassismus aus, der sich unter anderem in psychotherapeutischen Behandlungen inszeniert und damit wahrgenommen und durchgearbeitet werden kann. Überlegungen zu Entstehung, Fortsetzung und Auswirkung von „äußerem“ Rassismus sowie zu den Erscheinungsformen des institutionellen Rassismus vervollständigen seine Abhandlung. Stets lehnt sich Davids dabei in seinen Ausführungen an die therapeutische Praxis an und beschreibt sehr anschaulich und differenziert, wie sich in psychoanalytischen Behandlungen rassistische Angriffe der PatientInnen manifestieren oder bisher unbewusste rassistische Bilder in AnalytikerInnen aufsteigen und die Behandlung blockieren, solange sie nicht verstanden und bearbeitet werden.



Weitere Informationen:

M. Fakhry Davids

Innerer Rassismus

Eine psychoanalytische Annäherung an race und Differenz

Buchreihe: Bibliothek der Psychoanalyse

Mit einem Vorwort von Ann Scott

Aus dem Englischen und mit einer Einführung von Christiane Bakhit

Mit einem Nachwort von Veronika Grüneisen

Psychosozial-Verlag 2019, 1. Aufl., 302 S.

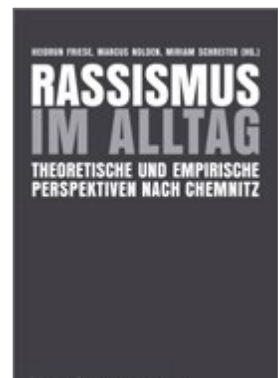
ISBN-13: 978-3-8379-2625-5, 36,90 €

Heidrun Friese, Marcus Nolden, Miriam Schreiter (Hg.)

Rassismus im Alltag

Theoretische und empirische Perspektiven nach Chemnitz

Chemnitz im Herbst 2018: Proteste, aufgebrachte Bürger*innen und eine Stadt in Aufruhr. Die Beiträge des Bandes setzen sich kritisch mit einem spezifischen Phänomen auseinander, das den Ereignissen in der sächsischen Stadt zugrunde lag: ein Rassismus, der sich im Alltäglichen zeigt, in unangemessenen Bemerkungen, in Bildern und Diskursen, in sozialen Praktiken und Ausschlussmechanismen, in Gewalt und auch in Versuchen, ihn selbst zu leugnen. Aus unterschiedlichen Perspektiven werden die Mobilisierung rechter Szenen, antisemitische Einstellungen, Hass und Radikalisierung in sozialen Medien sowie die Erfahrungen von Betroffenen analysiert. Damit werden Einblicke in die aktuelle Forschung ermöglicht, die auch engagierte Bürger*innen adressiert.



Weitere Informationen:

Heidrun Friese, Marcus Nolden, Miriam Schreiter (Hg.)

Rassismus im Alltag

Theoretische und empirische Perspektiven nach Chemnitz

Transcript 2019, 1. Aufl., 218 S.

Print ISBN: 978-3-8376-4821-8, 24,99 €

PDF ISBN: 978-3-8394-4821-2, 21,99 €

Matthias Meisner, Heike Kleffner (Hg.)

Extreme Sicherheit

Rechtsradikale in Polizei, Verfassungsschutz, Bundeswehr und Justiz

Immer wieder wird über rechtsextreme Vorfälle in Polizei, Verfassungsschutz, Bundeswehr oder Justiz berichtet. Daran schließt sich fast immer die Frage an: Geht es um Einzelfälle oder gibt es rechtsextreme Gruppen und Netzwerke in den Sicherheitsbehörden. Und oft stellt sich auch die Frage nach dem Aufklärungswillen staatlicher Behörden bzw. einzelner Mitarbeiter in Bezug auf rechtsextreme Straftaten. Die Autorinnen und Autoren dieses Bandes setzen sich erstmals systematisch und umfassend mit den extremen Rechten in Bundeswehr, Polizei, Justiz, Verfassungsschutz und MAD auseinander. Ein Gemeinschaftswerk investigativer Journalisten von „FAZ“ bis „taz“, von „BR“ bis „rbb“. Mit Beiträgen u. a. von: Mohamed Amjahid, Martin Kaul, Jost Müller-Neuhof, Tanjev Schultz, Toralf Staud und Caroline Walter.

Weitere Informationen:

Matthias Meisner, Heike Kleffner (Hg.)

Extreme Sicherheit

Rechtsradikale in Polizei, Verfassungsschutz, Bundeswehr und Justiz

Bestellnummer: P38561

Herder 2019, 1. Aufl., 320 S.

ISBN: 978-3-451-38561-2

24 €

Als E-Book: ISBN 978-3-451-81860-8

18,99 €



Jan Schedler, Sabine Achour, Gabi Elverich, Annemarie Jordan (Hg.)

Rechtsextremismus in Schule, Unterricht und Lehrkräftebildung

Schule kommt eine Schlüsselfunktion in der Auseinandersetzung mit dem Rechtsextremismus zu. In ihrem bildungspolitischen Auftrag kann Schule nicht neutral sein. Sie hat die Aufgabe, pluralistische, demokratische und menschenrechtsorientierte Haltungen und Werte zu vermitteln. Dieser Band gibt einen Überblick über das Thema Rechtsextremismus und Schule sowie Verweise auf praktische Handlungsperspektiven. Neben einer Bestandsaufnahme schulischer Ansätze zur Auseinandersetzung mit dem Thema Rechtsextremismus wird auch die Lehrkräftebildung in den Blick genommen.

Weitere Informationen:

J. Schedler, S. Achour, G. Elverich, A. Jordan (Hg.)

Rechtsextremismus in Schule, Unterricht und Lehrkräftebildung

Springer VS 2019, 1. Aufl., 203 S.

Print ISBN 978-3-658-26422-2

39,99 €

E-Book ISBN 978-3-658-26423-9

29,99 €



Gabriele Dietze

Sexueller Exzeptionalismus

Überlegenheitsnarrative in Migrationsabwehr und Rechtspopulismus

Ein zentrales Motiv der Abwehr von Migration insbesondere aus islamisch geprägten Ländern ist die Annahme einer generellen sexuellen Rückständigkeit und Gefährlichkeit von Migrant*innen. Dem setzt der dominante Diskurs eine überlegene okzidentale sexuelle Moderne entgegen – einen „sexuellen Exzeptionalismus“. Gabriele Dietze dekonstruiert diese sexualpolitisch fokussierte Charakterisierung von Migration als Strategie, die eine emotionalisierte „Politik der Angst“ nutzt, um einen ethno-nationalistischen Diskurs voranzutreiben. Sie stellt damit ein neues Begriffsrepertoire zur Verfügung, das in die männlich dominierte Rechtspopulismusforschung interveniert.

Weitere Informationen:

Gabriele Dietze

Sexueller Exzeptionalismus

Überlegenheitsnarrative in Migrationsabwehr und Rechtspopulismus

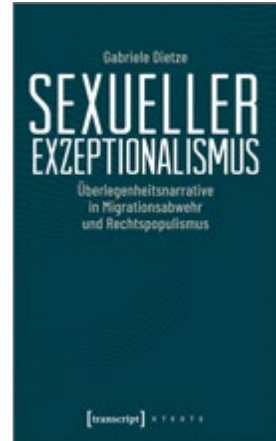
Transcript 2019, 1. Aufl., 222 S.

Print ISBN: 978-3-8376-4708-2

19,99 €

PDF ISBN: 978-3-8394-4708-6

17,99 €



Beatrix Vill

Vom Preis der Sesshaftigkeit

Eine psychodynamische Betrachtung der Immobilie

Dieses Buch sensibilisiert psychotherapeutisch und psychosomatisch tätige Expertinnen und Experten für die Themen Mobilität und Sesshaftigkeit, die bei ihren Klienten und Patienten zu psychosomatischen Belastungen beitragen. An vielen Fallbeispielen beleuchtet die Autorin die Komplexität und Psychodynamik des Themas: Sesshaftigkeit und Mobilität sind Risiko und Stressfaktor für körperliche und psychische Gesundheit, wenn zum Beispiel ein „zu viel“ oder „zu wenig“ vorliegt, das Gefühl der Ohnmacht dominiert und das Gefühl der Selbstwirksamkeit zu gering ist. Weitere Stichworte aus dem Inhalt: Generationenerlebnisse und transgenerationale Prägungen, Migration, Flucht, Werte und Wertewandel, Schuld und Verschuldung.

Zielgruppen sind Psychologische Psychotherapeuten, Fachärzte für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Psychiater, in Klinik, Praxis und Ausbildung.

Weitere Informationen:

Beatrix Vill

Vom Preis der Sesshaftigkeit

Eine psychodynamische Betrachtung der Immobilie

Springer VS 2019, 1. Aufl., 106 S.

Print ISBN 978-3-662-58942-7

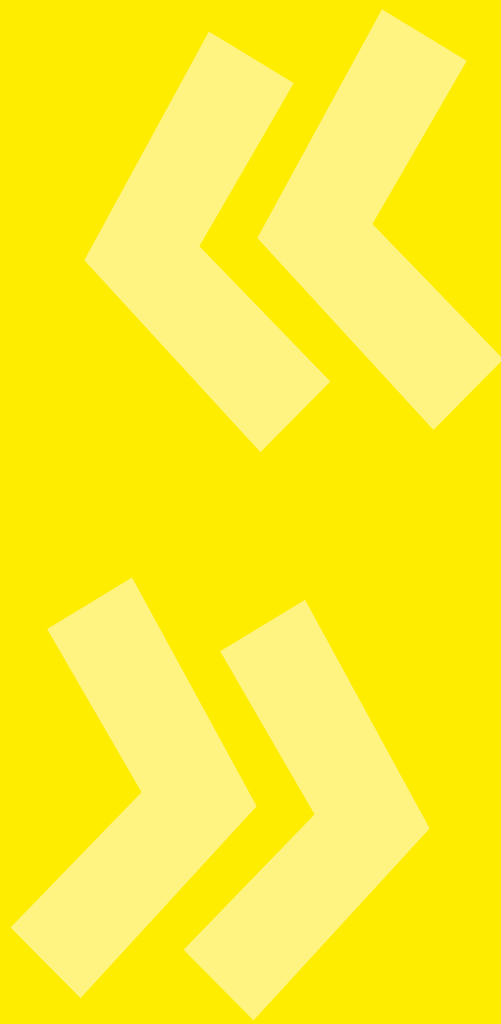
34,99 €

E-Book ISBN 978-3-662-58943-4

26,99 €



Projekte



Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung

Zanzu

Ein Portal zur Förderung sexueller und reproduktiver Gesundheit – seit November 2019 mit Split-Screen-Funktion



Mein Körper
in Wort
und Bild

Zanzu stellt in 13 Sprachen einfach und anschaulich Informationen zu sexueller und reproduktiver Gesundheit zur Verfügung und erleichtert so die Kommunikation über diese Themen, z. B. im Rahmen einer Beratung. Somit erhalten insbesondere diejenigen, die noch nicht lange in Deutschland leben, einen diskreten und direkten Zugang zu Wissen in den Bereichen Körperwissen, Familienplanung und Schwangerschaft, Verhütung, Beziehungen und Gefühle, HIV/STI, Sexualität sowie Informationen zu themenverwandten Rechten und Gesetzen in Deutschland. Zanzu bietet Beratungsstellen sowie Ärztinnen und Ärzten eine konkrete Arbeitshilfe für die tägliche Beratungspraxis. Zurzeit stehen folgende Sprachen zur Verfügung: Deutsch, Englisch, Französisch, Russisch, Türkisch, Arabisch, Farsi, Bulgarisch, Polnisch, Albanisch, Rumänisch, Spanisch und Niederländisch.

Zanzu unterstützt Migrantinnen und Migranten dabei, Ängste und Unsicherheiten abzubauen und fördert den Wissenserwerb im Bereich sexueller Gesundheit. Das Portal wurde von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) in Kooperation mit der belgischen Nichtregierungsorganisation Sensoa entwickelt, begleitet durch ein nationales und ein internationales Beratungsgremium, in dem u. a. die Weltgesundheitsorganisation (WHO – Regionalbüro für Europa) vertreten ist.

Seit November 2019 ist zudem eine Split-Screen-Funktion für Zanzu.de online. Mit der Split-Screen-Funktion können alle Artikel gleichzeitig in zwei Sprachen nebeneinander angezeigt werden. In einer Beratungssituation erleichtert diese Funktion erheblich die Kommunikation zwischen Beratern und Ratsuchenden. Beide können zeitgleich Inhalte lesen bzw. sich Inhalte vorlesen lassen und sich darüber verständigen. Auf diese Weise können Sachverhalte Schritt für Schritt verständlich erläutert sowie Fragen seitens der Ratsuchenden besser eingeordnet und präziser beantwortet werden.

Kontakt und weitere Informationen:

www.zanzu.de

Save the Children Deutschland e. V., in Kooperation mit Charité – Universitätsmedizin Berlin

Projekt: Mädchen. Machen. Mut.

Psychosoziale Unterstützung für Mädchen mit Fluchterfahrung



Save the Children



Das von Save the Children Deutschland e. V. umgesetzte und von der Cummins Foundation geförderte Projekt Mädchen. Machen. Mut. wendet sich den besonderen psychosozialen Bedarfen und Ressourcen von Mädchen in Erstaufnahmeeinrichtungen für geflüchtete Menschen in Deutschland zu und hat zum Ziel, sie in ihrer Selbstwirksamkeit und Resilienz zu stärken.

Das Projekt wird in Zusammenarbeit mit vier Erstaufnahmeeinrichtungen in Brandenburg und Nordrhein-Westfalen (NRW) unter Einbindung und Beteiligung der mit uns kooperierenden Mädchen, ihrer Familien sowie Betreiber*innen und Mitarbeiter*innen der Unterkünfte im Zeitraum von Februar 2018 bis Januar 2020 umgesetzt. Es gliedert sich in die vier Bausteine:

- Bedarfsanalyse
- Mikroprojekte zur psychosozialen Unterstützung
- Netzwerk bestehend aus Expert*innen und relevanten Akteur*innen
- Werkzeugkoffer zur psychosozialen Unterstützung

Im ersten Schritt untersuchte Save the Children Deutschland e. V. mithilfe des Kooperationspartners Charité – Universitätsmedizin Berlin an den vier Standorten die Situation geflüchteter Mädchen in Erstaufnahmeeinrichtungen. Mädchen und junge Frauen, Eltern und Mitarbeiter*innen der Einrichtungen konnten mithilfe verschiedener Methoden ihre Perspektiven auf psychosoziale Bedarfe ausdrücken. Die so entstandenen ganzheitlichen Eindrücke von den Lebensrealitäten der Mädchen wurden mithilfe eines qualitativen Analyseverfahrens ausgewertet und sind Grundlage der seit Juli 2019 vorliegenden Ressourcen- und Bedarfsanalyse.

Verfasserinnen der Ressourcen- und Bedarfsanalyse:

Prof. Dr. Meryam Schouler-Ocak, Dr. Ingar Abels, Marina Fischer, Ruby-Rebekka Brinza, Carolyn Krueger

Weitere Informationen zum Projekt und Download der Analyse:

<https://www.savethechildren.de/informieren/einsatzorte/deutschland/migration-und-flucht/maedchen-machen-mut>

Kontakt:

Save the Children Deutschland e. V.,

Seesener Str. 10–13, 10709 Berlin

Telefon: 030 – 27 59 59 79 0,

E-Mail: info@savethechildren.de,

www.savethechildren.de

Ruby-Rebekka Brinza, Fachliche Leitung Migration und Flucht

Tel. 030 - 27 59 59 79 – 149,

ruby-rebekka.brinza@savethechildren.de

Kuratorium Deutsche Altershilfe e.V.



Deutsches Kompetenzzentrum für internationale Fachkräfte in den Gesundheits- und Pflegeberufen

*Einrichtung Kompetenzzentrum zur Gewinnung von Personen mit einer
pflege- oder gesundheitsfachlichen Ausbildung aus dem Ausland*

Das Kuratorium Deutsche Altershilfe (KDA) hat mit Förderung des Bundesministeriums für Gesundheit (BMG) im Oktober 2019 ein Deutsches Kompetenzzentrum für internationale Fachkräfte in den Gesundheits- und Pflegeberufen (DKF) eingerichtet.

Ziel des Kompetenzzentrums ist es, sich an der Entwicklung, Begleitung und Umsetzung von Maßnahmen zur Gewinnung von Personen mit einer pflege- oder gesundheitsfachlichen Ausbildung aus dem Ausland zu beteiligen. Dazu gehören Instrumente der Qualitätssicherung im Rahmen von Anwerbungen und Vermittlungen dieser Personengruppe und auch Maßnahmen zur fachlichen, betrieblichen und sozialen Integration im Sinne eines guten Integrationsmanagements. Diese Vorhaben basieren auf Ergebnissen der Arbeitsgruppe 4 der Konzertierte Aktion Pflege.

Das Deutsche Kompetenzzentrum für internationale Fachkräfte in den Gesundheits- und Pflegeberufen (DKF) ist Teil der Bemühungen von Gesundheitsminister Jens Spahn, im Rahmen eines Modellprojektes internationale Fachkräfte aus den Gesundheits- und Pflegeberufen zu gewinnen.

Weitere Informationen:

<https://dkf-kda.de/>

www.kda.de

Kontakt:

Ingeborg Germann / Projektleitung und Strategie

Tel.: +49 30 / 2218298 - 15

Fax: +49 30 / 2218298 - 66

E-Mail: Ingeborg.Germann@kda.de

Integration in Gesundheitsberufe

Ein ganzheitlicher Ansatz zur Vorqualifizierung, Ausbildung, Anerkennung von im Ausland erworbenen Abschlüssen bis in die Berufseinmündung

Im Rahmen des im Saarland durchgeführten Modellprojekts des Bundesministeriums für Gesundheit werden Migrantinnen und Migranten anhand von unterschiedlichen Qualifizierungs- und Integrationsmaßnahmen auf die Ausbildung und Berufsausübung in der Pflege- und Gesundheitswirtschaft vorbereitet.

Schwerpunkte:

- Vorbereitung, Ausbildung und Berufseinmündung in die „Häusliche/Ambulante Betreuung“
- Vorbereitung, Ausbildung und Berufseinmündung in die Pflege
- Vorbereitung auf die Anerkennung ausländischer Abschlüsse in der Pflege und Humanmedizin
- Unterstützungsleistungen bei der Koordinierung, individuellen sozialpädagogischen Begleitung und Sprachvermittlung
- Interkulturelle Fort-/Weiterbildung von Pflegekräften bei der Begleitung und Betreuung von Kolleginnen und Kollegen mit Migrationshintergrund

Die übergeordnete Zielsetzung des Modellprojekts ist es, einen nachhaltigen Beitrag zur Optimierung der beruflichen Integration von Menschen mit Flucht- bzw. Migrationshintergrund zur Sicherung von Fachkräften im deutschen Gesundheitswesen zu leisten. Integrationsinstrumente und -verfahren wie Qualifizierungsangebote, Sprachkurse, Rekrutierungs- und Kompetenzfeststellungsverfahren, Vorbereitungskurse und die berufliche Anerkennung werden im Rahmen einer Konzipierung bewertet, ggf. modifiziert oder neu entwickelt und aufeinander abgestimmt zu einem Modell integriert und erprobt. Im Ergebnis erfolgen die Entwicklung und eine praktische Umsetzung eines regionalen, auf Bundesebene übertragbaren branchenbezogenen Strategiekonzeptes, das die erfolgreiche Integration des Potenzials an Arbeitskräften mit Flucht- und Migrationshintergrund optimiert sicherstellt.

Das Modellprojekt zielt auf die Optimierung vorhandener Prozessketten ab – und zwar von der Identifizierung und Gewinnung über die (Vor-)Qualifizierung und Ausbildung bis hin zur erfolgreichen Arbeitsmarktintegration von Menschen mit Flucht- bzw. Migrationshintergrund. Mit dieser Ausrichtung wird das Projekt mit seinen zahlreichen Einzelmaßnahmen der aktuellen Diskussionslage zur Bedeutung ausländischer Fachkräfte bei der Sicherung des Personalbedarfs in der deutschen Gesundheitswirtschaft gerecht. Vor diesem Hintergrund ergeben sich durch das Modellprojekt auf Landesebene Vorteile zum einen in der Bewältigung des Fachkräftebedarfs in der regionalen Gesundheits- und Pflegewirtschaft sowie zum anderen im Hinblick auf einen bundesweiten politischen Imagegewinn.

Das Projekt wird gefördert durch das Bundesministerium für Gesundheit aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

Kontakt:

Christoph Pietz, Projektleitung, E-Mail: christoph.pietz@saaris.de

Gabriela Weiskopf, Projektleitung, E-Mail: gabriela.weiskopf@saaris.de

Marika Gelashvili, Integration in Gesundheitsberufe, E-Mail: marine.gelashvili@saaris.de

Susannah Morlok, Integration in Gesundheitsberufe, susannah.morlok@saaris.de

Handicap International e. V.

Crossroads – Flucht. Migration. Behinderung.



Geflüchtete mit Behinderungen – schätzungsweise bis zu 15 Prozent aller Geflüchteten – sind in einer äußerst prekären Lage: Tagtäglich sind sie mit Zugangsbeschränkungen und Barrieren konfrontiert. Die Strukturen bei der Aufnahme und Integration von Geflüchteten sind nicht inklusiv. Der Zugang zu den Leistungen und Unterstützungsmöglichkeiten der Behindertenhilfe ist durch das Asylbewerberleistungsgesetz eingeschränkt. Geflüchtete mit Behinderung haben nur dann eine Chance auf behindertengerechte Hilfe, wenn Haupt- und Ehrenamtliche sie auf dem Weg durch den Bürokratie-Dschungel unterstützen.

Das Projekt „Crossroads“ möchte grundlegende Strukturen mit bundesweiter Wirkung in den drei ineinandergreifenden Handlungsfeldern aufbauen: Vernetzung und Interessenvertretung (Advocacy), Schulung und Beratung (Capacity Building) und, als drittes Handlungsfeld, der Bereich Selbstvertretung von Geflüchteten mit Behinderung (Empowerment). Dabei verstehen wir unsere Arbeit als Ergänzung und Verstärkung bereits etablierter Unterstützungsstrukturen auf lokaler und regionaler Ebene.

Im Handlungsfeld Advocacy koordinieren wir den Aufbau eines bundesweiten Netzwerkes von Organisationen, die an der Schnittstelle Flucht, Migration und Behinderung arbeiten. Neben dem fachlichen Austausch möchte das Netzwerk Politik und Verwaltung für die besonderen Bedürfnisse Geflüchteter mit Behinderung sensibilisieren und Veränderungen der Verwaltungspraxis und Gesetzgebung im Sinne der UN-Behindertenrechtskonvention anstoßen. Mitglieder des bundesweiten Netzwerks sind ca. 30 Organisationen, die schwerpunkthaft an der Schnittstelle Flucht, Migration und Behinderung tätig sind.

Im Bereich Capacity Building wird in Kooperation mit den Spitzenverbänden der Freien Wohlfahrt, die sowohl in der Flüchtlings- als auch Behindertenhilfe aktiv sind, ein Schulungs- und Beratungskonzept für Fachkräfte und Ehrenamtliche aus diesen Bereichen entwickelt und erprobt. Die dabei entwickelten Arbeitsmaterialien werden in einer frei zugänglichen webbasierten Toolbox zur Verfügung gestellt.

Geflüchtete mit Behinderung haben bislang kaum eine Stimme. Erste Ansätze der Selbstvertretung will „Crossroads“ unterstützen: Gemeinsam mit lokalen Partner/-innen führen wir Workshops mit Geflüchteten mit Behinderung durch, um mit ihnen Projekte zur Stärkung der Selbstbestimmung und Mitwirkung auf Bundesebene zu entwickeln. Darüber hinaus schulen wir Selbstvertreter/-innen, damit sie als Referent/-innen in eigener Sache an den Schulungen und Beratungen von Fachkräften mitwirken.

Weitere Informationen und Dokumentationen der Netzwerktreffen:

<https://handicap-international.de/de/crossroads/>

Kontakt:

Handicap International e. V. Crossroads | Flucht. Migration. Behinderung.

Landsberger Str. 428, 81241 München, Tel.: 089/54 76 06 o. Fax: 089/54 76 06 20

Dr. Susanne Schwalgin, Projektleiterin

E-Mail: s.schwalgin@hi.org, +49 (0)176 17610110

Armut und Gesundheit in Deutschland e. V.

Clearingstelle Krankenversicherung Rheinland-Pfalz

In der Clearingstelle werden Menschen beraten, die nicht krankenversichert sind. Die Initiative geht von den Medinetzen Koblenz und Mainz, der Ökumenischen Fördergemeinschaft Ludwigshafen „Street Doc“ und Armut und Gesundheit in Deutschland e.V. aus, die mit dieser politischen Initiative einen Zugang zu medizinischen Leistungen gemäß den gesetzlichen Krankenversicherungen für alle Menschen ermöglichen wollen. Projektträger ist Armut und Gesundheit in Deutschland e.V.



Weitere Informationen:

<https://www.armut-gesundheit.de/2019/09/19/clearingstelle-krankenversicherung-rheinland-pfalz-eingerichtet/>

Kontakt:

Nele Kleinehanding

Telefon: 06131 – 61 98 611

Mobil: 0174 – 77 98 987

E-Mail: kontakt@cskv-rlp.de

web: www.cskv-rlp.de



Stärker als Gewalt

Eine bundesweite Initiative zu Gewalt gegen Frauen

2018 wurden in Deutschland Frauen Opfer von Partnerschaftsgewalt (versuchte und vollendete Delikte) von vorsätzlicher einfacher Körperverletzung: 68.482 von Bedrohung, Stalking, Nötigung: 28.657 von gefährlicher Körperverletzung: 12.093 von sexuellen Übergriffen, sexueller Nötigung, Vergewaltigung: 3.086 von Freiheitsberaubung: 1.612 von Mord und Totschlag: 324 insgesamt starben 122 Frauen.

Bundesfamilienministerin Giffey hat im November 2019 die bundesweite Initiative „Stärker als Gewalt“ gestartet, in der sich bislang 13 Organisationen zusammengeschlossen haben, die im Bereich Hilfe und Unterstützung aktiv sind. Die Initiative wendet sich ausdrücklich an betroffene Frauen und Männer, aber auch an ihr Umfeld. Die neue Internetseite der Initiative bündelt eine Vielzahl an Hilfs- und Beratungsangeboten: www.staerker-als-gewalt.de. Wie können wir Frauen helfen, die Gewalt erleben? Wo bekommen wir Unterstützung? Darauf gibt die Website Antworten.

Die wichtigen Partnerorganisationen der Initiative sind: Das Hilfetelefon Gewalt gegen Frauen, die Frauenhauskoordinierung e.V., der Bundesverband Frauenberatungsstellen und Frauennotrufe e.V., die Zentrale Informationsstelle Autonomer Frauenhäuser, Weibernetz e.V., das Bundesforum Männer e.V., die Landesfachstelle Männerarbeit Sachsen, der Sozialdienst Katholischer Männer e.V., die Antidiskriminierungsstelle des Bundes, der Bundesweite Koordinierungskreis gegen Menschenhandel e.V., der Dachverband der Migrantinnenorganisationen, die Bundesarbeitsgemeinschaft Täterarbeit Häusliche Gewalt e.V. und die Bundesarbeitsgemeinschaft kommunaler Frauenbüros und Gleichstellungsstellen.

Mit dem Bundesförderprogramm „Gemeinsam gegen Gewalt an Frauen“ will das Bundesfrauenministerium in den nächsten vier Jahren ab 2020 insgesamt 120 Millionen Euro zusätzlich für den Ausbau von Beratungsstellen und Frauenhäusern bereitstellen.

Hilfe und Rat gibt es auch beim bundesweiten Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen“. Unter der Nummer 08000 116 016 bekommen Betroffene und ihr Umfeld in 17 Sprachen anonym und kostenlos Unterstützung und Informationen, zum Beispiel über Beratungsstellen in ihrer Nähe.

Weitere Informationen:

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)

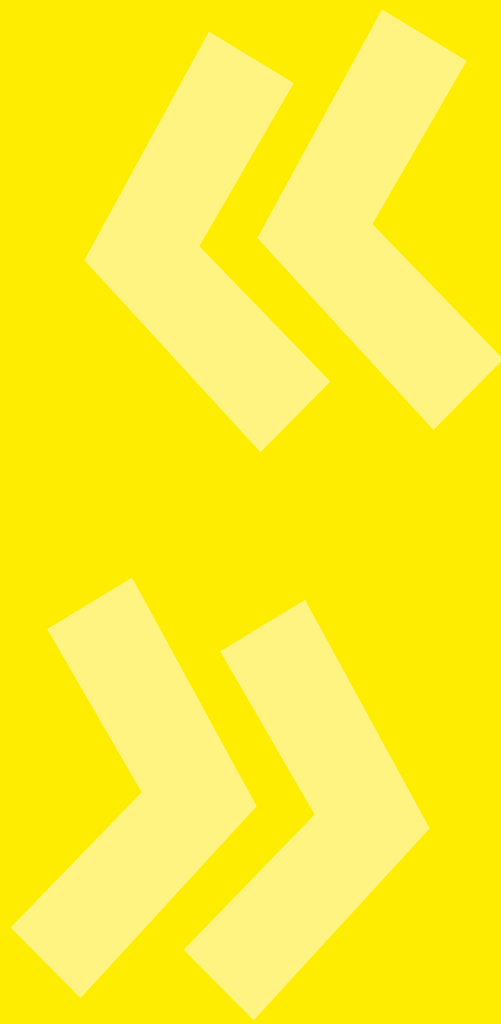
Initiative „Stärker als Gewalt“

<https://staerker-als-gewalt.de>

Hilfetelefon in 17 Sprachen:

Telefon 08000 116 016

Im Fokus: Geflüchtete



Curriculum zur kultur- und traumasensiblen Arbeit im Gesundheitswesen – Rückblick auf ein zweijähriges Pilotprojekt

Anne Neumann-Holbeck

Ein Kooperationspilotprojekt der Flüchtlingsambulanz des Ambulanzentrums des Universitätsklinikum Hamburg Eppendorf und der Psychiatrie des Bethesda Krankenhauses Hamburg Bergedorf, gefördert von der Robert Bosch Stiftung im Rahmen des Projekts „Operation Team – Interprofessionelle Fortbildungen“.

Ausgangssituation und Ansatzpunkte

Gelungene Integration bedeutet nicht nur, Neuankommende aufzunehmen und sie mit der für sie neuen Kultur vertraut zu machen. Der Begriff beinhaltet ebenso den Prozess, Einheimische und vor allem auch Berufsgruppen, die regelmäßig in interkulturellem Kontakt stehen, berufsspezifisch weiterzubilden. Hierbei ist von zentraler Bedeutung, sie für die Perspektiven der Migrant*innen und Geflüchteten zu sensibilisieren, durch Wissen die eigene Haltung zu öffnen und damit interkulturelles Arbeiten und Zusammenleben zu verbessern. Zusätzlich tragen viele Geflüchtete mehrfache und schwerwiegende traumatische Erfahrungen, vor allem durch Krieg, Flucht und Postmigrationsfaktoren mit sich, die ebenfalls Berücksichtigung finden sollten. Diese zwei Faktoren führen zu der Notwendigkeit, eine angemessene Form der Begegnung zu schaffen, für die durch eine vielschichtige Weiterbildung die Basis geschaffen wird. Dies gilt natürlich auch für die Gesundheitsversorgung. Hier setzt das Projekt „Operation Team“ an und legt den Schwerpunkt auf die Vermittlung von interprofessionellen Kompetenzen für Fachkräfte in der interkulturellen Gesundheitsversorgung.

Um die Versorgungsqualität in Krankenhäusern und die Freude an der Arbeit gewährleisten zu können sowie (re)traumatisierende Erlebnisse auf beiden Seiten zu verhindern, sollte eine kultur- und traumasensible Versorgung zur Verfügung stehen. Zudem verstärkt ein prognostizierter Anstieg des Versorgungsaufkommens von Menschen mit Flucht- und Migrationshintergrund im psychotherapeutischen sowie psychosozialen Bereich die Relevanz von Weiterbildungen von Fachkräften. Vor allem im Gesundheitswesen sind kultur- und traumarelevante Themen sowie der Umgang mit gewalttätigen Konflikten und Selbstfürsorge nicht ausreichend in die Ausbildung integriert. Obwohl ein Teil der Fachkräfte bereits über differenziertes Wissen verfügt, ist es wichtig, Wissen flächendeckend und systematisch zu vermitteln, um einheitliche Standards zu entwickeln, die an alle Fachkräfte weitergegeben werden können. Es geht darum, kulturbedingte Besonderheiten sowie „unsichtbare Wunden“ der Patient*innen, deren Beachtung zu einer relevanten Verbesserung ihres Zustands führen würde, in die Behandlung einzubeziehen. Gleichzeitig soll die Sicherheit des Personals bezüglich Trauma und Gewalt erhöht werden.

Ziele und Zielgruppen

Das Curriculum richtet sich an Pflegendе, Ärzt*innen, Psychotherapeut*innen, Psycholog*innen sowie alle weiteren Therapeutengruppen des Bethesda Krankenhauses. Es hat zum Ziel, für kulturelle und traumaassoziierte Belange zu sensibilisieren. Durch Wissen und Verständnis sollen in der Behandlung von Menschen mit Migrationshintergrund Unsicherheiten abgebaut und Konflikte vorgebeugt werden. Teilnehmer*innen wurden in Themenbereichen wie Flucht und Migration, Kultursensibilität und im Umgang mit traumabelasteten Patient*innen geschult. Ein weiterer Fokus lag auf dem Themenbereich Selbstfürsorge und emotionale Abgrenzung. Im Rahmen von Seminaren und persönlichem Austausch sowie unter Anwendung audiovisueller/digitaler Inhalte konnten Wissen vermittelt und Reflexionsprozesse über eigene und fremde kulturelle Identitäten angestoßen werden. Dadurch sollten Unsicherheiten und damit verbundene Ablehnung fremder oder ungewohnt erscheinender Verhaltensweisen abgebaut werden. Die Teilnehmer*innen haben trainiert, wie sie kulturell bedingte Konflikte und Unstimmigkeiten im (Arbeits-)Alltag vermeiden können.

Mittelfristig trägt das Projekt dazu bei, das Bewusstsein der Teilnehmer*innen bezüglich der Relevanz interprofessionellen Handelns für eine erfolgreiche Behandlung der Patient*innen zu schärfen und die Kommunikation und Zusammenarbeit im multidisziplinären Team zu verbessern. Langfristig ist mit positiven Auswirkungen hinsichtlich Ressourcenschonung durch Entlastung des Personals und Reduzierung krankheitsbedingten Arbeitsausfalls zu rechnen. Ferner soll auf gesellschaftlicher Ebene an einer Erleichterung des Integrationsprozesses mitgearbeitet werden, da neu in Deutschland ankommende Menschen durch eine kultursensible Versorgung eher genesen und sich darüber hinaus leichter an die neue Umgebung gewöhnen. Der Abbau von Missverständnissen und Stereotypen ist ein weiteres gesellschaftliches Ziel. Neue Sichtweisen sollen von der Zielgruppe in den Alltag getragen werden und so zur kulturellen Offenheit beitragen.

Einblicke in die Durchführung

Über einen Zeitraum von zwei Jahren wurde das Curriculum entwickelt und pilotiert. Als Partner setzte das multidisziplinäre Team des Bethesda Krankenhauses vor allem als Ideengeber aus der Praxis Impulse. Mit Hilfe von Prä- und Postfragebogen sowie durch regen Austausch der Projektpartner konnten viele Wünsche, Anregungen und Ideen aufgenommen werden. Die Flüchtlingsambulanz hatte die Leitung inne und war für die Koordinierung sowie konzeptionelle und inhaltliche Ausarbeitung verantwortlich. Im ersten Jahr wurde das Curriculum entwickelt. Anschließend wurden die fünf Module durchgeführt: interkulturelle Arbeit, Sprache und Kommunikation, Bindung und Familie, Gewalt und Vorurteile, Konzepte von Krankheit und Gesundheit. Länderspezifische Inhalte, die Themen Dolmetscherarbeit, Traumata und ihre Folgen sowie Selbstfürsorge waren modulübergreifend Gegenstand der Seminare. Fallbesprechungen und Supervisionsanteile waren ebenfalls feste Bestandteile jeden Treffens.

Ergebnisse und Erfahrungen

Eine der wichtigsten Voraussetzungen für eine erfolgreiche Durchführung ist gegenseitiges Vertrauen. Großzügige Phasen des Zuhörens haben sich als essenziell und gleichzeitig sehr nützlich erwiesen, um Bedürfnisse, Standpunkte sowie die Gruppendynamiken einschätzen zu können. Da die Mehrheit der Teilnehmer*innen besonders großen Gesprächsbedarf hatte, übertraf der Effekt integrierter supervisorischer Anteile die Erwartungen und wirkte stark vertrauensbildend. Die individuellen Wünsche der Pflegenden und jene der Ärzt*innen/Therapeut*innen divergierten bisweilen stark. Das Vorhaben, beide gleichermaßen in das Curriculum zu integrieren und allen Wünschen gerecht zu werden, sollte nicht unterschätzt werden. Der Lösungsansatz, gemeinsam Ziele zu formulieren, erwies sich als zielführend. Der persönliche Austausch durch gegenseitige Hospitationen in Bergedorf sowie in der Flüchtlingsambulanz war eine erfolgreiche Idee, um sich als Projektpartner besser kennenzulernen.

Eine der größten Herausforderungen stellte die Integration des Curriculums in den laufenden Klinikbetrieb inklusive Schichtsystem dar. Die Pilotierung des Konzepts war hier gut geeignet, um zu experimentieren und die erforderlichen Rahmenbedingungen auszuloten. Je nach Anforderungen und Bedürfnissen kann das Curriculum von fünf auf die doppelte Anzahl Module erweitert und angepasst werden. So können Themen intensiver behandelt und Reflexionsprozesse langfristiger begleitet werden.

Weitere Ideen ergaben sich während des Projekts. So entstand an einem Hospitationstag auf der Station die Idee, einen kultursensiblen Kurzfilm für neu ankommende Patient*innen zu drehen. Der Film konnte durch die Flüchtlingsambulanz realisiert werden und zum Projektabschluss an die Station in einer Übersetzung auf Arabisch und Dari/Farsi übergeben werden. Er stellt nicht nur sicher, dass wichtige Regeln und Informationen vermittelt werden, sondern ist auch eine wertschätzende Willkommengeste. Nach ersten Erfahrungen wird er als sehr große Bereicherung empfunden. Zusätzlich wurden Informationsmaterialien für die Patient*Innen in diverse Sprachen übersetzt.

Beide Teams, aber insbesondere das multiprofessionelle Team der psychiatrischen Klinikstation als direkter Profiteur, empfinden dieses Projekt als sehr große Bereicherung. Um mit dem Fazit einer Teilnehmerin abzuschließen: „Verständnis schafft Mitgefühl, Mitgefühl schafft Kooperation, und Kooperation schafft Stärkung und Geborgenheit.“

Ausblick

Auf den Erfahrungswerten des Pilotprojekts aufbauend, soll das Curriculum auch in anderen Kliniken und Einrichtungen implementiert werden und die Zielgruppe um weitere (Berufs-)Gruppen im Gesundheitswesen erweitert werden.

M. Sc. Psych. Anne Neumann-Holbeck ist Projektkoordinatorin von „Operation Team – Interprofessionelle Fortbildungen“.

Kontakt:

fluechtlingsambulanz@uke.de

Das Projekt InterKultKom

Martina Levartz

Für Menschen mit Migrationshintergrund gibt es spezifische Barrieren, die den Zugang zur gesundheitlichen Versorgung erschweren: Sie kommen aus anderen Kulturräumen, sprechen eine andere Sprache und haben vielleicht eine andere Religion. Dies alles können Hürden beim Zugang zum deutschen Gesundheitssystem und einer erkrankungsgerechten Versorgung sein. Durch die verstärkte Zuwanderung von Flüchtlingen nach Deutschland in den letzten Jahren hat sich die Situation noch verschärft – eine kultursensible Gesundheitsversorgung ist daher wichtiger denn je.

Um diese sicherzustellen, kommt der interkulturellen Kompetenz aller an der Gesundheitsversorgung beteiligten Berufsgruppen große Bedeutung zu. Darunter versteht man die Fähigkeit, sich auf Individuen und Gruppen anderer Kulturen einzustellen und mit ihnen auf erfolgreiche, angemessene Weise zu interagieren und zu kommunizieren. Hier existieren viele Unsicherheiten bei allen Beteiligten. Dies gilt nicht nur für die sprachliche Verständigung, sondern in vielen Fällen auch für kulturell begründete unterschiedliche Auffassungen vom Umgang mit Krankheit, Gesundheit, Schamgefühl, Prävention und Heilungsansätzen.

Das Erlernen interkultureller Kompetenz und die Förderung der Kultursensibilität waren Hauptziele eines von der Robert Bosch Stiftung geförderten Modellprojekts zur interprofessionellen und interkulturellen Gesundheitsversorgung (InterKultKom). Für das geplante Schulungsmodell hatten sich folgende Partner*innen der Gesundheitsversorgung zusammengeschlossen:

- Ärztekammer Nordrhein (Antragstellerin)
- Kassenärztliche Vereinigung Nordrhein
- Institut für Qualität im Gesundheitswesen Nordrhein (Projektkonzeption und Durchführung)
- Universität Witten Herdecke (Evaluation)
- Verband medizinischer Fachberufe e. V.
- Pflegerat NRW
- Krankenhausgesellschaft Nordrhein-Westfalen
- Zahnärztekammer Nordrhein

Projektziele

Ziele dieses Projekts waren:

- Die Sensibilisierung für den Umgang mit Patient*innen und Kolleg*innen aus unterschiedlichen Kulturen und Förderung der kulturellen Öffnung der Schulungsteilnehmer*innen
- Die Förderung der Kommunikation mit Patient*innen und Angehörigen anderer kultureller Prägung
- Die Verbesserung der interprofessionellen Zusammenarbeit und Kommunikation
- Die Unterstützung der regionalen und sektorenübergreifenden Vernetzung

Schulungskonzept

Das transkulturelle Training kann sich nicht nur auf eine reine Wissensvermittlung beschränken. Unser Schulungskonzept sollte die Entwicklung einer offenen Haltung gegenüber kulturellen Unterschieden ermöglichen. Darunter verstehen wir Unterschiede in religiöser oder politischer Hinsicht, bei den Lebensentwürfen und gesellschaftliche Unterschiede. Die Schulungsteilnehmer*innen wurden zu einer Reflexion der eigenen Haltung und Prägung und ihrer möglichen Vorurteile „Fremden“ gegenüber ermutigt.

Eine interprofessionelle, kulturdiverse Arbeitsgruppe mit Fachleuten aus dem klinischen und ambulanten Sektor der Patient*innenversorgung (Ärzt*innen, Zahnärzt*innen, Pflegekräfte, medizinische und zahnmedizinische Fachangestellte) sowie Vertreter*innen aus dem Verwaltungs- und Organisationsbereichen des Gesundheitswesens haben ein modulares Fortbildungskonzept erarbeitet zu Themen des Kulturverständnisses, der eigenen Haltung und kulturellen Prägung, der kulturellen Öffnung und der kultursensiblen Gesundheitsversorgung.



Abb.1. Ansätze zur Förderung der transkulturellen Kompetenz

Schulungsinhalte

Es wurden insgesamt fünf große Themenkomplexe definiert und bearbeitet (Abb. 2).

Haltung: Unterschiedliche Werte und Orientierungssysteme in den jeweiligen Kulturen und die Reflexion der eigenen Sozialisation und gesellschaftlichen Prägung.

Kommunikation: Kommunikation und Beziehungsgestaltung mit fremdsprachigen Patient*innen, Umgang mit Dolmetschenden/Kulturmittler*innen, zielgruppenspezifische Informationen und Sensibilisierung für die Problematik des Dolmetschens durch kulturell Zugehörige.

Krankheitsverarbeitung: Umgang mit Krankheit aus der Sicht unterschiedlicher Kulturen und unterschiedlicher Religionen.

Familie und Gender: Familienstrukturen, Stellenwert der Familie in unterschiedlichen Gesellschaften, Umgang mit Gesundheitsförderung und Prävention.

Gewalt, Trauma, Schmerz, Tod und Trauer: Umgang mit traumabelasteten Patient*innen, Sterbebegleitung, Trauer, Abschiedsrituale und Rituale der Sterbebegleitung in unterschiedlichen Kulturen.

Der Aufbau eines jeden Schultags war ähnlich strukturiert: Nach einem Impulsreferat von ausgewiesenen Expert*innen folgten die Arbeit in Kleingruppen mit praktischen Übungen und/oder Diskussionsrunden. Abgeschlossen wurde jede Fortbildungseinheit mit einer kurzen Zusammenfassung des Erarbeiteten jeder Kleingruppe und einem „Blitzlicht“.

Schulungsteilnehmer*innen

Die Schulungsgruppen setzten sich zusammen aus:

- Ärzt*innen und Pflegenden aus dem Krankenhaus der Modellregion
- Ärzt*innen und Zahnärzt*innen aus der vertragsärztlichen Versorgung und deren medizinischen bzw. zahnmedizinischen Fachangestellten
- Mitarbeiter*innen aus einem Pflegeheim und mehreren ambulanten Pflegediensten der Modellregion
- Ärzt*innen aus dem Gesundheitsamt

Schulungsergebnisse

Das Feedback der Beteiligten und die Evaluation zeigten, dass durch die Reflexion der eigenen Haltung, den Einblick in unterschiedliche Kulturen und Lebenskonzepte und den interprofessionellen Austausch viel Neues gelernt wurde. Durch die Schulungen konnte eine kulturelle Öffnung gefördert und eine größere Sicherheit im Umgang mit Patient*innen sowie Kolleg*innen anderer kultureller Prägung erzielt werden. Viele Teilnehmer*innen stellten aber auch fest, dass es viele Ähnlichkeiten mit der eigenen Kultur gibt.

Somit leistete das Projekt einen Beitrag zur Verbesserung der Versorgungssituation von Patient*innen aus anderen Kulturen und gab den im Gesundheitswesen Tätigen Unterstützung und größere Sicherheit im Arbeitsalltag. Auch der interprofessionelle Ansatz wurde von den Teilnehmer*innen als sehr bereichernd empfunden.

Ausblick

Die im Modellprojekt erprobten Schulungsmodule stehen auch anderen interessierten Einrichtungen der Gesundheitsversorgung kostenlos zur Verfügung. Interessierte können sich für weitere Informationen gerne an das IQN wenden.

Dr. med. Martina Levartz, MPH, ist Geschäftsführerin des Instituts für Qualität im Gesundheitswesen Nordrhein.

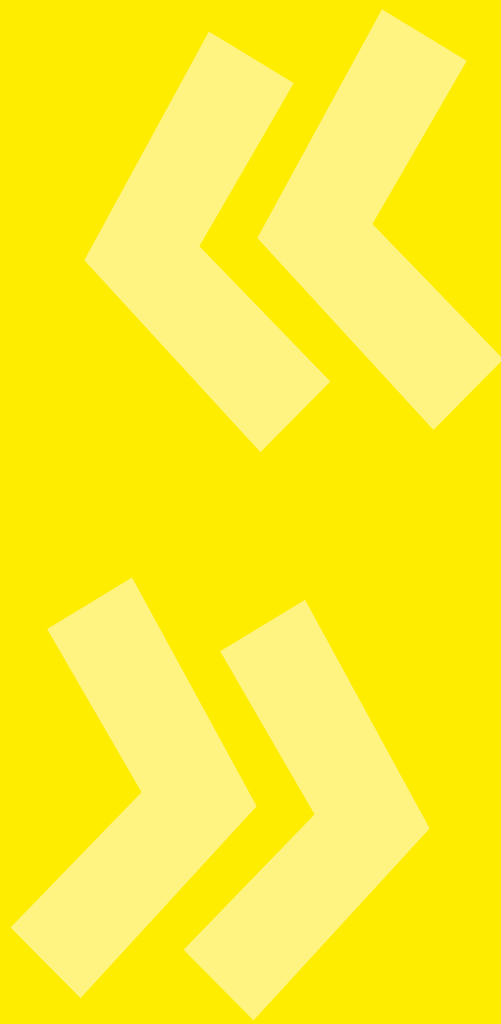
Kontakt:

iqn@aekno.de



Abb. 2: Themenschwerpunkte der Schulungsmodule

Links



Anlaufstellen und Gesundheitsversorgung für Geflüchtete

A

AIDS-Hilfe Potsdam e. V.

HIV/Aids Prävention für Migrant_innen und Flüchtlinge in Brandenburg

https://www.aidshilfe-potsdam.de/projekte/hiv-aids-praevention-fuer-migrant_innen-und-fluechtlinge-in-brandenburg/

Arbeiterwohlfahrt

<http://www.awo.org/beratung-und-hilfe%0D/>

ASPIS Forschungs- und Beratungszentrum für Opfer von Gewalt

Research- and counselling center for victims of violence, Universität Klagenfurt

www.aspis.at

B

Bayerisches Rotes Kreuz

Initiative für traumatisierte Flüchtlinge

<https://www.brk.de/angebote/migration-und-integration/initiative-fuer-traumatisierte-fluechtlinge/>

Behandlungszentrum für Folteropfer Ulm

Ambulante Einrichtung, die Therapien für traumatisierte Menschen und Fortbildung für Fachpersonal anbietet

<http://www.bfu-ulm.de/>

Beratungsstelle gegen sexualisierte Gewalt Bonn

Beratungsangebot zur Unterstützung traumatisierter Flüchtlinge

www.beratung-bonn.de

Berliner Netzwerk für besonders schutzbedürftige Flüchtlinge (BNS II)

Leitung und Ansprechpartner/-innen und Fachstelle für Minderjährige und allgemeine Asylberatung. Fachstelle für Überlebende extremer Gewalt.

<https://www.ueberleben.org/allgemein/schutzbeduerftige-fluechtlinge-bns-iii/>

Bundesweite Arbeitsgemeinschaft der psychosozialen Zentren für Flüchtlinge und Folteropfer

Dachverband der Behandlungszentren für Flüchtlinge und Folteropfer in Deutschland

<http://www.baff-zentren.org/>

C

Catania – Hilfe für traumatisierte Opfer

<http://www.catania-online.org/>

Caritas

Beratungsstellen für Geflüchtete

<https://www.caritas.de/hilfeundberatung/ratgeber/migration/lebenindeutschland/was-tut-die-caritas-in-deutschland-fuer->

Charité Universitätsmedizin Berlin

Zentrum für interkulturelle Psychiatrie und Psychotherapie (ZIPP): Psychiatrische Akutprechstunde für Geflüchtete und Asyl-suchende

https://psychiatrie-psychotherapie.charite.de/fuer_patienten/ambulanzen/

[zentrum_fuer_interkulturelle_psychiatrie_psychotherapie_zipp/](https://psychiatrie-psychotherapie.charite.de/zentrum_fuer_interkulturelle_psychiatrie_psychotherapie_zipp/)

Clearingstelle für besonders schutzbedürftige Flüchtlinge

<http://www.fz-hh.de/de/projekte/clearingstelle.php>

Flyer:

<http://www.fz-hh.de/download/flyer-clearingstelle.pdf>

D

„Desert Flower Center“ Waldfriede

Ganzheitliches Betreuungsangebot für Opfer der weiblichen Genitalverstümmelung in Berlin
www.waldfriede.de

Deutsches Rotes Kreuz (DRK)

Beratungsangebote wie Asylverfahrensberatung und Asylsozialberatung
<https://www.drk.de/hilfe-in-deutschland/migration-integration-und-teilhabe/migration-und-integration/>

Diakonie Deutschland

Hilfe für Geflüchtete
<https://hilfe.diakonie.de/hilfe-fuer-gefuechtete/>

Die Insel – Gesundheitslotsen für geflüchtete chronisch kranke Kinder und Jugendliche

Wir unterstützen geflüchtete Kinder, Jugendliche und deren Familien bei Diabetes Mellitus, Neurodermitis, Asthma Bronchiale, Stoffwechselerkrankung oder Herzerkrankungen.
<http://kompaxx.de/index.php?id=gesundheitslotsen>

E

Exilio e. V.

Bietet insbesondere Folterüberlebenden sowohl psychologische als auch medizinische Hilfe
<http://www.exilio.de/index/>

F

Fachstelle für allein erziehende Frauen und Schwangere

Kontakt- und Beratungsstelle für Flüchtlinge und Migranten (KUB) e.V.
<https://www.kub-berlin.org/>

Fachstelle für Flüchtlinge mit Behinderung und ältere Flüchtlinge (BZSL e. V.)

Berliner Zentrum für selbstbestimmtes behinderter Menschen e. V.
<http://www.bzsl.de/beratung.html>

Fachstelle für minderjährige und unbegleitete minderjährige Flüchtlinge

Beratungs- und Betreuungszentrum für junge Flüchtlinge und Migrant*innen
www.bbzberlin.de

FATRA – Frankfurter Arbeitskreis Trauma und Exil e. V.

Psychosoziale Beratungsstelle für Flüchtlinge und Folteropfer
<http://www.fatra-ev.de/>

Fluechtlingshelfer.info

Fluechtlingshelfer.info sammelt nützliches Wissen für die Unterstützung von Geflüchteten - für ehrenamtliche Helfer*innen, für Hauptamtliche aus der Flüchtlingsarbeit und für Geflüchtete selbst.
<https://fluechtlingshelfer.info/start/>

Flüchtlingsräte

Unabhängige Vertretungen der in den Bundesländern engagierten Flüchtlings selbstorganisationen, Unterstützungsgruppen und Solidaritätsinitiativen; die Landesflüchtlingsräte sind vernetzt und Mitglied in der Bundesweiten Arbeitsgemeinschaft für Flüchtlinge PRO ASYL
<http://www.fluechtlingsrat.de/>

Flüchtlingszentrum Hamburg:

Zentrale Information und mehrsprachige Beratung für Flüchtlinge gGmbH
<http://www.fz-hh.de/>

Frauenrecht ist Menschenrecht e.V. – FIM

Beratungs- und Informationszentrum für Migrantinnen zu weiblicher Genitalbeschneidung
www.fim-frauenrecht.de

G

Goethe Uni Law Clinic

Informationen für Ratsuchende zum Migrations- und/oder Sozialrecht
http://www.jura.uni-frankfurt.de/62842311/3_Ueber-uns

H

Hilfeportals des Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs

Erweiterung um die Kategorie „Hilfe für Flüchtlinge“
<https://www.hilfeportal-missbrauch.de/startseite.html>

Humanitäre Sprechstunde am Gesundheitsamt in Bremen

Das Bremer Modell – Gesundheitsversorgung Asylsuchender
<http://www.gesundheitsamt.bremen.de/detail.php?gsid=bremen125.c.3655.de>

Humanitäre Sprechstunde Wiesbaden

- Betreuung von schwangeren Frauen (pro familia Wiesbaden)
- kostenfreie Impfung für Kinder (Gesundheitsamt Wiesbaden)
- medizinische Beratung und Hilfe für Erwachsene (Teestube des Caritasverbandes)

<http://www.profamilia.de/angebote-vor-ort/hessen/wiesbaden/humanitaere-sprechstunde.html>

I

IBIS Interkulturelle Arbeitsstelle e.V. – Medizinische Flüchtlingshilfe

Kostenlose und anonyme Beratung zum Thema Gesundheitsversorgung und die Vermittlung zu Ärzt_innen
<https://ibis-ev.de/angebote/migration-und-flucht/>

IBIS Interkulturelle Arbeitsstelle e.V. – Psychosoziales Zentrum für Geflüchtete (PSZ)

Pädagogische und psychologische Beratung und Begleitung sowie verschiedene Entlastungsangebote und Therapiemöglichkeiten
<https://ibis-ev.de/angebote/migration-und-flucht/>

Institut für Trauma-Bearbeitung und Weiterbildung Frankfurt am Main

Therapeutische Angebote für Geflüchtete
<http://www.institut-fuer-traumabearbeitung.de/therapie-ambulanz/fluechtlingsgruppen.html>

Internationale Humanitäre Sprechstunden, Gesundheitsamt Frankfurt

Anonyme und kostenlose Sprechstunde für nicht Krankenversicherte, die in Frankfurt leben.
<http://www.gesundheitsamt.stadt-frankfurt.de>
[https://www.frankfurt.de/sixcms/detail.php?id=2999&ffmpar\[_id_inhalt\]=6327770](https://www.frankfurt.de/sixcms/detail.php?id=2999&ffmpar[_id_inhalt]=6327770)

Ipsos e-care

Psychosoziale Online-Beratung in sieben Sprachen
<https://www.ipsos-ecare.com/home-14.html>

J

Jadwiga

Fachberatungsstelle für geflüchtete Frauen, bekämpft Frauenhandel und Zwangsverheiratung
<http://www.jadwiga-online.de/flyer.php>

Jugendliche ohne Grenzen (JOG)

Bundesweiter Zusammenschluss von jugendlichen Flüchtlingen.
www.jogspace.net

Jugendmigrationsdienste

Integrationsarbeit für junge Menschen mit Migrationshintergrund, sozialpädagogische Beratung, Gruppenangebote und Aufbau von Unterstützungsnetzwerken. Vermehrt beraten die Jugendmigrationsdienste vor Ort auch junge Geflüchtete und ihre Familien.
www.jmd-portal.de

K

Kassenärztliche Vereinigung Niedersachsen

Medizinische Versorgung von Flüchtlingen/Asylbewerbern

http://www.kvn.de/Praxis/broker.jsp?uMen=boe70363-b94e-4821-b7d8-f51106fa453d&_ic_uCon=bf35fd74-8006-e412-55do-cc2b8ff6bcbb&uTem=aaaaaaaa-aaaa-aaaa-aaaa-00000000012

Kassenärztliche Vereinigung Sachsen

Asylbewerberpraxis – Internationale Praxis Dresden, Chemnitz

<https://www.kvs-sachsen.de/mitglieder/asylbewerber/asylbewerberpraxis-internationale-praxis-dresden/>

Kontakt- und Beratungsstelle für Flüchtlinge und Migrant_innen e.V.

<http://www.kub-berlin.org/>

L

Landesärztekammer Hessen

Informationen für Flüchtlinge, die in Deutschland als Ärztinnen bzw. Ärzte oder als MFA tätig werden wollen.

<https://www.laekh.de/fluechtlinge>

Landesverbände der Hebammen in Deutschland

Webseite für Hebammen, die Flüchtlingen helfen wollen

<http://www.hebammenhilfe-fuer-fluechtlinge.de/>

M

Madonna e. V.

Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen:

Smartphone-App „Lola-nrw“ zur gesundheitlichen Aufklärung und Information von Migrantinnen in der Sexarbeit

<http://lola-nrw.de/>

Malteser Migranten Medizin

In der Malteser Migranten Medizin (MMM) finden Menschen ohne gültigen Aufenthaltsstatus und Menschen ohne Krankenversicherung seit 2001 einen Arzt, der die Erstuntersuchung und Notfallversorgung bei plötzlicher Erkrankung, Verletzung oder einer Schwangerschaft übernimmt. Vor Ort in 14 deutschen Städten; mehrsprachige Informationen.

<http://www.malteser-migranten-medizin.de/>

Malteser in Stuttgart

Schwanger in der Fremde. Ein Betreuungsangebot für Flüchtlinge in Stuttgart

<http://www.malteser-stuttgart.de/dienste-und-leistungen/weitere-dienstleistungen/schwanger-in-der-fremde/>

MediBüros

Medibüros vermitteln Menschen ohne Aufenthaltsstatus und ohne Krankenversicherung anonyme und kostenlose Behandlung durch qualifiziertes medizinisches Fachpersonal.

www.medibuero.de

<http://medibueros.m-bient.com/>

Gesundheit für Geflüchtete: Informationsportal von Medibüros/Medinetzen

<http://gesundheit-gefluechtete.info/>

Medizin Hilft e. V.

Medizinische Betreuung von Flüchtlingen im Süden Berlins

<https://medizin-hilft.org/de/>

Medizinische Flüchtlingshilfe Bochum

Medizinische Hilfe für erkrankte Menschen ohne Papiere; medizinische und psychosoziale Betreuung von Überlebenden von Folter und anderen schweren Menschenrechtsverletzungen

<http://www.mfh-bochum.de/>

N

Netzwerk für traumatisierte Flüchtlinge in Niedersachsen e. V.

<http://www.ntfn.de/>

Flyer: http://www.ntfn.de/wp-content/uploads/2009/11/FlyerSchutzbed%C3%BCrftige_Neu4.pdf

O

Open med

Zugang zur medizinischen Versorgung für Menschen ohne Versicherungsschutz in München

<https://www.charity-label.com/de/projekt/openmed---Zugang-zur-Gesundheitsversorgung-fuer-Menschen-ohne-Versicherungsschutz>

P

Paritätischer Gesamtverband

Rund 500 Mitgliedsorganisationen mit spezifischen Angeboten für die Interessen von Migrant_innen und Geflüchteten; darunter auch ca. 100 Migrant_innen-Selbstorganisationen.

<http://www.der-paritaetische.de/fachinfos/migration>

Praxis ohne Grenzen Hamburg e. V. (PoG)

Ambulanz für unversicherte Patienten

<http://www.praxisohnegrenzen-hh.de>

PRO ASYL

PRO ASYL begleitet Flüchtlinge in ihren Asylverfahren und steht ihnen mit konkreter Einzelfallhilfe zur Seite.

<http://www.proasyl.de/>

pro familia

Arbeitsmaterialien für die Beratung von Flüchtlingen

www.profamilia.de/fachpersonal/beraterinnen/beratung-von-fluechtlingen.html

Psychosoziale Zentrum für Flucht und Trauma in Mainz

Hilfen für traumatisierte Flüchtlinge

<https://www.caritas-mainz.de/caritas-vor-ort/mainz/cbjz-st.-nikolaus/psychosoziale-zentrum-fuer-flucht-und-trauma>

Psychosoziales Zentrum für Flüchtlinge Düsseldorf (PSZ)

www.psz-duesseldorf.de

Psychosoziales Zentrum (PSZ) für Flüchtlinge und Migranten/-innen Saarland

Umfassende psychologische Betreuung und psychotherapeutische Behandlung für Flüchtlinge

<https://www.lv-saarland.drk.de/angebote/migration-und-integration/hilfen-fuer-traumatisierte-fluechtlinge/psychosoziales-zentrum-psz.html>

Psychosoziales Zentrum für Flüchtlinge und Opfer organisierter Gewalt in Frankfurt am Main

<http://www.trauma-undopferzentrum.de/vermittlung/regional.html>

Psychosoziales Zentrum für Geflüchtete Südhessen

www.pzg-suedhessen.de

Psychosoziales Zentrum für Migranten in Vorpommern e.V.

http://www.kdw-greifswald.de/Bereiche_Seiten/fluechtlingberatung.html

Psychosoziales Zentrum Mondial für Flüchtlinge (PSZ)

https://caritas-bonn.de/beratung-hilfen-zuwanderung/einwanderung_und_integration/psychosoziales-zentrum-mondial-fuer-fluechtlinge-psz/

Psychosoziale Zentrum Pfalz in Ludwigshafen

Beratungsstelle für besonders schutzbedürftige und/oder traumatisierte Flüchtlinge: Opfer von Folter und Gewalt sowie schwer psychisch oder körperlich erkrankte Menschen.

<http://www.diakonie-pfalz.de/ich-suche-hilfe/migranten-und-fluechtlinge/psychosoziales-zentrum-pfalz.html>

Psychosoziale und medizinische Belange, offenes Netzwerk in Bonn

Beratung, Entlastungsgespräche etc. für Ehrenamtliche und psychosoziale sowie medizinische Unterstützung für Geflüchtete
<http://www.psz-nrw.de/psz-netzwerk/psz-mondial-bonn/>

R

Refudocs

Verein zur medizinischen Versorgung von Flüchtlingen, Asylsuchenden und deren Kindern e.V.
<http://www.refudocs.de/startseite/>

Refugee Law Clinic (RLC) Gießen

Die Studierenden der RLC beraten vorwiegend Asylbewerber zu ihren Asylverfahren und zu Fragen gerichtlichen Rechtsschutzes. In Einzelfällen werden auch aufenthaltsrechtliche Anfragen bearbeitet.
<https://www.uni-giessen.de/fbz/fb01/studium/rlc>

Refugee Law Clinic Cologne

Refugee Law Clinic Cologne ist ein Projekt von Kölner Jurastudent*innen und unterstützt Migrant*innen, insbesondere Flüchtlinge und Asylbewerber. Kostenfreie Rechtsberatung und sonstige Hilfeleistungen. Mehrsprachige Internetseite.
<http://lawcliniccologne.com/deutsch/>

Refugee Law Clinic Leipzig e.V.

Refugee Law Clinic ist eine ehrenamtlich organisierte Initiative in Leipzig. Beratung von Asylbewerbern.
<http://refugeelawclinic.uni-leipzig.de/kurzinformation>

Refugee Law Clinic Munich e.V.

Refugee Law Clinic Munich e.V. ist ein ehrenamtlicher eingetragener Verein aus München, der Geflüchteten kostenlose Rechtberatung anbietet
<http://www.lawclinicmunich.de/>

Refugee Law Clinic Saarbrücken e. V.

Angebot einer kostenlosen Beratung und Unterstützung für Flüchtlinge und Asylbewerber bei rechtlichen Fragen und sonstigen Herausforderungen in Deutschland
<http://rlc-saar.de/>

Refugio Bremen. Psychosoziales Zentrum für Flüchtlinge und Folterüberlebende

www.refugio-bremen.de

Refugio München. Beratungs- und Behandlungszentrum für Flüchtlinge und Folteropfer

Facheinrichtung, die traumatisierten Flüchtlingen Hilfen aus einer Hand anbietet
<http://www.refugio-muenchen.de/index.php?sprache=de>

Refugio Thüringen e. V.

Psychosoziales Zentrum für Flüchtlinge in Thüringen (PsZF)
<http://www.refugio-thueringen.de>

Refugio Villingen-Schwenningen e.V.

Kontaktstelle für traumatisierte Flüchtlinge
<http://www.refugio-vs.de/>

S

SAIDA International e. V.

SAIDA Beratungsstelle für Mädchen und Frauen bei Genitalverstümmelung, Käthe-Kollwitz-Straße 1, 04109 Leipzig, Tel: 0341 2474669
beratung@saida.de, www.saida.de

Studentische Poliklinik Frankfurt – StuPoli

Medizinstudenten bieten eine Erstversorgung für Menschen ohne Krankenversicherungsschutz in den Räumen des Gesundheitsamtes an. Hierbei werden sie von erfahrenen Medizinern begleitet.
<http://www.vielfalt-bewegt-frankfurt.de/de/angebote/hilfe-fuer-menschen-ohne-krankenversicherung>

T

THE VOICE REFUGEE FORUM

Setzt sich mit öffentlichen Kunst- und Kulturaktionen und Demonstrationen für die Rechte von Geflüchteten in Deutschland ein.
www.thevoiceforum.org/

TraumaHilfeZentrum Nürnberg

Stabilisierungs- und Selbsthilfegruppen für Traumatisierte
<http://www.thzn.org/>

U

Universitätsklinikum Bonn, Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychiatrische Institutsambulanz

Sprechstunde für geflüchtete Menschen mit psychischen Erkrankungen
https://www.integration-in-bonn.de/fileadmin/user_upload/Redaktion/Arbeitshilfen/FlyerSprechstundeFluechtlinge_6_.pdf

Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE)

Flüchtlingsambulanz für Kinder und Jugendliche, in Kooperation mit der Stiftung Children for Tomorrow: ambulantes psychiatrisches und psychotherapeutisches Versorgungsangebot mit stationärer Anbindung innerhalb der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, -psychotherapie und -psychosomatik des UKE

[https://www.uke.de/kliniken-institute/zentren/ambulanzzentrum-medizinisches-versorgungszentrum-\(mvz\)/fachbereiche/fl%C3%BChtlingsambulanz/index.html](https://www.uke.de/kliniken-institute/zentren/ambulanzzentrum-medizinisches-versorgungszentrum-(mvz)/fachbereiche/fl%C3%BChtlingsambulanz/index.html)

X

XENION Psychosoziale Hilfen für politisch Verfolgte e.V.

Psychotherapeutische Beratungsstelle für politisch Verfolgte, Fachstelle für traumatisierte Flüchtlinge und Opfer schwerer Gewalt

www.xenion.org/

Z

Zentrale Leistungsstelle für Asylbewerber, Berlin

<https://www.berlin.de/lageso/soziales/asyl-aussiedler/zentrale-leistungsstelle-fuer-asylbewerber/>

Zentrum Überleben

Fachstelle für traumatisierte Geflüchtete und Überlebende von Folter und Kriegsgewalt
<http://www.ueberleben.org/>

Mehrsprachige Gesundheitsinformationen für Geflüchtete und Ärzte

A

1A Verbraucherportal

Krankenversicherung für Ausländer in Deutschland, umfassende Erläuterung des deutschen Gesundheitssystems in 10 Sprachen

<https://www.1averbraucherportal.de/versicherung/krankenversicherung/international>

Ärzttekammer Nordrhein

Ärztliche Hilfe für Flüchtlinge und Asylbewerber

<http://www.aekno.de/page.asp?pageID=8926#start>

Ärzttekammer Schleswig-Holstein

Ärztliche Versorgung von Flüchtlingen in Schleswig-Holstein

<https://www.aeksh.de/aerzte/arztinfo/aerztliche-versorgung-von-fluechtlingen-schleswig-holstein>

Ärzttekammer Westfalen-Lippe

Informationen zu Medizinische Versorgung von Flüchtlingen und Asylbewerbern, Service-Hotline, eLearning-Maßnahme für Ärzte/innen in den Erstaufnahmeeinrichtungen für Flüchtlinge

<http://www.aekwl.de/index.php?id=5661>

AOK – Willkommen in Deutschland:

<http://zuwanderer.aok.de/startseite/>

Armut und Gesundheit in Deutschland e. V.

Anamnesebögen in verschiedenen Sprachen, Zeigewörterbuch, Medizinische Ambulanz ohne Grenzen:

<http://www.armut-gesundheit.de/index.php?id=87>

AWO

Einfach mein Recht, darunter Infos zu Recht auf ärztliche Hilfe in acht Sprachen

<http://www.einfachmeinrecht.awo.org/>

B

Bayerisches Zentrum für Prävention und Gesundheitsförderung (ZPG) am Bayerischen Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit

Mehrsprachige Informationen für werdende Mütter und alle, die sie in der Schwangerschaft begleiten (ZPG)

<http://www.schwanger-null-promille.de/>

Bayouma Haus Gesundheitsportal

Impfkalender in 11 Sprachen; Berliner Ärzte mit Fremdsprachenkenntnissen

www.bayouma-gesundheit.de

Berliner Hebammen Verband e. V.

Mehrsprachige Informationen für Eltern

<https://www.berliner-hebammenverband.de/>

Bundesärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung

Mehrsprachige Patienteninformationen

<http://www.patienten-information.de/kurzinformationen/uebersetzungen>

PDF zum Thema Multimedikation auf Arabisch, Deutsch, Englisch, Französisch, Russisch, Spanisch, Türkisch

<http://www.patienten-information.de/kurzinformationen/arsneimittel-und-impfungen/multimedikation>

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Flyer in acht Sprachen: Schwanger? Und keiner darf es erfahren?

<https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/service/publikationen/schwanger--und-keiner-darf-es-erfahren-/80992>

Bundesministerium für Gesundheit

Das Portal „Migration und Gesundheit“ richtet sich an Migrantinnen und Migranten sowie an haupt- und ehrenamtliche Helferinnen und Helfer: zahlreiche Links zu Broschüren und Informationsmaterialien in mehreren Sprachfassungen, die über das Gesundheitswesen in Deutschland, die Leistungen der Kranken- und Pflegeversicherung sowie das Thema Sucht und Drogen informieren

<https://www.migration-gesundheit.bund.de/de/migration-und-gesundheit/>

Bundesverband der Dolmetscher und Übersetzer (BDÜ)

Hilfe und Unterstützung sowohl für Asylsuchende selbst als auch für Behörden und freiwillige Helfer

<https://bdue.de/aktuell/hilfen-fuer-fluechtlinge/>

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)

Gesundheitsinformationen in verschiedenen Sprachen

www.bzga.de

BZgA-Portal impfen-info.de

Mehrsprachigen Materialien zur Gesundheitsversorgung

<http://www.impfen-info.de/>

BZgA-Portal infektionsschutz.de

Mehrsprachigen Materialien zur Gesundheitsversorgung

<http://www.infektionsschutz.de/>

BZgA-Portal kindergesundheit-info.de

Informationen in vielen Sprachen zur gesundheitlichen Betreuung von Flüchtlingsfamilien und -kindern

<http://www.kindergesundheit-info.de/fuer-fachkraefte/arbeiten-mit-fluechtlingsfamilien/>

Fünf Kurzfilme in fünf Sprachen für Eltern von Babys

<http://www.kindergesundheit-info.de/infomaterial-service/filme/>

D

Der Hausarzt. News

Materialien für die Praxis in Fremdsprachen

<https://www.hausarzt.digital/allgemein/materialien-fuer-die-praxis-in-fremdsprachen-25726.html>

Deutscher Hebammenverband

Hebammen in der Flüchtlingsarbeit – wichtige Informationen

<https://www.hebammenverband.de/aktuell/fluechtlinge/>

dialoge sprachinstitut GmbH

Take-Care: Europäisches Sprachenprojekt zum Thema Gesundheit – Sprachführer für Migranten

www.takecareproject.eu

E

Ethnomedizinisches Zentrum e. V.

Mehrsprachige Gesundheitsinformationen und Wegweiser

http://www.ethno-medizinisches-zentrum.de/index.php?option=com_content&view=article&id=37&Itemid=40

ExplainTB

Mobile Tuberkuloseaufklärung. Smartphone-basierte Aufklärung für Betroffene und Helfende

<http://www.explaintb.org/>

G

Gesundheit Tübingen de

Mehrsprachige Gesundheitsangebote

<http://gesundheitue.webxo.org/>

H

Handybook germany

Die wichtigsten Informationen und Adressen zum deutschen Gesundheitssystem in den Sprachen Deutsch, Arabisch, Englisch und Dari

<https://handbookgermany.de/de/leben/gesundheit.html>

I

icunet

Patienten-Arzt-Booklet: Beim Arzt in Deutschland und weitere nützliche Links zur Thematik Flüchtlinge als Patienten.

<https://www.icunet.ag/beim-arzt-in-deutschland>

Internetportal Migration und Gesundheit im Saarland

Mehrsprachige Gesundheitsinformationen

<https://www.gesundheitliche-chancengleichheit.de/praxisdatenbank/internetportal-migration-und-gesundheit-migesaar/>

K

Kassenärztliche Bundesvereinigung

Patienteninformationen in mehreren Sprachen

<http://www.kbv.de/html/gesundheitsinfos.php>

Kassenzahnärztliche Vereinigung Bayerns

Zahnärztliche Versorgung von Asylbewerbern, mehrsprachige Anamnese- und Patientenbogen:

<https://www.kzvb.de/zahnarztpraxis/asyl/>

Kassenärztliche Vereinigung Sachsen

Formulare zur Verwendung bei Erstaufnahmeuntersuchungen von Asylbewerbern in 27 Sprachen

<http://www.kvs-sachsen.de/mitglieder/asylbewerber/formulare/>

Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe

Informationen zu medizinischer Versorgung von Flüchtlingen und Asylbewerbern, Anamnesebögen

<https://www.aekwl.de/index.php?id=5661>

Koordinationsstelle Migration und Gesundheit

Mehrsprachige Informationen zur Seelischen Gesundheit und Depression.

<http://www.nuernberg.de/internet/gesundheitsamt/depressionen.html>

Krankenkassenzentrale

Umfassendes Themenspezial für Flüchtlinge: u. a. definitorische Unterschiede zwischen Flüchtlingen, Migranten und Asylbewerbern, elektronische Gesundheitskarte für Flüchtlinge

<https://www.krankenkassenzentrale.de/fluechtlinge/#>

L

Landesärztekammer Hessen

Informationen für Ärztinnen und Ärzte, die in oder für Erstaufnahmeeinrichtungen tätig sind

<https://www.laekh.de/aerzte/fluechtlinge>

Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e.V.:

Mediathek mit fremdsprachigen Gesundheitsinformationen

<https://www.gesundheit-nds.de/index.php/arbeitschwerpunkte-lvg/migration-und-gesundheit/745-mediathek>

Landeszentrum Gesundheit Nordrheinwestfalen

Gesundheitsinformationen in verschiedenen Sprachen

https://www.lzg.nrw.de/ges_foerd/migration_und_gesundheit/fremdspr_infos/index.html

M

Medialang GmbH

Neue iPad- und Web-Lösung in der Notfallmedizin für fremdsprachige Patienten
www.medilang.com

Medical Tribune

Mehrsprachige Patienteninformationen zum Download
<https://www.medical-tribune.de/praxis-und-wirtschaft/patienteninformationen/>

Medienzentrum der GWA St. Pauli e. V.

Gut zu wissen – Besuch bei der Frauenärztin. Aufklärungsfilm in deutscher, türkischer, farsischer/persischer, arabischer und englischer Sprache
<https://gutzuwissenfilm.wordpress.com/>

Medizin hilft Flüchtlingen

Allgemeine Informationen, Informationen zum grünen Krankenschein für Asylbewerber, Medikamenteneinnahme und Prozedere, Laufzettel für die Dokumentation Impfkation, Impfpfählung
<http://medizin-hilft-fluechtlingen.de/>

Medknowledge Suchkatalog

<http://www.medknowledge.de/migration/migration.htm>

migesplus.ch – Migration plus Gesundheit, Schweizerisches Rotes Kreuz

Zentrales Portal für mehrsprachige Informationen zu Gesundheitsfragen.
<http://www.migesplus.ch>
Ich habe Schmerzen – Was kann ich tun? Mehrsprachige Broschüre
<http://www.migesplus.ch/publikationen/krankheit-praevention/show/ich-habe-schmerzen-was-kann-ich-tun/>

N

Nationales Zentrum Frühe Hilfen

Dokumentationsvorlage: Schweigepflichtentbindung in elf Sprachen verfügbar
<https://www.fruehehilfen.de/bundesstiftung-fruehe-hilfen/gesundheitsfachkraefte/dokumentationsvorlage/schweigepflichtentbindung/>

Netzwerk Gesund ins Leben

Merkblätter in fünf Sprachen für Schwangere, Eltern von Babys und Kleinkindern
<http://www.gesund-ins-leben.de/fuer-fachkraefte/medien-materialien/fremdsprachige-medien/>

P

Prävention NRW

Mehrsprachige Gesundheitsinformationen durch Videospots rund um das Thema „Gesundheit von Mutter und Kind“.
www.praeventionskonzept.nrw.de

Pro familia Bundesverband

Broschüre: Zweisprachig verhüten.
https://www.profamilia.de/no_cache/newsletter/service/einzelsicht/article/neue-broschueren-verhuetung-kurmanci-pile-und-spirale-danach-kurzinformationen-zum-schwangerscha.html
<http://www.profamilia.de/interaktiv/publikationen/publikationen.html>

R

Refugee Trauma help

Informationen und Übungen für traumatisierte Menschen in zwölf Sprachen

<http://www.refugee-trauma.help/>

Robert-Koch-Institut

Asylsuchende und Gesundheit; Informationsmaterialien in verschiedenen Sprachen

<http://www.rki.de/DE/Content/Gesundheitsmonitoring/Gesundheitsberichterstattung/GesundAZ/Content/A/Asylsuchende/Asylsuchende.html>

S

Sächsische Landesärztekammer

Medizinische Versorgung von Asylbewerbern: Anamnesebögen in 14 Sprachen und weitere wichtige Informationen

<https://www.slaek.de/de/01/03Empfehlungen/08Asylbewerber.php>

Setzer-Verlag, Tip Doc

Arzt-Patienten-Gespräche, mehrsprachig:

<http://www.tipdoc.de/hauptseiten/tipdoc.html>

Anamnesebögen („Patientenfragebögen“) und Therapiepläne in 22 Sprachen zum kostenlosen Download:

<http://www.medi-bild.de/hauptseiten/Materialien.html>

Selbsthilfe-Kontaktstelle Frankfurt – Servicestelle BürgerInnen-Beteiligung

Informationen zu Selbsthilfegruppen in 11 Sprachen:

http://www.vielfalt-bewegt-frankfurt.de/sites/default/files/medien/downloads/folder_voneinander_lernen_web.pdf

<http://selbsthilfe-frankfurt.net>

U

Unabhängige Patientenberatung Deutschland – UPD gGmbH

Die Unabhängige Patientenberatung Deutschland (UPD) berät Migrantinnen und Migranten auf Russisch Türkisch und Arabisch.

<https://www.patientenberatung.de/de>

Z

Zanzu – mein Körper in Word und Bild

Zanzu stellt in 13 Sprachen einfach und anschaulich Informationen zu sexueller und reproduktiver Gesundheit zur Verfügung und erleichtert so die Kommunikation über diese Themen. Zanzu ist ein Projekt der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) und Sensoa, dem Flämischen Expertenzentrum für Sexuelle Gesundheit.

<https://www.zanzu.de/de/>

Zentrum für Flüchtlingshilfen und Migrationsdienste

(Weiterbildung, Integrationskurse)

<http://www.migrationsdienste.org/>

Medien der BZgA im Migrationsbereich

Die BZgA bietet zu einer Reihe von Themen Basisbroschüren für Bürgerinnen und Bürger aus anderen Herkunftsländern in rund 30 Sprachen an, außerdem Materialien für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren.

Die Themenfelder sind:

- Allgemeines im Bereich Prävention/Gesundheitsförderung und Migration
- Infektionsschutz (Impfen, Hygiene)
- Kinder und Jugendliche
- HIV/STI-Prävention
- Sexuaufklärung und Familienplanung
- Suchtprävention
- Organspende.

Auf www.bzga.de gelangen Sie von der Startseite über den Link „Überblick über die Medien der BZgA im Migrationsbereich“ direkt ins Bestellsystem und erhalten Informationen über sämtliche lieferbare Medien und alle aktuell verfügbaren Sprachvarianten.

Auf einen Blick ist erkennbar, ob Medien noch als Printfassung angeboten werden oder als PDF zum Download bereitstehen. Da die Publikationen regelmäßig überarbeitet und den Erfordernissen angepasst werden, finden Sie hier einen aktuellen und verlässlichen Zugang.

Über Neuerscheinungen informieren wir Sie ab sofort ausführlich an passender Stelle im Infodienst Migration, Flucht und Gesundheit, sowohl in den Printausgaben als auch, ständig aktualisiert, in der Onlineversion.



**Bundeszentrale
für
gesundheitliche
Aufklärung**

Nutzen Sie diesen Vordruck für Ihr Abonnement oder schicken Sie eine E-Mail an kontakt@id-migration.de

Redaktionsbüro

Heike Lauer / Dr. Bettina Höfling-Semnar
Anton-Burger-Weg 95
60599 Frankfurt

- Ich möchte den InfoDienst Migration, Flucht und Gesundheit ab sofort regelmäßig und -kostenlos zugeschickt bekommen.
- Ich beziehe den InfoDienst Migration, Flucht und Gesundheit bereits, aber meine Adresse hat sich geändert. Hier ist die korrekte.
- Ich möchte den InfoDienst Migration, Flucht und Gesundheit nicht mehr zugeschickt bekommen.

Name

(bitte nennen Sie uns hier den Namen einer Person)

Anschrift

(Institution oder Privatadresse)

Für Nachfragen

Telefon:

E-Mail:



